

Geschäftsbericht
2022 / 2023

SCHOTT Konzern Kennzahlen

Vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

(in Mio. Euro, wenn nicht anders angegeben)	2022/2023	2021/2022	Veränderung in %
Umsatz	2.872	2.775	4
Inland	361	364	-1
Ausland	2.512	2.411	4
EBITDA	624	631	-1
in % des Umsatzes	22	23	
EBIT	413	422	-2
in % des Umsatzes	14	15	
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	384	399	-4
Jahresergebnis des Konzerns	277	269	3
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	309	444	-30
Investitionen in Sachanlagen	451	431	5
Bilanzsumme	4.820	3.727	29
Eigenkapital	3.028	1.897	60
Eigenkapitalquote (%)	63	51	
Langfristig zur Verfügung stehende Mittel¹	3.928	2.843	38
in % der Bilanzsumme	81	76	
Finanzsaldo²	-121	71	
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	108	99	9
in % des Umsatzes	4	4	
Mitarbeiter am Bilanzstichtag (Anzahl)	17.050	17.213	-1

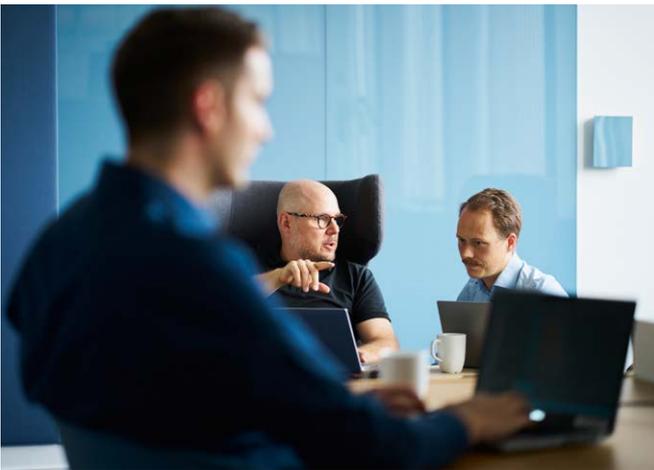
Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit (Mio. Euro, %) auftreten.

¹ Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten.

² Liquide Mittel und Fonds abzüglich Finanzverbindlichkeiten.



Zukunfts- weisende Lösungen seit 1884



Wir ermöglichen was unmöglich erscheint. Denn bei SCHOTT glauben wir daran, dass gemeinsame Verantwortung, Erfahrung und enge Kollaboration bahnbrechende Lösungen hervorbringen. Das gilt auch für die Beziehungen, die wir zu unseren Kunden aufbauen. Als internationaler Technologiekonzern für innovative Materialien wie Spezialglas, Glaskeramik und Polymere finden wir so einzigartige Lösungen, die für Unternehmen und Branchen den Unterschied machen – gestern, heute und morgen.



Ob als flexibles Glas in faltbaren Smartphones, Glaskeramik-Spiegelträger in den weltgrößten Teleskopen oder Laser-glas in der Kernfusion: Viele SCHOTT Produkte kommen in High-Tech-Anwendungen zum Einsatz, die heutige technologische Grenzen verschieben. Pioniergeist macht unsere rund 17.100 Experten in über 30 Ländern zu kompetenten Partnern für zahlreiche Branchen wie Gesundheit, Hausgeräte, Unterhaltungselektronik, Halbleiter, Optik, Astronomie, Energie sowie Luft- und Raumfahrt. Auch die Verantwortung für Mitarbeitende, Gesellschaft und Umwelt ist tief in unserer DNA verankert: Bis 2030 soll deshalb unsere Produktion klimaneutral werden.

Welche Herausforderungen die Zukunft auch bringen mag, wir freuen uns darauf, innovative Lösungen zu finden und Visionen in die Realität umzusetzen.

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2022/2023

Vorstand / Aufsichtsrat	06
Vorwort des Vorstandes	06
Bericht des Aufsichtsrates	08
Konzernlagebericht	10
Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	11
Prognosebericht	20
Chancen- und Risikobericht	21
Nachtragsbericht	31
Konzernabschluss der SCHOTT AG	32
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	34
Konzerngesamtergebnisrechnung	35
Konzernbilanz	36
Konzern-Kapitalflussrechnung	38
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	40
Konzernanhang	42
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	102

Anteilsbesitz des Konzerns	105
Organmitglieder der SCHOTT AG	108
Impressum, Kontakt, Disclaimer	110

Vorwort des Vorstandes

Fakten zum
Geschäftsjahr



2,9

Mrd. Euro
Umsatz



413

Mio. Euro
EBIT



451

Mio. Euro
Investitionen in Sachanlagen



63

Prozent
Eigenkapitalquote

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Jahr war für SCHOTT von außergewöhnlichen Meilensteinen, aber auch großen Herausforderungen geprägt. Nach einem guten Start in das Geschäftsjahr haben sich die Geschäfte seit dem Frühsommer teils deutlich abgeschwächt. Die zahlreichen geopolitischen Konflikte, eine hohe Inflation und die daraus resultierende Verunsicherung der Verbraucher wirken belastend. Insbesondere in den Bereichen Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik verzeichneten wir dadurch eine spürbar schwächere Nachfrage bei gleichzeitig steigendem Wettbewerbsdruck. Dennoch erhöhte sich der Umsatz um vier Prozent auf 2,9 Mrd. Euro und das operative Ergebnis lag mit 413 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 51% auf jetzt 63%.

Dieser deutliche Anstieg der Eigenkapitalquote ist neben dem Jahresüberschuss in Höhe von 277 Mio. Euro auch auf den erfolgreichen Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA Ende September zurückzuführen. Die Platzierung von 23% der Stammaktien erzielte einen Brutto-Emissionserlös von rund 935 Mio. Euro. Die Stabilisierungsperiode konnte vorzeitig beendet und die Mehrzuteilung vollständig ausgeschöpft werden. Ein toller Erfolg, der ohne das große Engagement der Mitarbeitenden des Projektes in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

Darüber hinaus sind die Wachstums- und Investitionsstrategie der vergangenen Jahre und ein gutes Kostenmanagement die Gründe für das positive Geschäftsergebnis. Mit Investitionen in Höhe von über 450 Mio. Euro im vergangenen Jahr haben wir die Grundlagen für weiteres Wachstum in den kommenden Jahren gelegt, etwa mit einem neuen Standort für Diagnostikprodukte in Arizona, USA sowie einem neuen Werk von SCHOTT Pharma in Ungarn.

Als Wachstumstreiber erwiesen sich im vergangenen Geschäftsjahr vor allem das Pharmageschäft und die insgesamt positive Geschäftsentwicklung in den USA sowie der Bereich „Optical Industries“. Mit optischen Spezialgläsern und Lichtleitern sowie der Glaskeramik ZERODUR® konnten wir bedeutungsvolle Entwicklungen in den Bereichen Augmented Reality, Lithografie und Astronomie & Raumfahrt maßgeblich mitgestalten.

Weiterhin konnten wir die Versorgung mit Gas und zentralen Rohstoffen wie Lithium sicherstellen, beispielsweise mit langfristigen Lieferverträgen und Backup-Lösungen.

Dem weltweiten Fachkräftemangel setzten wir auch im vergangenen Geschäftsjahr eine leistungsgerechte Bezahlung und moderne Arbeitszeitmodelle entgegen. Wir beschlossen kürzere Wochenarbeitsstunden bei gleichbleibender Bezahlung für Tarifangestellte in Deutschland und bildeten durch diverse Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen qualifizierte, motivierte und diverse Teams als Basis für weiteres Wachstum aus. Dabei legten wir großen Wert auf die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsinitiativen, um auch in Zukunft weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können und als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Zu den Erfolgen des abgelaufenen Geschäftsjahres haben über 17.000 Mitarbeitende auf der ganzen Welt entscheidende Beiträge geleistet. Aus diesem Grund möchten wir ihnen in diesen herausfordernden Zeiten für ihr besonderes Engagement ganz besonders danken.

Auch unseren Anspruch, verantwortungsvoll und nachhaltig zu wirtschaften, unterstreichen wir mit konkreten Handlungen. So sind wir der Nachhaltigkeitsinitiative der Vereinten Nationen (UN Global Compact) beigetreten und folgen in unserer Strategie den Nachhaltigkeitszielen der UN (engl. Sustainable Development Goals, kurz „SDGs“). In Bezug auf unser ambitioniertes Ziel, bis 2030 klimaneutral in unserer Produktion zu werden, haben wir im vergangenen Jahr weitere Meilensteine erreicht. Dazu zählen erfolgreiche Labortests zur Herstellung von Glas mit 100 Prozent Wasserstoff sowie die Zuteilung von Fördermitteln des Bundesministeriums für Umwelt und Klimaschutz für eine mit Strom betriebene Schmelzwanne in Deutschland. Wir sind stolz darauf, dass dieses klare Bekenntnis zu mehr Nachhaltigkeit mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2023 ausgezeichnet wurde.



Dr. Jens Schulte

Mitglied des Vorstandes
seit 2016

Dr. Heinz Kaiser

Mitglied des Vorstandes
seit 2016

Dr. Andrea Frenzel

Mitglied des Vorstandes
seit 2023

Dr. Frank Heinrich

Vorsitzender des Vorstandes
und Arbeitsdirektor
seit 2013

Auch im kommenden Geschäftsjahr wollen wir weiter in Innovationen und Wachstum investieren – mit einer Summe von über 500 Mio. Euro. Dazu zählt auch, unsere Produktion an vielen weiteren Stellen zu digitalisieren, etwa in neuen Fertigungslinien an unserem Optik-Standort in Malaysia. Zudem plant unsere Tochter SCHOTT Pharma, ihre Herstellungskapazitäten zu erweitern. Dazu zählen neue Linien für Polymerspritzen am deutschen Standort Müllheim, die Inbetriebnahme eines neuen Werks für Glasspritzen in Ungarn sowie ein ganz neuer Produktionsstandort in Serbien. Außerdem investieren wir in den Bau eines klimaneutralen Produktions- und Verwaltungsgebäudes an unserem deutschen Standort in Landshut, unserem Kompetenzzentrum für Produkte zur hermetischen Verpackung sensibler elektronischer Komponenten auf Basis von Glas-Metall-Verbindungen.

Nach aufreibenden Jahren, geprägt von Pandemie und wirtschaftlichen sowie geopolitischen Herausforderungen, hoffen wir auf eine baldige Erholung der Wirtschaft und eine Stabilisierung des Weltgeschehens. Unseren Kunden und Partnern auf der ganzen Welt danken wir für das große Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Im Januar 2024

SCHOTT AG
Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates



Dr. Michael Bolle
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

das abgelaufene Geschäftsjahr war für SCHOTT von schönen Erfolgen und großen Unsicherheiten geprägt. Der Technologiekonzern konnte einerseits auf seinem Weg zu einer klimaneutralen Produktion wesentliche Fortschritte erzielen und sich zudem mit dem erfolgreichen Börsengang des Pharmageschäfts an der Frankfurter Börse im September in einem volatilen Umfeld sehr gut im Markt positionieren. Auf der anderen Seite musste er sich aber auch Herausforderungen wie hohe Inflation, steigende Kosten und Nachfragerückgang in einzelnen Märkten, etwa in den Bereichen Hausgeräte und Unterhaltungselektronik, stellen. Dabei trug das breite und ausgewogene Geschäfts- und Technologieportfolio dazu bei, das Geschäftsjahr 2022/2023 dennoch erfolgreich abzuschließen. Die internationale Aufstellung des Unternehmens sowie der hohe Qualitätsanspruch halfen zudem, sich gegenüber Kunden und Partnern weiterhin als stabiler und zuverlässiger Partner zu beweisen. Das wiederum erlaubt SCHOTT auch in Zukunft, weiter in die grüne Transformation und das strategische Wachstum basierend auf Innovation zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 überwachte und beriet der Aufsichtsrat den Vorstand der SCHOTT AG, wie dies per Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung festgelegt ist. Die Zusammenarbeit gestaltete sich vertrauensvoll und effektiv. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftslage und -entwicklung, über die aktuelle Ertragssituation, die Risikolage und das Risikomanagement, über kurz- und langfristige Planung, wesentliche Investitionen sowie eingeleitete organisatorische Maßnahmen. Zusätzlich stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in engem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich kontinuierlich über die wirtschaftliche Entwicklung und die strategischen Vorhaben auf dem Laufenden halten.

Der Aufsichtsrat kam in sieben ordentlichen Sitzungen zusammen, darunter eine Strategiesitzung, eine Sitzung zum späteren Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2021/2022 sowie zwei Sitzungen, in denen es um notwendige Entscheidungen zum Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA ging. Er prüfte eingehend die Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstandes und fasste die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erforderlichen Beschlüsse. Themen waren u.a. die Feststellung des Jahresabschlusses der SCHOTT AG und die Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2021/2022. Eingehend diskutiert wurden zudem die Maßnahmen des Vorstands als Antwort auf die aktuellen Herausforderungen, etwa ein Inflationsausgleich für Mitarbeitende, Initiativen im Bereich „Sales Excellence“ zur Optimierung des Vertriebes oder Maßnahmen zur Erhöhung der Cybersicherheit und Digitalisierungsprojekte.

Im Rahmen der Strategieklausur stimmten sich Aufsichtsrat und Vorstand über die weitere Umsetzung der Konzernstrategie, laufende und anstehende Konzerninitiativen sowie aktuelle strategische Fragestellungen, wie z. B. geopolitische Konflikte oder die Marktsituation in den einzelnen Geschäftszweigen, ab. Im September widmeten sich zwei Sitzungen komplett dem geplanten und Ende September erfolgreich vollzogenen Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA. In der anschließenden Herbstsitzung des Aufsichtsrats erfolgte die Genehmigung des Jahresbudgets für das Geschäftsjahr 2023/2024. Zudem wurde über Personalmaßnahmen diskutiert, insbesondere in Bezug auf den akuten Fachkräftemangel.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet. Der Prüfungsausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr dreimal zusammen. Inhalt der Sitzungen waren die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, das Risikomanagement und interne Revisionssystem sowie die Abschlussprüfung. In den fünf Sitzungen des Präsidialausschusses wiederum wurden die Zielefestlegungen und die Vorstandsvergütungen beraten sowie entsprechende Beschlüsse zur Vorlage an den Aufsichtsrat gefasst. Die Vorsitzenden des Prüfungs- und des Präsidialausschusses berichteten regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen über die Arbeit der Ausschüsse. Eine Einberufung des Vermittlungsausschusses war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht nötig.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der SCHOTT AG für das Geschäftsjahr 2022/2023 und den gemäß § 315e Abs. 3 HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss einschließlich des jeweiligen Lageberichts geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) wurde ebenfalls durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft.

Die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte standen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat die Dokumente geprüft und über den Jahresabschluss in der Prüfungsausschusssitzung am 12. Dezember 2023 und in den Aufsichtsratssitzungen am 13. Dezember 2023 und am 26. Januar 2024 beraten. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen teil, stellte die wesentlichen Prüfungsergebnisse vor und hat ergänzende Auskünfte erteilt sowie Fragen beantwortet. Auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses

berichtete im Plenum über das Ergebnis der Prüfung der Abschlüsse durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat hat sich nach eigener Prüfung der Unterlagen dem Abschlussprüfer angeschlossen und billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, aus dem Bilanzgewinn von 1.650.999.694,17 € eine Dividende von 29.200.000,00 € auszuschütten und 1.621.799.694,17 € auf neue Rechnung vorzutragen. Damit ist der Jahresabschluss der SCHOTT AG zum 30. September 2023 festgestellt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG den o. g. Abhängigkeitsbericht für die Zeit vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023 erstellt. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis seiner Prüfung folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat stimmte dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlussklärung des Vorstandes keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SCHOTT weltweit für ihr außerordentliches Engagement und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2022/2023.

Mainz, den 26. Januar 2024

Für den Aufsichtsrat



Dr. Michael Bolle
Vorsitzender

Konzernlagebericht

Für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

Grundlagen des Konzerns

Der SCHOTT Konzern (im Folgenden auch SCHOTT) ist ein internationaler Technologiekonzern mit nahezu 140 Jahren Erfahrung auf den Gebieten Spezialglas, Glaskeramik und High-Tech-Werkstoffe. Unsere Hauptmärkte sind die Branchen Hausgeräteindustrie, Pharma, Elektronik, Optik, Life Sciences, Automobil- und Luftfahrtindustrie. Zurzeit beschäftigen wir weltweit etwa 17.100 Mitarbeitende und betreiben Produktionsstandorte und Vertriebsbüros in 33 Ländern. Im Geschäftsjahr 2022/2023 haben wir einen Konzernumsatz von 2.872 Mio. € erwirtschaftet.

Die Muttergesellschaft des SCHOTT Konzerns ist die SCHOTT AG in Mainz. Der SCHOTT Konzern umfasst zum Bilanzstichtag neben der SCHOTT AG weitere 12 (Vorjahr 14) inländische und 52 (Vorjahr 53) ausländische konsolidierte Gesellschaften. Alleinige Aktionärin der SCHOTT AG ist die statutengemäß nicht unternehmerisch tätige Carl-Zeiss-Stiftung mit Sitz in Heidenheim an der Brenz und Jena.

Das operative Geschäft des SCHOTT Konzerns ist auf drei Segmente beziehungsweise sieben Geschäftsbereiche aufgeteilt. Die folgende Übersicht ordnet die Segmente und Geschäftsbereiche den entsprechenden Hauptmärkten zu:

Segmente und Geschäftsbereiche	Hauptmärkte
Precision Materials	
• Electronic Packaging	• Elektronik / Automobilindustrie
• Pharma	• Pharma
• Tubing	• Pharma
Optical Industries	
• Advanced Optics	• Optik
• Lighting and Imaging	• Elektronik / Automobil- und Luftfahrtindustrie
Home Appliances	
• Home Tech	• Hausgeräteindustrie
• Flat Glass	• Hausgeräteindustrie

Die Geschäftsbereiche lassen sich vor allem durch die Art der Produkte und der Produktionsprozesse sowie durch ihre Anwendungsfelder untergliedern.

Im Segment „**Precision Materials**“ steht „Electronic Packaging“ für die Entwicklung und Herstellung von hermetischen Gehäusen und anderen Komponenten zum Schutz empfindlicher Elektronik. Der Geschäftsbereich adressiert eine Vielzahl von Anwendungen und Absatzmärkten, zum Beispiel Automobil- und Unterhaltungselektronik, Energie- und Medizintechnik sowie Daten- und Telekommunikation. „Pharma“ (ehemals „Pharmaceutical Systems“) stellt Spritzen, Fläschchen, Ampullen, Karpulen und Spezialartikel aus Röhrglas oder Kunststoff her. „Tubing“ produziert eine Vielfalt an Glasrohren, -stäben und -profilen für pharmazeutische und technische Anwendungen.

Der Geschäftsbereich „Advanced Optics“ im Segment „**Optical Industries**“ hat ein umfangreiches Portfolio von optischen Gläsern, speziellen Materialien und Komponenten für vielfältige Anwendungen in Optik, Lithografie, Astronomie, Opto-Elektronik, Architektur, Life Sciences und Forschung. „Lighting and Imaging“ bietet ein weites Spektrum an High-Tech-Lösungen für die Beleuchtung und Bildübertragung insbesondere in den Märkten Medizintechnik, Automobil- und Luftfahrtindustrie, Industrial Equipment und Sicherheitstechnologie.

Im Segment „Home Appliances“ deckt „Home Tech“ ein umfangreiches Angebot an Lösungen aus Spezialglas und Glaskeramiken ab. Hierzu zählen im Wesentlichen Kochflächen und Feuersichtscheiben aus Glaskeramik sowie Borosilicatgläser für vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Der Geschäftsbereich „Flat Glass“ entwickelt, produziert und vertreibt ein breites Produktportfolio an veredelten Flachgläsern für die Hausgeräteindustrie, beispielsweise Außenscheiben für Herde, Sichtscheiben von Mikrowellengeräten oder Einlegeböden für Kühlschränke, sowie für die gewerbliche Präsentation gekühlter und gefrorener Lebensmittel bis hin zu Systemlösungen.

Die nach erzieltm Umsatz wichtigsten Branchen, in denen SCHOTT tätig ist, sind die pharmazeutische Industrie und die Haushaltsgeräteindustrie, weiterhin die Branchen Industrieoptik und Sensorik, Automobilindustrie, Life Sciences sowie Unterhaltungselektronik. In diesen Märkten erzielt SCHOTT zurzeit über 80 % seiner Umsätze. Dementsprechend kann die Branchenentwicklung einen erheblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf in den jeweiligen Geschäftsbereichen bei SCHOTT ausüben.

Umsatz nach Regionen



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach einem kräftigen Jahresauftakt hat die Weltwirtschaft seit dem Sommer 2023 an Schwung verloren. Insbesondere in Europa dämpft eine schwache Industrieproduktion die Konjunktur, während in China hohe Schulden im Immobiliensektor und die schwache Konsumentennachfrage die Wirtschaft belasten. Hingegen erreichten die USA in der ersten Jahreshälfte eine kräftige Expansion und zahlreiche Schwellenländer konnten ihre Wirtschaftsleistung ausweiten. Die zahlreichen geopolitischen Konflikte, zu denen im Oktober ein massives Wiederaufflammen des Nahost-Konfliktes hinzugetreten ist, die derzeit hohe Inflation und die daraus resultierende Verunsicherung wirken belastend. Vor diesem Hintergrund prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute für das Kalenderjahr 2023 einen Anstieg der Weltproduktion um 2,5 % (Vorjahr 2,9%).¹

Für Europa, wo der SCHOTT Konzern rund die Hälfte seines Umsatzes erzielt, rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Wachstum von 0,8 % (Vorjahr 3,1%). Die Wirtschaft in Deutschland schrumpft voraussichtlich um 0,4 % (Vorjahr Wachstum um 1,9 %), für die USA wird ein Wachstum von 2,0 % erwartet (Vorjahr 2,1 %). Der chinesische Markt, unser größter Absatzmarkt in Asien, wächst voraussichtlich um 5,0 % (Vorjahr 3,0 %). Für Asien insgesamt rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 4,4 % (Vorjahr 3,2 %).

In den für SCHOTT relevanten Branchen werden für 2023 Wachstumsraten zwischen 1 % und 6 % erwartet. Die höchsten Wachstumsraten werden für die Branchen Automobilindustrie und Life Sciences mit 6 % bzw. 4 % prognostiziert. Für die Pharmazeutische Industrie und die Haushaltsgeräteindustrie wird mit Wachstumsraten zwischen 1 % und 3 % gerechnet.²

¹ Angaben gemäß der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute vom 22. September 2023. Die Vorjahreszahlen in diesem und im nächsten Absatz stellen die tatsächlichen Wachstumsraten gemäß der Gemeinschaftsdiagnose dar, nicht die im Konzernlagebericht des Vorjahres genannten Vorschauwerte für das Kalenderjahr. Alle Angaben sind gemäß der Gemeinschaftsdiagnose preisbereinigt.

² Interne Prognosen unter Berücksichtigung einschlägiger Marktstudien beispielsweise von Statistikdienstleistern, Banken oder Unternehmensberatungen

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Ertragslage

(in Mio. Euro)	2022/2023	2021/2022	Veränderung
Umsatzerlöse	2.872,4	2.774,8	+97,6
EBIT	412,9	421,9	-9,0
Finanzergebnis	-29,3	-23,3	-6,0
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	383,6	398,6	-15,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-109,8	-130,1	+20,3
Ergebnis der fortgeführten Bereiche	273,9	268,5	+5,4
Konzernjahresüberschuss	276,8	268,9	+7,9

Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse des SCHOTT Konzerns sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 98 Mio. € oder 4 % auf 2.872 Mio. € angestiegen. Alle drei Segmente des Konzerns haben zu dem Wachstum beigetragen. Wechselkursänderungen des Euro haben den Konzernumsatz im Vorjahresvergleich um 28 Mio. € verringert (Vorjahr Erhöhung des Konzernumsatzes um 42 Mio. €). Bereinigt um die Wechselkursänderungen belief sich das Umsatzwachstum auf 5 %.

Der Anteil des in Europa erzielten Umsatzes an den Umsatzerlösen des Konzerns erhöhte sich von 47 % im Vorjahr auf 50 %. Die Region Asien und Südpazifik trug 23 % zum Konzernumsatz bei (Vorjahr 27 %), während der Umsatzbeitrag aus Nordamerika von 20 % im Vorjahr auf 21 % angestiegen ist. In Südamerika erzielten wir 5 % der Umsatzerlöse (Vorjahr 4 %) und in den Regionen Mittlerer Osten und Afrika 1 % (Vorjahr 2 %).

Im Segment „**Precision Materials**“ haben sich die Umsatzerlöse von 1.521 Mio. € auf 1.567 Mio. € erhöht. Der Anstieg ist auf den Geschäftsbereich „Pharma“ zurückzuführen, während die Umsatzerlöse in den beiden anderen Geschäftsbereichen rückläufig waren.

Der Geschäftsbereich „Pharma“ konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut ein deutliches Umsatzwachstum erzielen und setzte den positiven Trend der Vorjahre fort. Auf das Umsatzwachstum haben sich Wechselkurseffekte zwar positiv ausgewirkt, jedoch wären die Umsätze auch währungsbereinigt signifikant angestiegen. Obwohl die globale Nachfrage nach Medikamenten und damit nach pharmazeutischen Primärverpackungen weiterhin zunimmt, mussten im Geschäft mit Lösungen zur Medikamentenaufbewahrung (Fläschchen, Ampullen und Karpulen) leichte Umsatzeinbußen hingenommen werden. Ursächlich hierfür ist, dass sich das Nachfrageverhalten von Kunden, die in den Vorjahren Sicherheitsbestände infolge der COVID-19-Pandemie aufgebaut hatten, im Berichtsjahr konsolidiert hat. Hingegen konnten im Geschäft mit Systemen zur Medikamentenverabreichung (Glas- und Polymerspritzen) erhebliche Umsatzzuwächse erzielt werden, die das Wachstum des Geschäftsbereichs insgesamt getragen haben. Regional betrachtet ist das Umsatzwachstum vor allem in Europa erzielt worden, während die Umsätze in Asien leicht rückläufig waren.

Im Geschäftsbereich „Tubing“ waren die Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich moderat rückläufig. Nach einer insgesamt stabilen ersten Geschäftsjahreshälfte kam es ab dem Frühjahr beim Geschäft mit Pharmarohr zu einer massiven Nachfrageschwäche, insbesondere bedingt durch den Aufbau hoher Lagerbestände in der Pharmaindustrie nach der COVID-19-Pandemie. Hingegen sind die Umsätze mit Technischem Rohr im Vorjahresvergleich leicht angestiegen. Rückläufig waren die Umsatzerlöse insbesondere in Asien, wo noch im Vorjahr ein besonders deutliches Wachstum verzeichnet werden konnte.

Ebenfalls moderat zurückgegangen sind die Umsätze im Geschäftsbereich „Electronic Packaging“. Während die Nachfrage im Automobilbereich hoch war und kräftige Umsatzzuwächse verzeichnet werden konnten, war das Umfeld für die übrigen Geschäfte mehrheitlich schwierig mit zum Teil deutlich geringeren Umsätzen, zum Beispiel bei Produkten für Anwendungen im Bereich Daten- und Telekommunikation. Regional betrachtet konzentrierten sich die Umsatzrückgänge auf Asien, insbesondere aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks in China, während in Europa und Nordamerika Umsatzzuwächse erzielt wurden.

Im Segment „**Optical Industries**“ erreichten wir einen Umsatzzuwachs von 358 Mio. € im Vorjahr auf 413 Mio. €.

Wie bereits im Vorjahr sind die Umsätze im Geschäftsbereich „Advanced Optics“ deutlich gestiegen. Nach Anwendungen ergaben sich signifikante Umsatzzuwächse vor allem in den Geschäften mit Halbleiter-Lithografie und Augmented Reality, aber auch bei Optischem Glas, Filter und Komponenten haben wir ein solides Wachstum erzielt. Alle Regionen konnten zu dem Wachstum beitragen, mit den größten Wachstumsraten in Europa und Nordamerika.

Im Geschäftsbereich „Lighting and Imaging“ gelang uns wie im Vorjahr ein deutliches Umsatzwachstum. Haupttreiber des Wachstums waren die Geschäfte mit faseroptischen Komponenten für Medizingeräte, aber auch im Geschäft mit Industrietechnik (Speziallichtleiter für Halbleiteranwendungen sowie Aviation und Automotive) konnten wir solide Umsatzzuwächse erreichen. Regional gesehen verzeichneten wir Umsatzzuwächse in Europa und Asien, während der Umsatz in Nordamerika stabil auf Vorjahresniveau blieb.

Im Segment „**Home Appliances**“ steigerten wir den Umsatz um 24 Mio. € auf 911 Mio. €.

Im Geschäftsbereich „Home Tech“ erzielten wir ein solides Umsatzwachstum, das allerdings erheblich gestützt wurde durch Preiserhöhungen infolge der bereits im Vorjahr eingesetzten massiven Teuerung insbesondere bei wichtigen Rohstoffen und Energie sowie durch positive Währungseffekte. Während sich der Absatz von Glaskeramik-Kochflächen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt sehr verhalten zeigte, profitierte das Geschäft mit Feuersichtscheiben wie bereits im Vorjahr von der Unsicherheit über die zukünftige Energieversorgung. Dämpfend auf die Umsatzentwicklung wirkten sich die Nachfrageschwäche bei Consumer Electronics (Handyverglasung) sowie die Einstellung des Geschäfts mit beschichteten Gläsern im Vorjahr aus. Nach Regionen betrachtet gelang uns in Nordamerika ein deutliches Umsatzwachstum, getragen von einer stabilen Nachfrage, während die Umsätze in Europa nur leicht wuchsen und in Asien moderat rückläufig waren.

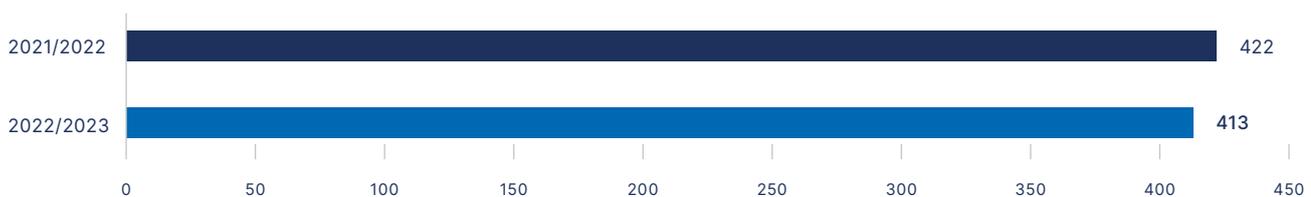
Der Geschäftsbereich „Flat Glass“ verzeichnete einen leichten Umsatzrückgang, bedingt durch moderat rückläufige Umsätze im Anwendungsfeld „Home Appliance“, während die Umsätze in dem kleineren Bereich „Food Display“ deutlich angestiegen sind. Im Vorjahr waren bei „Home Appliance“ noch zwei Monatsumsätze in Höhe von insgesamt rund 18 Mio. € der SCHOTT Gemtron Gesellschaften enthalten, die zum 1. Dezember 2021 veräußert wurden. Auf bereinigter Basis hätte der Geschäftsbereich einen leichten Umsatzzuwachs erzielt. Regional betrachtet sind die Umsätze in Europa leicht und in Südamerika deutlich angestiegen, was jedoch den Rückgang in Nordamerika (durch den Verkauf der SCHOTT Gemtron Gesellschaften) und in Asien nicht ausgleichen konnte.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag stellt eine Auslastung unserer Produktion von durchschnittlich rund fünf Monaten (Vorjahr sieben Monaten) sicher. In der Regel bestellen unsere Kunden aufgrund der überschaubaren Lieferzeiten kurzfristig. In einigen Bereichen gelten jährliche Rahmenvereinbarungen mit Kunden.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

EBIT (in Mio. Euro)



Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 9 Mio. € auf 413 Mio. € verringert. Während das EBIT in den Segmenten „Optical Industries“ und „Home Appliances“ gesteigert werden konnte, war es bei „Precision Materials“ rückläufig. Auf Basis konstanter Wechselkurse hätte der EBIT-Rückgang 10 Mio. € betragen. Im Vorjahresvergleich haben erfolgsabhängige Aufwendungen von rund 21 Mio. € aufgrund des Börsengangs der Pharma-Sparte sowie Sonderzahlungen an die Mitarbeitenden aufgrund der anhaltenden hohen Inflation im Umfang von insgesamt 14 Mio. € das EBIT reduziert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat der SCHOTT AG gemeinsam entschieden, die Umsetzung eines Börsengangs der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA zu prüfen. Ende September wurde die SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA erfolgreich an die Börse gebracht. Im Rahmen des Börsengangs der Gesellschaft konnten am 27. September 2023 insgesamt 34.641.362 Stammaktien zu einem Angebotspreis von 27,00 € je Stammaktie und damit zu einem Wert von insgesamt rund 935 Mio. € erfolgreich bei Investoren platziert werden – einschließlich 4.518.438 Stammaktien, um mögliche Mehrzuteilungen abzudecken. Die auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) stammen aus dem Eigentum der SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, einer 100%igen Tochtergesellschaft der SCHOTT AG. Die gesamte Anzahl der im Rahmen des Börsengangs angebotenen Stammaktien entsprach bis zu 23,0% des Grundkapitals der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA (einschließlich der Mehrzuteilungen). Die Stammaktien der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA werden seit dem 28. September 2023 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Stabilisierungsperiode wurde

am 6. Oktober 2023 vorzeitig beendet, ohne dass Stammaktien am Markt zurückgekauft wurden. Der Free Float beträgt damit nach Beendigung der Stabilisierungsperiode 23,0% und umfasst 34.641.362 Stammaktien.

Im Segment „**Precision Materials**“ erzielten wir im Geschäftsbereich „Pharma“ erneut eine deutliche Steigerung des EBIT. Während das EBIT im Geschäft mit Lösungen zur Medikamentenaufbewahrung (Fläschchen, Ampullen, Karpulen) aufgrund der verhaltenen Umsatzentwicklung rückläufig war, konnte im Geschäft mit Systemen zur Medikamentenverabreichung (Glas- und Polymerspritzen) ein signifikantes Ergebniswachstum erreicht werden, getragen durch das deutliche Umsatzwachstum verbunden mit operativen Skaleneffekten.

Im Geschäftsbereich „Tubing“ war das EBIT gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig. Ursache hierfür ist insbesondere der schwache Absatz im Geschäft mit Pharmarohr und die damit verbundene Unterauslastung, außerdem Kostensteigerungen bei Energie, Personal und Material. Auch im Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ musste ein deutlicher EBIT-Rückgang hingenommen werden. Ursächlich ist auch hier vor allem der Rückgang des Absatzvolumens und die damit verbundene Unterauslastung von Produktionskapazitäten.

Wie im Vorjahr trägt das Segment rund zwei Drittel zum Konzern-EBIT bei.

Im Segment „**Home Appliances**“ ergab sich ein leichter Anstieg des EBIT. Nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr konnte „Home Tech“ das EBIT verbessern, insbesondere getragen von dem Wegfall negativer Sondereffekte des Vorjahres und von rückläufigen Fracht- und Verpackungskosten. Im Geschäftsbereich „Flat Glass“ war das EBIT hingegen rückläufig. Ursächlich hierfür waren insbesondere neben einer im Geschäftsjahr vorgenommenen Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts der im Vorjahr erzielte Buchgewinn aus dem Verkauf der SCHOTT Gemtron Gesellschaften.

Im Segment „**Optical Industries**“ konnte das EBIT – wie bereits im Vorjahr – deutlich gesteigert werden. Bei „Advanced Optics“ gelang uns eine signifikante Steigerung des Ergebnisses, bedingt vor allem durch das Umsatzwachstum in allen wichtigen Anwendungsfeldern sowie eine Steigerung der Produktivität. Bei „Lighting and Imaging“ war das EBIT im Vorjahresvergleich leicht rückläufig. Kostenanstiege und der Wegfall kleinerer positiver Sondereffekte des Vorjahres konnten durch positive Preis- und Mixeffekte nicht ganz kompensiert werden.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen beliefen sich auf 1.860 Mio. € (Vorjahr 1.766 Mio. €). Sie führten zu einem Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von 1.012 Mio. €. (Vorjahr 1.009 Mio. €). Die Bruttomarge hat sich damit von 36,4% im Vorjahr auf 35,2% verringert.

Die Vertriebskosten sind um 7 Mio. € auf 311 Mio. € zurückgegangen. Die Vertriebskostenquote hat sich damit von 11,5% auf 10,8% reduziert. Dieser Rückgang ist bedingt durch die Stabilisierung bei den Kosten für Frachten und Verpackungen nach der deutlichen Erhöhung im Vorjahr sowie durch den rückläufigen Absatz in einigen Geschäftsbereichen.

Die F+E-Quote erhöhte sich leicht von 3,6% im Vorjahr auf 3,8%. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung ist dabei um 9 Mio. € auf 108 Mio. € angestiegen. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich leicht um 5 Mio. € auf 193 Mio. € erhöht. Die Verwaltungskostenquote des abgelaufenen Geschäftsjahres betrug 6,7% nach 6,8% im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im Berichtszeitraum auf 48 Mio. € nach 52 Mio. € im Vorjahr. Ursächlich für den Rückgang sind insbesondere im Vorjahr erzielte Erträge aus dem Verkauf der SCHOTT Gemtron Gesellschaften mit 5 Mio. € und geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten mit 3 Mio. €. Im Gegenzug hat ein Anstieg bei den Zuschreibungen des Sachanlagevermögens die sonstigen betrieblichen Erträge um 6 Mio. € erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 48 Mio. € auf Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringert haben insbesondere die im Vorjahr ausgewiesenen Kursverluste von 18 Mio. €, während im abgelaufenen Geschäftsjahr Währungsgewinne erzielt wurden, sowie ein Rückgang des Aufwands für Restrukturierungen um 17 Mio. €. Im Gegenzug haben sich die Bankgebühren aufgrund des Börsengangs der Pharma-Sparte um 20 Mio. € erhöht. Darüber hinaus sind die Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Vorjahresvergleich um 7 Mio. € und die Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte um 4 Mio. € angestiegen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr von minus 23 Mio. € auf minus 29 Mio. € verschlechtert. Der höhere Nettoaufwand ergibt sich insbesondere durch den gestiegenen Zinsaufwand für die Pensionsrückstellungen. Gegenläufig wirkte ein Rückgang des Verlusts aus der Nettoposition der monetären Posten von 13 Mio. € im Vorjahr auf 9 Mio. €. Dieser Verlust ergibt sich durch die Bilanzierung der Tochtergesellschaften in Argentinien und der Türkei nach den Regeln für Hochinflationen, die im Vorjahr erstmals vorgenommen werden musste.

Steuern

Der Steueraufwand der fortgeführten Bereiche belief sich auf 110 Mio. € nach 130 Mio. € im Vorjahr. Die Konzernsteuerquote – bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche – ist damit von 33 % im Vorjahr auf 29 % zurückgegangen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr vorgenommene Ausgliederung des Geschäftsbereichs „Pharma“ zurückzuführen, für die zusätzlicher Steueraufwand angefallen war.

Aufgegebene Geschäftsbereiche und Konzernjahresüberschuss

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 277 Mio. € (Vorjahr 269 Mio. €) enthält im Berichtszeitraum neben dem positiven Ergebnis der fortgeführten Bereiche in Höhe von 274 Mio. € (Vorjahr 269 Mio. €) einen Überschuss der aufgegebenen Geschäftsbereiche in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr Überschuss in geringfügiger Höhe).

Finanzlage

(in Mio. Euro)	2022/2023	2021/2022	Veränderung
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit*	308,8	444,2	-135,4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit*	-409,0	-378,6	-30,4
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit*	-29,8	-100,7	+70,9
Veränderung des Finanzmittelfonds	-130,0	-35,1	-94,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	118,4	259,0	-140,6

* aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten

Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 444 Mio. € auf 309 Mio. € zurückgegangen. Zwar ist der Konzernjahresüberschuss im Vorjahresvergleich um 8 Mio. € angestiegen. Im Gegenzug hat sich jedoch das um Währungseinflüsse bereinigte Working Capital im Berichtszeitraum um 206 Mio. € insbesondere durch gestiegene Vorräte erhöht, während sich der Anstieg im Vorjahr auf 133 Mio. € belief. In der Überleitung vom Konzernjahresüberschuss auf den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wirkten sich die latenten Steuern im Berichtsjahr mit 3 Mio. € erhöhend aus, verglichen mit 47 Mio. € im Vorjahr. Darüber hinaus haben sich die Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten im Vorjahresvergleich um 37 Mio. € verringert, während sich im Vorjahr ein Anstieg um 33 Mio. € ergab.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit sind von 379 Mio. € im Vorjahr auf 409 Mio. € angestiegen. Die Auszahlungen für Investitionen haben sich dabei um 13 Mio. € auf 414 Mio. € erhöht, während die Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen von 14 Mio. € auf 2 Mio. € zurückgegangen waren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Einzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen erzielt, während im Vorjahr 28 Mio. € aus dem Verkauf der SCHOTT Gemtron Gesellschaften realisiert wurden. Im Gegenzug sind die Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen im Vorjahresvergleich um 17 Mio. € zurückgegangen. Hier waren im Vorjahr Mittelabflüsse in Höhe von 18 Mio. € aus dem Erwerb von Anteilen an der Applied Microarrays, LLC, Phoenix/USA, sowie aus dem Erwerb von Anteilen an der SCHOTT-Italgias s.r.l., Genua/Italien, entstanden.

Von den zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahres betrafen 67 % die Geschäftsbereiche „Pharma“ und „Tubing“. Investitionsschwerpunkte waren wie im Vorjahr Wachstumsprojekte, insbesondere der Neu- und Ausbau von Fertigungsstätten unter anderem in Deutschland, Indien, der Schweiz und Ungarn, Kapazitätserweiterungen sowie Neu- und Umbau von Schmelzwannen. Alle wesentlichen Investitionen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr ohne nennenswerte Verzögerungen planmäßig durchgeführt werden.

Aus Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 30 Mio. € im Vergleich zu 101 Mio. € im Vorjahr. Mittelabflüsse resultierten vor allem aus der Tilgung von Darlehen im Umfang von 68 Mio. €, Dividendenzahlungen in Höhe von 27 Mio. €, der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten mit 22 Mio. € und der zahlungswirksamen Dotierung des Planvermögens mit 11 Mio. €. Gegenläufig wirkte insbesondere die Aufnahme von Darlehen mit 86 Mio. €. Der Rückgang der Mittelabflüsse im Vorjahresvergleich um 71 Mio. € ist insbesondere auf die im Vorjahr erfolgte Anlage in Termingeldern mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten in Höhe von 29 Mio. € sowie die Nettoaufnahme von Darlehen im Berichtsjahr in Höhe von 18 Mio. € zurückzuführen, während im Vorjahr netto 7 Mio. € Darlehen getilgt wurden. Darüber hinaus sind die Dotierung des Planvermögens und die Auszahlungen für Dividenden um jeweils 7 Mio. € zurückgegangen.

Hieraus abgeleitet ergab sich ein zahlungswirksamer Rückgang des Finanzmittelfonds um 130 Mio. €. Unter Berücksichtigung von wechselkursbedingten Änderungen, die den Finanzmittelfonds um 11 Mio. € verringert haben, hat sich der Finanzmittelfonds damit von 259 Mio. € zum Ende des vorigen Geschäftsjahres auf 118 Mio. € verringert.

Das Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag zum Bilanzstichtag bei 248 Mio. € (Vorjahr 188 Mio. €). Die größten aktuellen Investitionsvorhaben betreffen die Schaffung, Erweiterung und Modernisierung von Produktionskapazitäten in den Geschäftsbereichen „Pharma“, „Advanced Optics“, „Home Tech“ und „Tubing“.

Finanzierungsinstrumente

SCHOTT steht zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit ein diversifiziertes Instrumentarium, im Wesentlichen bestehend aus Kreditlinien, Darlehen sowie Leasingverträgen, zur Verfügung.

Die SCHOTT AG hat im September 2020 eine Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € mit einem internationalen Bankenkonsortium abgeschlossen, die SCHOTT bis September 2025 zur Verfügung steht. Diese Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2022/2023 zu keiner Zeit in Anspruch genommen.

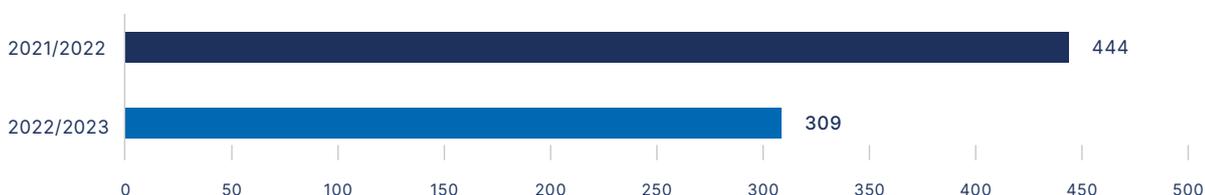
Zum Bilanzstichtag bestanden im SCHOTT Konzern festverzinsliche Darlehen über 58 Mio. € (Vorjahr 39 Mio. €), die gemäß den vereinbarten Tilgungsplänen bis Juni 2024 zu tilgen sind. Darin enthalten ist ein lokales bilaterales Darlehen mit einem Volumen von 7 Mio. € (Vorjahr 1 Mio. €) bei der SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China. Zusätzlich bestand bei der SCHOTT AG ein bilaterales variabel verzinsliches Darlehen über 30 Mio. €, das im Mai 2025 zurückgezahlt werden muss. Darüber hinaus steht der SCHOTT AG ein variabel verzinsliches Schuldscheindarlehen in Höhe von 15 Mio. € zur Verfügung, das gemäß vereinbartem Rückzahlungsplan im September 2024 fällig ist. Weiterhin bestanden am Bilanzstichtag Leasingverbindlichkeiten mit einem Gesamtvolumen von 134 Mio. € (Vorjahr 122 Mio. €).

Die SCHOTT AG nutzt zusätzlich ein Programm zum revolvingierenden Forderungsverkauf mit einem Volumen von bis zu 50 Mio. €. Die Vereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2020/2021 auf unbestimmte Zeit verlängert und kann von beiden Vertragsparteien mit einer Frist von drei Monaten beendet werden. Die auf Grundlage dieses Programms verkauften und zum 30. September 2023 noch offenen Handelsforderungen der SCHOTT AG beliefen sich auf 3 Mio. € (Vorjahr 4 Mio. €). Da SCHOTT die relevanten Bonitätsrisiken nicht mehr trägt, wurden die Forderungen ausgebucht.

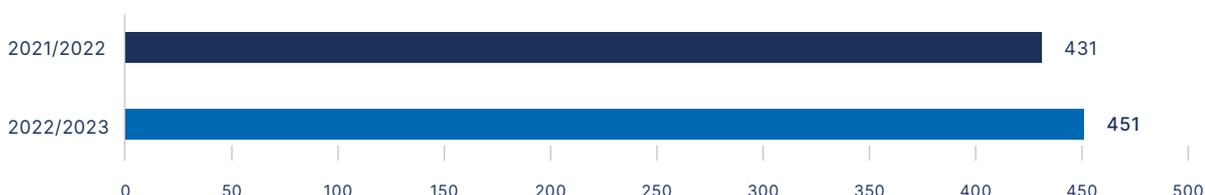
Ferner verfügt die SCHOTT AG über weitere bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen mit Kreditinstituten in Höhe von 145 Mio. €, die für Garantien, Avale oder Barkreditlinien genutzt werden können. Von diesen Kreditlinien, die bis auf Weiteres zur Verfügung gestellt werden, waren am Bilanzstichtag 99 Mio. € frei verfügbar. Außerdem stehen dem SCHOTT Konzern weitere bilaterale Avalkreditlinien sowie Kreditverträge auf lokaler Ebene zur Verfügung.

SCHOTT konnte im Geschäftsjahr 2022/2023 seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. SCHOTT strebt auch weiterhin eine Finanzlage im Einklang mit den Anforderungen eines Investment Grade-Ratings an. Auf Basis der Unternehmensplanung gehen wir davon aus, dass der SCHOTT Konzern auch im Geschäftsjahr 2023/2024 ausreichend finanzielle Ressourcen hat, um die geplanten Investitionen finanzieren und seinen sonstigen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (in Mio. Euro)



Investitionen in Sachanlagen (in Mio. Euro)



Vermögenslage

(in Mio. Euro)	30.09.2023	30.09.2022	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	2.264,7	2.092,1	+172,6
Kurzfristige Vermögenswerte	2.555,8	1.635,1	+920,7
Summe Aktiva	4.820,5	3.727,2	+1.093,3
Eigenkapital	3.028,1	1.897,3	+1.130,8
Langfristige Schulden	900,3	946,1	-45,8
Kurzfristige Schulden	892,1	883,7	+8,4
Summe Passiva	4.820,5	3.727,2	+1.093,3

Langfristige Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich im Vorjahresvergleich um 20 Mio. € auf 123 Mio. € verringert. Die Zugänge des Geschäftsjahres beliefen sich auf 2 Mio. € und betrafen im Wesentlichen Software. Im Gegenzug verringerten Abschreibungen in Höhe von 17 Mio. € und die Währungsumrechnung mit 5 Mio. € den Buchwert. Die Abschreibungen betrafen in Höhe von 6 Mio. € den Geschäfts- oder Firmenwert des Geschäftsbereichs „Flat Glass“, der im Berichtsjahr vollständig abgeschrieben wurde.

Das Sachanlagevermögen ist von 1.660 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 1.871 Mio. € angestiegen; hierzu verweisen wir auch auf die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat SCHOTT die Investitionen von 431 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf 451 Mio. € erhöht. Hierin enthalten sind auch 38 Mio. € im Geschäftsjahr aktivierte Nutzungsrechte aus Leasingverträgen. Gegenläufig wirkten die Abschreibungen in Höhe von 194 Mio. € (saldiert mit Wertaufholungen), von denen 3 Mio. € Wertminderungen betrafen, und die Währungsumrechnung mit 39 Mio. €.

Die aktiven latenten Steuern haben sich von 167 Mio. € auf 149 Mio. € verringert. Der Rückgang ist insbesondere auf im Vorjahresvergleich höhere Saldierungen mit passiven latenten Steuern sowie auf geringere aktive latente Steuern auf Verlustvorträge zurückzuführen.

Kurzfristige Vermögenswerte

Bestandteile des Working Capital sind die Vorräte, die Vertragsvermögenswerte und die Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Working Capital ist von 866 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres um 172 Mio. € auf 1.038 Mio. € angestiegen. Ursächlich hierfür sind insbesondere ein Anstieg beim Vorratsvermögen um 137 Mio. € sowie ein Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 42 Mio. €. Ein Grund für den Anstieg bei den Vorräten ist neben dem deutlichen Anstieg der Herstellungskosten die Nachfrageschwäche in einigen Geschäftsbereichen gegen Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte haben sich von 57 Mio. € auf 975 Mio. € erhöht. Der hohe Anstieg ergibt sich aus dem am Bilanzstichtag noch nicht erfolgten Mittelzufluss aus dem Börsengang der Pharma-Sparte am 28. September 2023. Die durch den Börsengang erzielten Erlöse sind dem SCHOTT Konzern am 2. Oktober 2023 zugeflossen. Die zum Bilanzstichtag erfassten Forderungen aufgrund des Börsengangs beliefen sich auf 935 Mio. €.

Die sonstigen kurzfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 111 Mio. € (Vorjahr 96 Mio. €). Der Anstieg ist vor allem durch im Vorjahresvergleich höhere Umsatzsteuerforderungen und geleistete Anzahlungen bedingt.

Die liquiden Mittel haben sich von 259 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 118 Mio. € verringert. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Abschnitt „Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse“.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des SCHOTT Konzerns betrug zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres 3.028 Mio. € gegenüber 1.897 Mio. € im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote hat sich damit stichtagsbezogen von 50,9% auf 62,8% erhöht. Den größten Beitrag zu diesem Anstieg hat der im September erfolgte Börsengang der Pharma-Sparte geleistet. Aus dem Börsengang hat SCHOTT, vor Abzug von IPO-bezogenen Ausgaben, einen Emissionserlös von 935 Mio. € erzielt. Hiervon wurden 788 Mio. € erfolgsneutral im erwirtschafteten Konzerneigenkapital und 150 Mio. € als Zugang bei den nicht beherrschenden Anteilen erfasst. Die verbleibende Differenz in Höhe von 3 Mio. € hat erfolgsneutral das kumulierte übrige Konzerneigenkapital verringert.

Weiterhin hat der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 277 Mio. € wesentlich zum Anstieg des Eigenkapitals beigetragen. Die nicht beherrschenden Anteile haben sich im Vorjahresvergleich um 150 Mio. € (ohne deren Anteil am Konzernergebnis) erhöht, im Wesentlichen aufgrund des Börsengangs. Das Eigenkapital im Vorjahresvergleich verringert haben Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 61 Mio. € sowie die Dividende an die Carl-Zeiss-Stiftung in Höhe von 26 Mio. €.

Langfristige Schulden

Stichtagsbezogen sind die Pensionsrückstellungen von 547 Mio. € auf 522 Mio. € zurückgegangen. Die Pensionsrückstellungen verringert haben die Rentenzahlungen mit 49 Mio. €, die Dotierung des Planvermögens mit 11 Mio. €, versicherungsmathematische Gewinne mit 6 Mio. € sowie die Währungsumrechnung mit 3 Mio. €. Im Gegenzug haben neu erdiente Pensionsansprüche mit 25 Mio. € und der Zinsaufwand mit 21 Mio. € die Pensionsrückstellungen erhöht. Der durchschnittliche Rechnungszinssatz ist von 4,00 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 4,36 % gestiegen.

Die langfristig zur Verfügung stehenden Mittel (Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten) betragen zum Bilanzstichtag 3.928 Mio. € (Vorjahr 2.843 Mio. €) beziehungsweise 81 % (Vorjahr 76 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Aktiva sind damit zu 173 % (Vorjahr 136 %) durch Eigenkapital und langfristige Passiva gedeckt. Wesentlicher Treiber des Anstiegs ist das deutlich erhöhte Eigenkapital.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich stichtagsbezogen von 125 Mio. € auf 148 Mio. € erhöht. Dies ist auf einen Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 16 Mio. € auf 30 Mio. € sowie auf einen Anstieg des langfristigen Teils der Leasingverbindlichkeiten von 104 Mio. € auf 114 Mio. € zurückzuführen.

Kurzfristige Schulden

Neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten die kurzfristigen Schulden vor allem kurzfristige Rückstellungen, beispielsweise für Steuern, Gewährleistungsverpflichtungen und andere Vorsorgemaßnahmen, sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten insbesondere im Personalbereich.

Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben sich im Vorjahresvergleich um 25 Mio. € auf 255 Mio. € erhöht. Der Anstieg betrifft abgegrenzte Verbindlichkeiten im Personalbereich und ausstehende Rechnungen mit jeweils rund 12 Mio. €.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich von 153 Mio. € auf 132 Mio. € verringert. Ursächlich für den Rückgang sind vor allem geringere negative Marktwerte von Derivaten.

Die sonstigen kurzfristigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten haben sich im Vorjahresvergleich um 23 Mio. € auf 87 Mio. € erhöht. Der Zuwachs ist insbesondere mit höheren erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sowie mit gestiegenen Verbindlichkeiten im Personalbereich zu erklären.

Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz um 4 % bzw. währungsbereinigt um 5 % gewachsen. Damit lagen wir am unteren Rand unserer Prognose, die einen Anstieg zwischen 5 % und 8 % vorgesehen hatte.

Das EBIT hat sich leicht von 422 Mio. € im Vorjahr auf 413 Mio. € verringert, während unsere Prognose einen leicht überproportionalen Anstieg in Relation zum geplanten Umsatzwachstum vorgesehen hatte. Durch den erfolgreichen Börsengang der Pharma-Sparte Ende September sind im abgelaufenen Geschäftsjahr EBIT-wirksame Aufwendungen von rund 21 Mio. € entstanden, die in der Prognose nicht enthalten waren. Unter Berücksichtigung dieses Effekts ist das EBIT um etwa 3 % angestiegen und damit etwas weniger als der Umsatz. Die verbleibende Abweichung zu unserer Prognose betrifft zu einem erheblichen Teil nicht in der Prognose enthaltene Sonderzahlungen an die Mitarbeitenden zum Inflationsausgleich in Höhe von rund 14 Mio. €.

In Bezug auf die aus dem EBIT abgeleiteten wesentlichen Leistungsindikatoren – insbesondere den „SCHOTT Value Added“ – hatten wir einen Wert auf Vorjahresniveau prognostiziert. Tatsächlich erreichten wir einen „SCHOTT Value Added“ von 129 Mio. € nach 173 Mio. € im Geschäftsjahr 2021/2022. Ursächlich für die Abweichung von der Prognose sind neben der vorstehend beschriebenen Entwicklung beim EBIT die gestiegenen Kapitalkosten aufgrund des fortgesetzt hohen Investitionsniveaus und des Anstiegs beim Working Capital.

Bei den Investitionen haben wir einen deutlichen Anstieg für das abgelaufene Geschäftsjahr prognostiziert. Tatsächlich haben wir die Investitionen von 436 Mio. € im Vorjahr auf 452 Mio. € erhöht, was rund 4 % entspricht. Damit hatten wir die Investitionen etwas geringer gesteigert als prognostiziert. Ursache für den geringeren Anstieg ist insbesondere, dass aufgrund der abgeschwächten Nachfrage in einigen Geschäftsbereichen einige Vorhaben später als ursprünglich geplant umgesetzt werden sollen.

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den Umsatzerlösen und dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) stellt die Kennzahl „SCHOTT Value Added“ ein wesentliches Steuerungsinstrument dar. Der „SCHOTT Value Added“ ergibt sich aus der Differenz des EBIT zu den Kapitalkosten. Die Kapitalkosten berechnen sich als gewichteter Durchschnitt aus Eigen- und Fremdkapitalkosten. Ziel für alle Einheiten im SCHOTT Konzern ist ein positiver Wertbeitrag.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der SCHOTT Konzern beschäftigte am 30. September 2023 weltweit 17.050 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 17.213). 10.605 Mitarbeitende waren zum Ende des Geschäftsjahres außerhalb Deutschlands tätig, das entspricht 62 % der Konzernbelegschaft (Vorjahr 66 %).

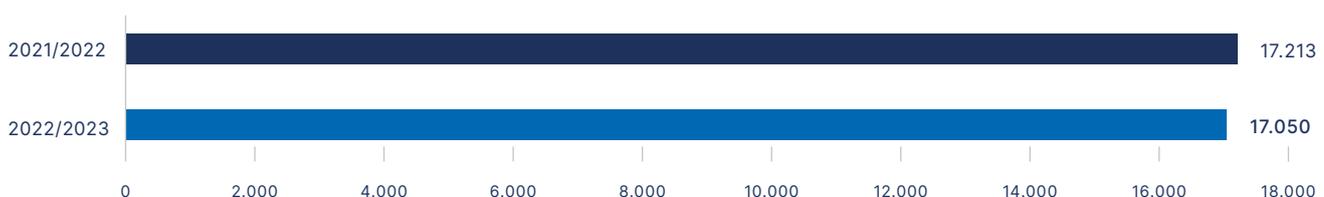
Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden für uns als Technologiekonzern die Basis unseres Erfolges. Durch leistungsgerechte Bezahlung, vielfältige Weiterentwicklungsmöglichkeiten und moderne Arbeitszeitmodelle, die eine reibungslose Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen, wollen wir ein attraktiver Arbeitgeber sein. Hierzu wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen, die regelmäßige Wochenarbeitszeit für Tarifmitarbeitende deutschlandweit mit Wirkung ab April 2024 von bisher 40 Stunden auf 37,5 Stunden ohne Gehaltseinbußen zu senken.

Im Bereich Weiterbildung steht unseren Mitarbeitenden ein breites Portfolio an Lerninhalten zum Ausbau und zur Vertiefung ihrer Fähigkeiten in verschiedenen Themengebieten zur Verfügung. In den vergangenen Jahren wurden vor allem die digitalen Lernangebote weiter ausgebaut und werden auch im neuen Geschäftsjahr einen Schwerpunkt der Aktivitäten bilden.

Darüber hinaus bildet die duale Berufsausbildung weiterhin eine wichtige Säule zur Sicherung unseres zukünftigen Fachkräftebedarfs. Im Geschäftsjahr 2022/2023 bildete SCHOTT im Durchschnitt 331 (Vorjahr 350) junge Menschen aus.

Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung erhalten alle Auszubildenden in der Regel eine unbefristete Übernahme. Zu einer ganzheitlichen Nachwuchssicherung zählt für uns auch die Einstellung und Förderung von Praktikantinnen und Praktikanten, Werkstudierenden sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Unser International Graduate Program bietet darüber hinaus Berufsanfängerinnen und -anfängern eine attraktive Einstiegsmöglichkeit, um den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft bei uns zu legen.

Mitarbeitende am Bilanzstichtag



Forschung und Entwicklung

Die zentrale Forschung und Entwicklung (F+E) und die Geschäftseinheiten von SCHOTT haben die Aufgabe, Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit gemeinsam voranzutreiben. Dabei konzentrieren sich unsere F+E-Aktivitäten sowohl auf neue als auch auf die Weiterentwicklung bestehender Produkte, Materialien und Verfahren.

Die F+E-Quote des Geschäftsjahres 2022/2023 belief sich auf 3,8 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 3,6 %). Die F+E-Ausgaben haben wir dabei um 9 Mio. € bzw. um 9 % auf 108 Mio. € erhöht. Im F+E-Bereich waren zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 710 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, dies entspricht rund 4,2 % der Konzernbelegschaft (Vorjahr 4,0 %).

Unser globales F+E-Netzwerk umfasst das Otto-Schott-Forschungszentrum in Mainz sowie F+E-Einheiten in den Geschäftsbereichen und in ausgewählten Regionen weltweit. Um die Wachstumsstrategie in den Fokusregionen China und USA zu stärken, wurden dort die New Venture Teams weiter ausgebaut. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte mit Industriepartnern, Universitäten und Forschungsinstituten weltweit.

F+E-Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2022/2023

SCHOTT verfolgt seine Chancen entlang strategischer Leitthemen wie der Weiterentwicklung immer dünnerer, festerer Gläser und neuer Werkstoffe sowie der Optimierung von Prozessen und Materialien für Zukunftsmärkte wie Kommunikation, Mobilität, Gesundheit oder ressourcenschonende Energienutzung. Digitalisierung und Methoden der Künstlichen Intelligenz beschleunigen dabei die Entwicklungsprozesse.

Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 ein CO₂-neutrales Unternehmen zu werden. Hierfür wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Technologiestrategie weiterentwickelt und die Entwicklung in den wichtigsten Themenfeldern fortgeführt. Unter anderem wurde die Technologie im Bereich Glasschmelzwannen soweit vorangetrieben, dass nun eine erste Pilotanlage im industriellen Maßstab errichtet werden kann. Ziel ist, in der Anlage Pharmarohr vornehmlich mit Grünstrom herzustellen und hierbei die Treibhausgasemissionen gegenüber der derzeitigen Technologie um etwa 80 Prozent zu reduzieren.

Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von SCHOTT stellen unverändert zum Vorjahr die folgenden Themen dar:

- Materialentwicklung und -innovationen
- Schmelz- und Heißformgebungsprozesse
- Oberflächen- und Lasertechnologien
- Simulation und Data Science

Gesamtaussage des Vorstandes zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im September 2023 konnte SCHOTT 23 % der Aktien der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse platzieren. Dies stellt den ersten Börsengang in der Unternehmensgeschichte von SCHOTT dar. Grundlage für den Börsengang ist die langjährige sehr gute Entwicklung des Geschäftsbereichs „Pharma“, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut fortgesetzt hat.

Das Geschäftsjahr 2022/2023 ist für SCHOTT insgesamt uneinheitlich verlaufen. Nach einer alles in allem zufriedenstellenden ersten Geschäftsjahreshälfte haben sich die Geschäfte in der zweiten Hälfte in einem mehrheitlich schwierigen Umfeld zum Teil deutlich abgeschwächt und unter unseren Erwartungen entwickelt.

Vor diesem Hintergrund sind die Umsätze um 4 % bzw. währungsbereinigt um 5 % gestiegen, was am unteren Rand unserer Prognose lag. Beim EBIT ergab sich ein leichter Rückgang gegenüber dem Rekordergebnis des Vorjahres.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ist deutlicher von 444 Mio. € auf 309 Mio. € zurückgegangen, was insbesondere auf den weiteren Aufbau des Working Capital zurückzuführen ist.

Das Eigenkapital ist zum Bilanzstichtag im Vorjahresvergleich von 1.897 Mio. € auf 3.028 Mio. € angestiegen. Das Eigenkapital erhöht haben insbesondere die Emissionserlöse aufgrund des Börsengangs der Pharma-Sparte mit 935 Mio. € (vor Abzug von IPO-bezogenen Aufwendungen) sowie der Jahresüberschuss mit 277 Mio. €. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 63 % nach 51 % im Vorjahr.

Prognosebericht

In ihrem Herbstgutachten erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute eine weiterhin verhaltene Entwicklung der Weltwirtschaft in den Wintermonaten. Die Schwäche der Industrieproduktion und die hohen Zinsen dämpfen die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Erwartet wird aber auch ein Rückgang der Inflation und in der Folge, dass sich die Konsumausgaben beleben und die Konjunktur stützen. Auf die hohen geopolitischen Risiken für die globale konjunkturelle Entwicklung wird verwiesen und hierbei der fortdauernde Konflikt mit Russland und die Spannungen zwischen den USA und China im Zusammenhang mit Taiwan erwähnt. Die massive Verschärfung des Nahostkonflikts nach dem Angriff der Hamas auf Israel im Oktober hat erst nach Veröffentlichung des Herbstgutachtens eingesetzt und stellt ein weiteres geopolitisches Risiko dar. Insgesamt rechnen die Institute mit einem Anstieg der Weltproduktion von 2,3 % für das Kalenderjahr 2024 verglichen mit 2,5 % im Jahr 2023.³

In den für SCHOTT relevanten Branchen erwarten wir für das Kalenderjahr 2024 Wachstumsraten zwischen 2 % und 5 % und damit auf etwas geringerem Niveau als 2023.⁴

³ Angaben gemäß der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute vom 22. September 2023.

Alle Angaben sind gemäß der Gemeinschaftsdiagnose preisbereinigt.

⁴ Interne Prognosen unter Berücksichtigung einschlägiger Marktstudien beispielsweise von Statistikdienstleistern, Banken oder Unternehmensberatungen

Sollten sich die konjunkturellen Erwartungen, unsere Einschätzungen der voraussichtlichen Entwicklung in Bezug auf Branchen und Technologien sowie die Entwicklung der Wechselkurse bestätigen, erwarten wir die nachfolgend beschriebene Entwicklung. Wesentliche Änderungen der Prämissen können jedoch zu deutlichen Abweichungen führen.

Für das Geschäftsjahr 2023/2024 rechnen wir – nach heutigem Kenntnisstand, unter Berücksichtigung der genannten Prämissen und bereinigt um die Auswirkungen von Akquisitionen und Desinvestitionen – mit einem Anstieg des Konzernumsatzes zwischen 2 % und 5 % sowie einer dazu proportionalen Entwicklung des EBIT. Bei den aus dem EBIT abgeleiteten wesentlichen Kennzahlen – insbesondere dem „SCHOTT Value Added“ – erwarten wir einen moderaten Rückgang, da sich das plangemäß hohe und weiter stark steigende Investitionsvolumen über die Kapitalkosten auswirken wird. Im Prognosezeitpunkt bestehen wie im Vorjahr ungewöhnlich viele und erhebliche Risiken eines sich schnell verändernden Umfelds und damit Prognoseunsicherheiten.

Gemäß unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit für den Prognosezeitraum gesichert. SCHOTT will auch in Zukunft in seinen Kerngeschäften nachhaltig wachsen. Dazu werden wir weiterhin angemessen investieren und ausgesuchte Akquisitions- und Kooperationsmöglichkeiten prüfen. Für das kommende Geschäftsjahr planen wir einen deutlichen Anstieg der Investitionen.

Chancen- und Risikobericht

Konzernweites Chancen- und Risikomanagement

Der Vorstand der SCHOTT AG trägt die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem. Er gibt die Rahmenbedingungen vor, damit ein frühzeitiges Erkennen von bestandsgefährdenden Entwicklungen sowie die Einleitung geeigneter Maßnahmen sichergestellt sind. Das Risikomanagementsystem umfasst alle organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Prozesse zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind die etablierten Planungs- und Governance-Prozesse, das interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Risiko-Früh-erkennungssystem (RFS). Die Koordinierung und Weiterentwicklung dieses Systems sowie die zusammenfassende Risikoberichterstattung obliegen dabei dem Finanzbereich, während das Management der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen die operativen und strategischen Risiken identifiziert, steuert und berichtet.

Der Aufsichtsrat der SCHOTT AG überwacht die Effektivität des Risikomanagementsystems, wobei diese Aufgabe vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates vorbereitet wird. Schließlich überprüft die Interne Revision regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Prüfungen werden in Vorstands-, Aufsichtsrats- und Prüfungsausschuss-Sitzungen diskutiert. Etwaige Anpassungen des Risikomanagementsystems werden dann durch das zentrale Risikomanagement umgesetzt.

Planungs- und Governance-Prozesse

Das dezentrale Controlling verantwortet die Planungs- und Vorschau-Prozesse sowie die kontinuierliche Ergebnisanalyse der Geschäftsbereiche. Es koordiniert außerdem die systematische Identifikation, Bewertung und Dokumentation von Chancen und Risiken.

Die Konzernfunktion Finance wertet in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten die Entwicklung wesentlicher Performance-Kennzahlen der einzelnen Geschäftseinheiten und des Gesamtkonzerns aus. Dies wird im Rahmen der Planungs- und Vorschau-Prozesse um eine Auswertung der Chancen und Risiken ergänzt. Regelmäßige Berichte an den Vorstand gewährleisten in Verbindung mit entsprechenden Handlungsempfehlungen eine an den Chancen und Risiken ausgerichtete wertorientierte Portfoliosteuerung.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) des SCHOTT Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess stehen dabei die Sicherung der Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung im Vordergrund. Dabei bilden prozessintegrierte sowie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsystems. Der Aufsichtsrat der SCHOTT AG, hier insbesondere der Prüfungsausschuss, und der Bereich Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem im SCHOTT Konzern eingebunden.

Die Rechnungslegungsprozesse sind konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips organisiert. Dabei besteht zwischen den beteiligten Fachbereichen und Gesellschaften eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Sie trägt weiterhin maßgeblich dazu bei, dass mögliche Fehler frühzeitig entdeckt werden oder mögliches Fehlverhalten verhindert wird.

Die in Rechnungslegungsprozessen eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugriffsbeschränkungen versehen. Diese erlauben lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang. Die Zugriffsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben. Außerdem wird bei der IT-Prozessgestaltung und der Vergabe der Berechtigungen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Die zentrale Bilanzierungsabteilung des SCHOTT Konzerns überprüft fortlaufend Änderungen in Gesetzen oder Rechnungslegungsstandards auf ihre Relevanz für den Jahresabschluss und nimmt bei Bedarf Anpassungen an der von ihr erstellten Bilanzierungsrichtlinie vor. Zudem existieren schriftlich festgelegte lokale und globale Arbeitsanweisungen, die regelmäßig aktualisiert und konzernweit kommuniziert werden. Ferner erfolgen auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht. Die Berichterstattung selbst erfolgt dabei durch ein konzernweit implementiertes, einheitliches Reporting-System, in dem sämtliche Konsolidierungsprozesse abgebildet werden. Durch interne Kontrollen wird sichergestellt, dass die Konzern-Finanzberichterstattung zutreffend aus den einbezogenen Abschlüssen der Konzerngesellschaften entwickelt wird.

Die Abteilung Group Accounting unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher. Komplexe Bewertungen wie versicherungsmathematische Berechnungen oder Kaufpreisallokationen werden teilweise unter Einbeziehung spezialisierter Dienstleister erstellt.

Die interne Revision der SCHOTT AG überwacht mit Hilfe systematischer, regelmäßiger Prüfungen sowie technischer Maßnahmen die Funktion und Effektivität der eingesetzten Systeme und Prozesse. Die Revisionsabteilung erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Bereiche berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im SCHOTT Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen und vollständigen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann. Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der SCHOTT AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die SCHOTT AG mittelbar oder unmittelbar über Beherrschung im Sinne der internationalen Rechnungslegungsstandards verfügt.

Risiko-Früherkennungs-System

Das Risiko-Früherkennungs-System (RFS) ist in die Planungs- und Governance-Prozesse von SCHOTT integriert. Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozesse sind in einer Konzernrichtlinie, die zeitnah an Umfeldveränderungen angepasst wird, verbindlich dokumentiert.

Als Risiken im Sinne des RFS gelten alle Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die zukünftige Entwicklung von SCHOTT auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden. Dementsprechend sind Chancen definiert als Entwicklungen und Ereignisse, die sich positiv auf die zukünftige Entwicklung von SCHOTT auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden.

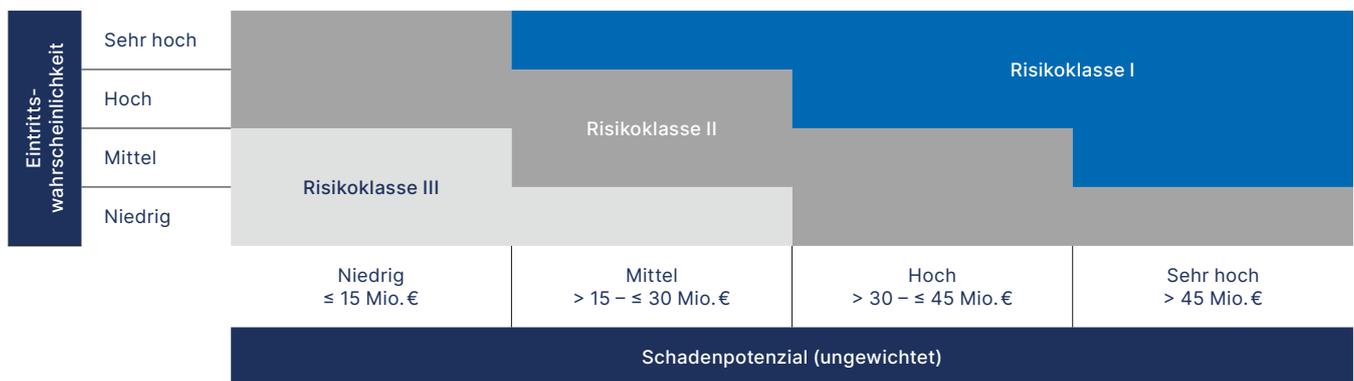
Die Bewertung der identifizierten Chancen und Risiken erfolgt auf Basis der möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen auf den geplanten Konzernjahresüberschuss sowie der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Darstellung der Risiken erfolgt anhand einer Nettobetrachtung unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen kategorisieren wir anhand des ermittelten Netto-Schadenpotenzials in die Ausprägungen niedrig, mittel, hoch und sehr hoch. Aufgrund der soliden Eigenkapital- und Ergebnisentwicklung des SCHOTT Konzerns in den vergangenen Jahren wurden die Kategorien im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022/2023 neu strukturiert. Die Ausprägung niedrig umfasst nun alle Risiken mit einem Netto-Schadenpotenzial bis einschließlich 15 (bisher 5) Mio. € und die Ausprägung sehr hoch beginnt bei einem Netto-Schadenpotenzial von größer als 45 (bisher 15) Mio. €.

Für die Eintrittswahrscheinlichkeiten verwenden wir die nachfolgend dargestellten Kriterien:

Kriterium	Beschreibung
Niedrig	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als sehr unwahrscheinlich betrachtet
Mittel	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als unwahrscheinlich betrachtet
Hoch	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als wahrscheinlich betrachtet
Sehr hoch	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als sehr wahrscheinlich betrachtet

Gemäß der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren wirtschaftlichen Auswirkungen klassifizieren wir Risiken in die folgenden drei Risikoklassen, wobei die wesentlichen Risiken der Risikoklasse 1 zugeordnet sind.



Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung gehören hierzu die folgenden Risiken:

SCHOTT gewährte bei einigen Produkten Garantien mit Laufzeiten, die über den gesetzlichen Gewährleistungsumfang und die -fristen hinausgehen. Neben unserem Qualitätsmanagement und dem Abschluss von Versicherungspolice haben wir hierfür auf Basis der zum Bilanzstichtag bekannten Erkenntnisse im Konzernabschluss Risikovorsorge getroffen. Trotzdem kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass zum Beispiel aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch die getroffene Risikovorsorge abgedeckt sind. Im Rahmen der turnusmäßigen Risikobewertung wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenpotenzial im Vergleich zum Vorjahr reduziert, wir stufen das Risiko aber weiterhin in die Risikoklasse I ein.

In einigen Geschäftsfeldern beobachten wir derzeit insbesondere in Asien in einzelnen regionalen Märkten negative Tendenzen bei der Marktentwicklung. Sollte es uns nicht gelingen, ausreichend neue Kundenaufträge gewinnen zu können, könnte es zu einer Unterauslastung einzelner Produktionswerke kommen. Dieses Risiko stufen wir bei mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit erstmals in die Risikoklasse I ein.

Im Rahmen der turnusmäßigen Risikobewertung wurde die Risikobewertung für die Risiken „kontinuierliche Energieversorgung“ sowie „Bedrohung durch Cyberangriffe“ infolge der umgesetzten zusätzlichen Gegenmaßnahmen reduziert. Beide Risiken werden daher zum Berichtsstichtag nicht mehr in die Risikoklasse I eingestuft.

Aufgrund der vorab genannten Neustrukturierung der Schadensklassen stufen wir im Segment „Home Appliances“ die Risiken „Wettbewerbsdruck“, „Kostenentwicklung von Rohstoffen“ sowie „Zyklizität im Projektgeschäft“ nicht mehr in die Risikoklasse I ein. Gleiches gilt im Segment „Precision Materials“ für das Risiko von potenziellen Marktanteilsverlusten.

Markt und Wettbewerb

Als weltweit operierender Technologiekonzern ist SCHOTT von der konjunkturellen Lage und Entwicklung seiner Zielmärkte abhängig. Die Planung für die kommenden Geschäftsjahre wurde auf Basis der erwarteten Konjunkturerwicklung erstellt. Hierbei wurden Unwägbarkeiten aufgrund der geopolitischen Konflikte bei der Festlegung der Zielwerte berücksichtigt.

Aufgrund der vielen Einflussfaktoren auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung verbleiben in Bezug auf die Erreichung der Ziele des Konzerns Unsicherheiten. In diesem Zusammenhang stellen insbesondere politische, regulatorische oder volkswirtschaftliche Ereignisse direkt oder indirekt Unsicherheitsfaktoren dar, die sich erheblich auf die Geschäftslage auswirken können.

Segmentübergreifend ergeben sich im Hinblick auf unsere Produktivitätsziele gleichermaßen Chancen wie Risiken, wohingegen der weiterhin steigende Wettbewerbs- und Preisdruck ein Risiko darstellt. Die Diversifizierung unseres Produktportfolios, die internationale Präsenz sowie die Positionierung unserer Marken und Produkte in den jeweiligen Zielmärkten ermöglichen uns Handlungsspielräume, um Chancen zu nutzen oder Risiken zu minimieren.

Segment „Precision Materials“

Im Geschäftsbereich „Pharma“ ermöglicht die Diversifizierung unseres Produktportfolios, unsere internationale Präsenz sowie die gute Positionierung unserer Marken und Produkte in den jeweiligen Zielmärkten Handlungsspielräume, um Chancen zu nutzen bzw. Risiken zu minimieren. Insbesondere die von uns eingeleitete Transformation des Produktportfolios von Core zu High Value Solutions (HVS) sehen wir als Chance, unseren Kunden immer höherwertige Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme anzubieten, was sich positiv auf die zukünftige Geschäftsentwicklung auswirken sollte.

Wir beobachten generell eine weiterhin steigende Nachfrage nach Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssystemen, weshalb wir gezielt in den Ausbau unserer Produktionskapazitäten investieren. Jedoch ist zu beobachten, dass auch unsere Wettbewerber ihre Produktionskapazitäten ausweiten. Daher besteht das Risiko von Preisdruck durch erhöhte Produktionskapazitäten im Markt.

Für den Großteil der im Aufbau befindlichen Kapazitäten liegen bereits Kundenbestellungen vor, die neben Bestandsprodukten auch auf Neuentwicklungen unserer Kunden entfallen. Dennoch könnten Verzögerungen beim Aufbau der Produktionskapazitäten beispielsweise aufgrund von Problemen in der Lieferkette dazu führen, dass die Produktion in diesen Fällen später als ursprünglich geplant aufgenommen werden kann. Gleichzeitig kann es bei den Neuentwicklungen unserer Kunden zu Verzögerungen kommen, die den Produktionsstart verzögern.

Aktuell beobachten wir in einigen regionalen Märkten in Asien eine abnehmende Marktdynamik. Dies kann zu Auswirkungen auf die Auslastung einzelner Produktionswerke führen.

Im Bereich „Tubing“ ist seit Ende der COVID-19-Pandemie in Kombination mit aktuell relativ stabilen Lieferketten eine Situation eingetreten, die von unseren Kunden zum Abbau von Lagerbeständen genutzt wird (De-Stocking-Effekt) und wo wir eine deutliche Kaufzurückhaltung beobachten. In diesem Zusammenhang stellen ein weiterer Rückgang der Nachfrage oder zusätzliche Preisreduzierungen zur Verteidigung unserer Marktanteile erhebliche Risiken für uns dar. In Asien beobachten wir derzeit in einzelnen regionalen Märkten negative Tendenzen bei der Marktentwicklung. Sollte es uns nicht gelingen, ausreichend neue Kundenaufträge gewinnen zu können, könnte es zu einer Unterauslastung einzelner Produktionswerke kommen. Weiterhin stellen Energie- und Materialkostensteigerungen erhebliche Risiken dar, insbesondere wenn es nicht gelingen sollte, in hierzu angemessenem Umfang Erlössteigerungen zu erzielen. Chancen sehen wir in der Akquise von zusätzlichen Kundenaufträgen in verschiedenen regionalen Märkten.

Im Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ ergeben sich gleichermaßen Chancen wie Risiken aufgrund der Entwicklung der Kundennachfrage in den relevanten Zielmärkten. Nach teilweise deutlichen Nachfragerückgängen durch Lagerbestandsanpassungen in den Lieferketten in Kombination mit einer teilweise reduzierten Endkundennachfrage im abgelaufenen Geschäftsjahr steht hier die Chance auf eine schnelle Erholung der Nachfragesituation dem Risiko einer anhaltend schwachen Kundennachfrage gegenüber. Risiken sehen wir insbesondere in einer Verschärfung geopolitischer Konflikte in unseren regionalen Zielmärkten, dem verzögerten Markterfolg von Produktinnovationen und einer zunehmenden Wettbewerbsintensität in unseren Kernmärkten.

Segment „Optical Industries“

Im Segment „Optical Industries“ sehen wir aktuell Risiken aufgrund der geopolitischen Konflikte, zunehmendem Wettbewerbsdruck, der Abhängigkeit von Kunden in einigen Zielmärkten sowie dem Verlust von Marktanteilen aufgrund einer verfehlten Produktpolitik.

Im Geschäftsbereich „Advanced Optics“ ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken aufgrund der Entwicklung der Zielmärkte, dem Abschluss von Projekten sowie der Entwicklung der Faktorkosten, wobei die Risiken derzeit überwiegen.

Bei „Lighting and Imaging“ bestehen Chancen und Risiken aufgrund der Entwicklung der relevanten Märkte und der Preisentwicklung, die nach unserer Einschätzung nahezu ausgeglichen sind.

Segment „Home Appliances“

Im Segment „Home Appliances“ überwiegen derzeit die Risiken bei weitem die Chancen. Bei den Risiken sind insbesondere die Preisentwicklung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie die aktuelle Schwäche einiger regionaler beziehungsweise branchenspezifischer Zielmärkte zu nennen, wo sich die hohen Inflationsraten in einer deutlichen Kaufzurückhaltung der Endverbraucher auswirken.

Chancen sehen wir im Geschäftsbereich „Home Tech“ in einer verbesserten konjunkturellen Entwicklung, höheren projektbedingten Umsätzen mit einzelnen Kunden sowie in einer Erholung der relevanten Zielmärkte. Bei „Flat Glass“ ergeben sich Chancen aus einem Rückgang der Beschaffungskosten sowie einer schneller als geplanten Erholung der Zielmärkte insbesondere in Europa.

Beschaffungsrisiken und -Chancen

Die Einkaufsorganisation von SCHOTT beobachtet kontinuierlich relevante Beschaffungsmärkte und Lieferanten, um Beschaffungsrisiken und -chancen frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen entwickeln zu können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Beschaffung von qualitativ hochwertigen Produktionsmitteln, wie unter anderem Rohstoffen, die zum Beispiel aufgrund der teilweise begrenzten Verfügbarkeit starken Preisschwankungen unterliegen können, oder Anlagenkomponenten.

Die Herstellung vieler der von uns eingesetzten Vorprodukte ist energieintensiv. Jegliche Unterbrechung in der Energieversorgung unserer Lieferanten oder in den Lieferketten könnte zu Lieferengpässen oder -unterbrechungen führen mit der Folge von Produktionsunterbrechungen in unseren Werken.

Weiterhin besteht das Risiko, dass Lieferengpässe oder eine Lieferanteninsolvenz, insbesondere im Rohstoffsektor, kurzfristig ungeplante Produktionsausfälle verursachen. Wir überprüfen regelmäßig die Lagerreichweite von kritischen Produktionsmitteln und halten Sicherheitslagerbestände vor. Zudem forschen wir kontinuierlich an der Materialzusammensetzung unserer Produkte, um bei Bedarf auf Alternativmaterialien ausweichen zu können. Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern (Single Sourcing) zu reduzieren.

Im Rahmen der etablierten Beschaffungsprozesse werden Chancen, die sich zum Beispiel aus der Bündelung von Beschaffungsaktivitäten ergeben, genutzt, so auch zur Begrenzung der Volatilität von Energiepreisen. Die Entwicklung und Umsetzung von Beschaffungsstrategien für Strom, Gas und Emissionsrechte obliegt dem Einkauf, der hierbei durch das Treasury unterstützt wird.

Produktions- und Qualitätsrisiken

Die Funktionsfähigkeit unserer Produktionsanlagen sowie eine zuverlässige Energie- und Medienversorgung sind wesentlich für die Herstellung unserer Produkte. Jegliche Unterbrechung in der Energieversorgung bzw. den abhängigen Lieferketten könnte zu Produktionsunterbrechungen in unseren Werken oder denen unserer Lieferanten führen. Daher sollen beispielsweise regelmäßige Wartungsarbeiten, eine redundante Energieversorgung oder Back-Up-Infrastrukturen ungeplante Produktionsausfälle verhindern. Trotzdem sind aufgrund der komplexen technischen Prozesse Stillstände oder Defekte der Produktionsanlagen nicht auszuschließen und es kann beispielsweise infolge der notwendigen Reparaturarbeiten zu ungeplanten Produktionsausfällen kommen.

Im Hinblick auf die Erreichung unserer Produktivitätsziele sehen wir gleichermaßen Chancen wie Risiken.

Produkte von SCHOTT kommen bei unseren Kunden teilweise in kritischen Produktionsprozessen, zum Beispiel der Herstellung von Medizinprodukten, zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen zum Beispiel in der Nichterfüllung festgelegter Qualitätskriterien, die sich auf die Leistung der gelieferten Produkte auswirken und im schlimmsten Fall zu Verlusten auf Seiten der Kunden führen, für die SCHOTT in Form von Schadensersatz in Anspruch genommen werden kann.

Durch umfangreiche Qualitätskontrollen, den Einsatz moderner Fertigungstechniken sowie ein umfassendes Weiterbildungsangebot zur fortlaufenden Qualifizierung unserer Mitarbeitenden stellt SCHOTT sicher, dass alle Produkte den vereinbarten Qualitätsmerkmalen sowie relevanten regulatorischen Anforderungen genügen. Ferner unterliegen die eingesetzten Fertigungstechniken und -verfahren im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktueller Anforderungen optimiert. Qualitätskontrollen erfolgen sowohl innerhalb der Fertigungsprozesse als auch im Rahmen von Testverfahren an den Endprodukten. So wird gewährleistet, dass kritische oder wesentliche Produkteigenschaften kontinuierlich erfüllt werden. Trotzdem können potenzielle Mängel aufgrund der komplexen technischen Prozesse niemals vollständig ausgeschlossen werden.

Die Wirksamkeit der etablierten Qualitätsmanagementsysteme wird durch die Durchführung von internen und externen Audits überprüft und teilweise durch Zertifizierungen nach relevanten Normen, zum Beispiel nach ISO 9001, ergänzt. Unabhängig davon werden in signifikantem Umfang Produkthaftungsrisiken versichert.

Zusätzlich stellen Rückverfolgungssysteme sicher, dass betroffene Chargen sofort identifiziert und bei Bedarf zurückgerufen werden können. Dies minimiert die Folgen bei der Entdeckung eines Mangels oder einer nicht konformen Komponente an einem Produkt. Die zeitnahe Bearbeitung und systematische Dokumentation von Kundenmeldungen erfolgt über Beschwerdemanagementsysteme, die eine effiziente Analyse der gemeldeten Fälle sowie die Einleitung von notwendigen Maßnahmen sicherstellen.

Darüber hinaus lässt sich in einigen unserer Zielmärkte der Trend zu immer höheren Qualitätsansprüchen beobachten, der nicht zuletzt aufgrund von steigenden Anforderungen der zuständigen Behörden ausgelöst wird. Neue Gesetze und Regulierungen bergen das Risiko, dass sie schwer oder nur mit zusätzlichen Kosten umzusetzen sind. Zugleich eröffnen sie jedoch auch Chancen für uns, da sie zu einer weiteren Erhöhung der Eintrittsbarrieren für potenzielle Marktteilnehmer führen. Zudem schaffen sie einen Anreiz zur Entwicklung weiterer technologischer Innovationen.

Risiken und Chancen aufgrund technologischer Innovation

SCHOTT ist in Märkten aktiv, die durch ständige Innovationen gekennzeichnet sind. Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung können Produkt- und Entwicklungszyklen entscheidend verkürzen. Es ist außerdem möglich, dass Produkte durch alternative Technologien teilweise oder vollständig ersetzt werden. Erfolg und Reputation von SCHOTT hängen somit von der kontinuierlichen Entwicklung innovativer, marktgerechter Produkte sowie dem Erkennen und raschen Umsetzen neuer Technologietrends ab.

Potenzielle Risiken ergeben sich in diesem Bereich aus nicht markt- oder anwendungsgerechten Produktentwicklungen und dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten und -budgets. Diese Risiken werden unter anderem reduziert durch eine kontinuierliche Überwachung von Trends, Proof-of-Concept Aktivitäten, Projektmanagement sowie die frühzeitige Einbindung von Kunden in den Entwicklungsprozess. Wir begegnen diesem Risiko durch fortwährende Investitionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, den Schutz unseres technischen Know-hows mit Hilfe von Patenten und sonstigen gewerblichen Schutzrechten sowie eine kontinuierliche Marktbeobachtung und strategische Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus geht SCHOTT gezielt Entwicklungspartnerschaften ein und kooperiert auch mit externen Forschungseinrichtungen.

Finanzielle Risiken

Die Abteilung Treasury der SCHOTT AG verantwortet zentral die Finanzierungs- und Sicherungsaktivitäten und steuert auch das Cash Management System des Konzerns. Art und Umfang der Finanzierungs- und Absicherungsaktivitäten von SCHOTT sind in einer Konzern-Richtlinie verbindlich geregelt. Finanzgeschäfte werden nur mit ausgewählten Geschäftspartnern im Rahmen festgelegter Limits abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente schließen wir zu Sicherungszwecken ab.

SCHOTT ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Risiken infolge von Devisenkurschwankungen ausgesetzt. Hierzu zählen auch die finanziellen Auswirkungen von Hochinflation. Das zentrale Währungsmanagement hat die Aufgabe, das operative Geschäft gegen Transaktionsrisiken infolge von Wechselkurschwankungen abzusichern. Generell mildert unsere globale Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten transaktionale Währungsrisiken ab. Basis für die Absicherung bilden die Netto-Währungsströme, die wir regelmäßig anhand währungsdifferenzierter Liquiditätsprognosen ermitteln. Als Sicherungsinstrumente kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz. Ein Großteil der Transaktionsrisiken entsteht durch die Kursentwicklung Euro/US-Dollar.

Im Rahmen des Zinsrisikomanagements verfolgen wir das Ziel, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen infolge von Zinsänderungen zu schützen. Dabei wird unter Abwägung der Kosten und Risiken auf ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen bzw. kurz- und längerfristigen Finanzierungsvereinbarungen geachtet.

SCHOTT verfügt über leistungsorientierte Pensionspläne, die zu versicherungsmathematischen Risiken und Finanzmarktrisiken für den Konzern führen können. Darüber hinaus können relevante gesetzliche oder regulatorische Änderungen in Bezug auf die Finanzierung von Pensionsplänen unsere Finanzierungsverpflichtungen erhöhen. Im Rahmen seiner Finanzstrategie nimmt SCHOTT sukzessive eine Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen vor. Der Konzern ist weiterhin bestrebt, Liquiditätsüberschüsse zur weiteren Ausfinanzierung der Pensionsverbindlichkeiten zu nutzen.

Das Liquiditätsrisiko des Konzerns besteht darin, dass ein Konzernunternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. SCHOTT verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven in Form von liquiden Mitteln sowie verbindlich abgeschlossenen Kreditlinien. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Angaben im Rahmen der Erläuterung der Finanzierungsinstrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern sind größtenteils an die Einhaltung von Financial Covenants gebunden. Eine Verletzung dieser Covenants könnte eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen oder die Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten nach sich ziehen. Wir begegnen diesem Risiko mit einer fortlaufenden Überwachung der Covenants auf Basis der jeweils gültigen Ist-, Plan- und Vorschauwerte der betroffenen Kennzahlen.

Im Rahmen der Treasury-Aktivitäten erfolgt die Steuerung des Kontrahentenrisikos durch eine diversifizierte Geschäftsvergabe- und Anlagepolitik. Hierzu gehört eine regelmäßige, strukturierte Kontrahentenbewertung inklusive individueller Limitallokation sowie fortlaufender Kontrolle der Limitausnutzung. Bei der Anlage verfügbarer Mittel sind Sicherheit und Verfügbarkeit wichtiger als Ertragsaspekte.

Um Risiken infolge von Zahlungsausfällen unserer Kunden zu minimieren, haben wir unser SAP-basiertes Kundenkreditmanagement in den wichtigsten SCHOTT-Einheiten weltweit vernetzt. Hierdurch stehen unserer Vertriebs- und Finanzorganisation fortlaufend aktuelle Informationen zu Kreditlimits, Kreditexposure sowie Bestell- und Zahlungsverhalten unserer Kunden zur Verfügung. Zur Mitigation von Kundenkredit- und Länderrisiken nutzt SCHOTT auch Kreditversicherungen.

Die Werthaltigkeit des in der Konzernbilanz aktivierten Anlagevermögens sowie der Vorräte ist von der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung von SCHOTT bzw. unserer Zielmärkte abhängig. Das Geschäftsportfolio des SCHOTT Konzerns trägt durch Diversifizierung wesentlich zur Minimierung dieses Risikos bei. Falls die zukünftige Entwicklung von SCHOTT hinter der geplanten Entwicklung zurückbleiben sollte, besteht das Risiko von Wertberichtigungen sowie Restrukturierungsaufwendungen.

Personalrisiken

SCHOTT steht hinsichtlich seiner Fach- und Führungskräfte im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Hierbei stellen der demografische Wandel, die sich fortlaufend ändernden Anforderungen durch Technisierung und Digitalisierung sowie global unterschiedliche Ausbildungs- und Qualifizierungsstandards eine Herausforderung bei der Besetzung von offenen Stellen dar. SCHOTT sieht daher das Risiko, dass das geplante Wachstum aufgrund von Personalengpässen nicht wie geplant realisiert werden kann. Der SCHOTT Konzern wirkt diesem Risiko mit zielgerichteten Aus- und Weiterbildungsprogrammen, internationalen Entwicklungsperspektiven, erfolgsabhängigen Vergütungssystemen, einer familienfreundlichen Personalpolitik, umfangreichen Programmen zur Gesundheitsförderung und flexiblen Arbeitszeitmodellen entgegen.

IT-Risiken

Die Geschäftsprozesse von SCHOTT werden in nahezu allen Bereichen durch IT-Komponenten unterstützt. Mit dem IT-Einsatz gehen zwangsläufig Risiken für die Stabilität der Geschäftsprozesse sowie für die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von Informationen und Daten einher, die trotz der etablierten Sicherheitsinfrastruktur letztlich nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Cyber-Angriffe haben in den letzten Jahren weltweit zugenommen und werden zunehmend professioneller ausgeführt. Gleichzeitig erhöht sich der Digitalisierungsgrad der Geschäftsprozesse, sodass die potenziellen Auswirkungen von Cyber-Angriffen ein wesentliches Risiko darstellen. Zur Mitigation möglicher Folgen dieses Risikos haben wir neben den etablierten technischen Schutzmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Cyber-Versicherung abgeschlossen.

Zur Gewährleistung der Informationssicherheit im Hinblick auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit hat SCHOTT Richtlinien verfasst, eine adäquate Notfallvorsorge für die kritischen Prozesse und die sie unterstützenden IT-Systeme getroffen sowie geeignete Kontrollmechanismen implementiert. SCHOTT orientiert sich an den normativen Anforderungen der ISO/IEC 27001, die bei Bedarf durch Maßnahmenempfehlungen der IT-Grundschutz-Kataloge des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ergänzt werden. Dadurch erreichen wir eine Regelung aller sicherheitsrelevanten IT-Belange.

Die Einführung neuer Technologien oder das Upgrade bestehender IT-Produkte stellt aufgrund der zunehmenden Vernetzung ebenfalls eine Herausforderung für die Verfügbarkeit der Systeme und Prozesse dar. SCHOTT begegnet Risiken aus IT-Projekten daher mit einem stringenten Test- und Projektmanagement, um die Funktionsfähigkeit und Verfügbarkeit der IT-Systeme und damit den zuverlässigen Ablauf der nachgelagerten Geschäftsprozesse bestmöglich sicherzustellen.

Die Mitarbeitenden sind ein wichtiger Faktor bei der Sicherung der IT-gestützten Geschäftsprozesse. Sie werden deshalb fortlaufend im Umgang mit Risiken geschult, die durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung entstehen. Dadurch erreichen wir eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Bedeutung der IT-Sicherheit beim Umgang mit aktuellen Technologien.

Regulatorische Risiken

SCHOTT ist einer Vielzahl von regulatorischen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung (einschließlich der Haftung für langfristige Leistungsgarantien), Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte, Außenwirtschaftsrecht, Steuerrecht und Umweltschutz.

SCHOTT gewährte bei einigen Produkten Garantien mit Laufzeiten, die über den gesetzlichen Gewährleistungsumfang und die -fristen hinausgehen. Auf Basis der zum Bilanzstichtag bekannten Erkenntnisse haben wir im Konzernabschluss Risikovorsorge getroffen. Es besteht jedoch das Risiko, dass zum Beispiel infolge von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch die getroffene Risikovorsorge abgedeckt sind.

SCHOTT wirkt Risiken, die aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und sonstigen Verhaltensregeln resultieren, durch ein Compliance-Management-System, Konzernrichtlinien und gezielte Schulungsmaßnahmen (Präsenzschulungen und Online-Trainings) seiner Mitarbeitenden entgegen. Gleichwohl kann das Risiko einer Verletzung von Gesetzen oder Verhaltensrichtlinien aufgrund eines individuellen Fehlverhaltens nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Der Schutz der Umwelt sowie die Förderung von Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten sind wichtige Unternehmensziele von SCHOTT. Mit der EHS-Richtlinie, die das integrierte Managementsystem für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit von SCHOTT beschreibt, sollen diese Ziele erreicht und entsprechende Risiken minimiert werden.

Als Partner der globalen Pharma-, Biotechnologie- und Life-Science-Industrie sind wir auch von regulatorischen Änderungen in diesen Branchen betroffen. Hierzu gehört beispielsweise das Risiko einer möglichen restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden bei der Zulassung neuer Medikamente oder medizinischer Geräte. Eine unzureichende Beachtung der jeweils gültigen Vorschriften seitens der SCHOTT Kunden könnte Zulassungsprozesse verzögern oder sogar die Anzahl der neu zugelassenen Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten in relevanten Zielmärkten von SCHOTT mittelfristig verschlechtern. Im Hinblick auf eigene Produkte unterliegt der Konzern in zahlreichen Ländern ebenfalls umfangreichen Zulassungs-, Registrierungs- und Meldepflichtungen. Die Nichteinhaltung der teilweise komplexen Anforderungen kann zu Verkaufs- bzw. Einfuhrverboten sowie Strafzahlungen führen. Die für regulatorische Angelegenheiten zuständigen Funktionen innerhalb von SCHOTT überwachen die betroffenen Märkte und bewerten, ob Änderungen in den Prozessen erforderlich sind.

SCHOTT agiert mit seinen Tochtergesellschaften weltweit und unterliegt damit vielfältigen nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und der Auslegung durch die Finanzbehörden oder -gerichte in diesen Ländern können zu zusätzlichen Steueraufwendungen und -zahlungen führen und damit auch Auswirkungen auf die entsprechenden Steuerpositionen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben. Die zentrale Konzernsteuerabteilung, die von externen Beratern in den jeweiligen Ländern unterstützt wird, beobachtet und analysiert kontinuierlich die steuerlichen Rahmenbedingungen zur Kontrolle der sich ergebenden Risiken.

Die SCHOTT AG und einige Konzerngesellschaften sind Partei in verschiedenen Gerichts-, Schieds- sowie behördlichen Verfahren. Der Ausgang dieser Verfahren ist nicht vorhersehbar. Alle notwendigen bilanziellen Vorsorgemaßnahmen für diese Verfahren sind unter Einschätzung des jeweiligen Risikos im Konzernabschluss berücksichtigt. Der Vorstand geht auf der Grundlage der derzeitigen Verfahrensstände davon aus, dass diese Rechtsstreitigkeiten ohne bestandsgefährdende Auswirkungen abgeschlossen werden können. Aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können jedoch Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen abgedeckt sind und möglicherweise negative Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben.

Die unbefugte Nutzung oder Aneignung unseres geistigen Eigentums (einschließlich einer Verletzung unserer Patente oder sonstigen technischen Schutzrechte) können den Technologievorsprung und damit die Wettbewerbsposition des SCHOTT Konzerns gefährden. Gleiches gilt im Hinblick auf unsere Wettbewerbsposition für die Verletzung unserer Marken. Interne Sicherheitsregeln und eine aktiv betriebene Schutzrechtsstrategie sind unsere bisher erfolgreiche Antwort auf diese Art von Gefährdungen. Außerdem stellen wir durch eine fortlaufende Überwachung von Fremdschutzrechten sicher, dass wir möglichst nicht in Konflikt mit Schutzrechten, insbesondere Patenten Dritter, geraten. Eine Verletzung von Schutzrechten Dritter im In- und Ausland kann trotz dieser Maßnahmen jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Weitere externe Risiken

Grundsätzlich können direkte oder indirekte Folgen im Bereich des allgemeinen Lebensrisikos wie beispielsweise Naturkatastrophen, Pandemien, bewaffnete Konflikte oder höhere Gewalt und daraus resultierende Schäden an wirtschaftlich relevanter oder gar kritischer Infrastruktur nur eingeschränkt vorhergesehen und beherrscht werden. Soweit möglich, werden dennoch proaktiv Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass auf entsprechende Krisen angemessen und kurzfristig reagiert werden kann bzw. die entsprechenden Schäden versichert sind.

Schäden an Gebäuden, Produktionsanlagen und Lagerhäusern des SCHOTT Konzerns oder seiner Zulieferer und an unterwegs befindlicher Ware können zu Sachschäden oder Betriebsunterbrechungen führen. Trotz des etablierten Versicherungsschutzes besteht das Risiko, dass potenzielle Schäden nicht in vollem Umfang gedeckt sind.

Ferner können Epidemien oder Pandemien direkt oder indirekt unsere Produktions- und Leistungsprozesse beeinträchtigen. Je nach Ausbreitung der Infektionskrankheit können zum Beispiel Lieferwege zu uns oder unseren Kunden regional oder global beeinträchtigt werden. Es könnte außerdem zu lokalen Betriebsstillständen, beispielsweise infolge von behördlich angeordneten Maßnahmen oder unzureichender Verfügbarkeit von Personal, kommen. Zusätzlich zu unserem Versicherungsschutz haben wir konzernweit Regeln zum Notfall- und Krisenmanagement etabliert.

Weiterhin ist SCHOTT Risiken aus veränderten politischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Hierzu gehören unter anderem die Änderung oder Aufkündigung von bestehenden Handelsabkommen, zunehmender Protektionismus oder Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen politischen Ausrichtung im In- und Ausland.

Die Zunahme an gewalttätigen Konflikten und Kriegshandlungen sowie dadurch ausgelöste Sanktionen, inklusive Gegenmaßnahmen, beeinträchtigen die Weltwirtschaft, die globalen Lieferketten sowie insbesondere in Europa die Preise und Verfügbarkeit wichtiger Energieträger und Rohstoffe. SCHOTT hat verschiedene Maßnahmen umgesetzt und zum Beispiel etablierte Back-Up-Infrastrukturen weiter ausgebaut, um potenzielle negative Auswirkungen hieraus abzufedern.

Gesamtsituation Chancen und Risiken

Die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung der geopolitischen Konflikte mit ihren direkten und indirekten Folgen sowie die weiterhin vergleichsweise hohen Inflationsraten schaffen ein Umfeld, das Politik, Wirtschaft und Gesellschaft derzeit vor besondere Herausforderungen stellt.

Der SCHOTT Konzern setzt in diesem schwierigen Umfeld auf seine Fähigkeiten, Kapazitäten und Ressourcen, um sich flexibel an die sich ändernden Marktbedingungen anzupassen und damit auch Chancen für die langfristige Entwicklung des Konzerns zu ergreifen.

Auf Basis der in der Planung unterstellten Szenarien sowie unter Berücksichtigung ergriffener beziehungsweise geplanter Maßnahmen sieht der Vorstand zum Zeitpunkt der Berichtserstellung keine Risiken, die den Fortbestand von SCHOTT gefährden. Im Vergleich zum Vorjahr haben die etablierten Maßnahmen zur Sicherstellung der Energieversorgung die Resilienz von SCHOTT verbessert. Jedoch sehen wir insbesondere aufgrund der geopolitischen Entwicklungen eine weiterhin angespannte Risikosituation. Gleichzeitig hat sich die Risikotragfähigkeit infolge der positiven Eigenkapitalentwicklung weiter verbessert.

Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. Die betroffenen Gesellschaften mussten ihre Zielgrößen nebst Umsetzungsfristen bis zum 30. September 2015 beschließen haben. Dabei durfte bei der erstmaligen Festlegung die Umsetzungsfrist gesetzlich nicht über den 30. Juni 2017 hinausgehen. Bei der nächsten Festlegung einer Umsetzungsfrist konnte der Zeitraum bis zu fünf Jahre betragen, ebenso für Folgeperioden.

In seiner Sitzung am 19. Mai 2022 hat der Aufsichtsrat beschlossen, für die am 1. Juli 2022 beginnende Periode die Fünfjahresfrist voll auszuschöpfen. Der Frauenanteil sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand soll bis zum 30. Juni 2027 jeweils 25% entsprechen. Zum 30. September 2023 gehört dem vierköpfigen Vorstand der SCHOTT AG eine Frau an, ebenso war zum Geschäftsjahresende in dem zwölf Mitglieder zählenden Aufsichtsrat eine Frau vertreten.

Auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands lag der Frauenanteil am 30. September 2023 bei 22,7% bzw. bei 25,5%. In der Sitzung am 25. April 2022 hatte der Vorstand beschlossen, dass der Frauenanteil in der Periode bis zum 30. Juni 2027 in der Führungsebene 1 auf 31% und in der Führungsebene 2 auf 30% steigen soll.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Geschäftsjahresende haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

Mainz, den 19. Dezember 2023



Dr. Frank Heinrich



Dr. Andrea Frenzel



Dr. Heinz Kaiser



Dr. Jens Schulte

Konzernabschluss

Für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	34
Konzerngesamtergebnisrechnung	35
Konzernbilanz	36
Konzern-Kapitalflussrechnung	38
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	40
Konzernanhang	42
<hr/>	
Allgemeine Angaben	42
1 Vorbemerkung	42
2 Änderung der Rechnungslegungsmethoden und Anwendung von neuen und geänderten Standards	42
3 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	43
<hr/>	
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz	57
4 Umsatzerlöse	57
5 Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	57
6 Forschungs- und Entwicklungskosten	57
7 Sonstige betriebliche Erträge	58
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	58
9 Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	59
10 Finanzergebnis	59
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59
12 Aufgegebene Geschäftsbereiche	62
13 Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	63
14 Immaterielle Vermögenswerte	63
15 Sachanlagen	66
16 At-Equity-Beteiligungen	68
17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, langfristig	69

18 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, langfristig	69
19 Vorräte	69
20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte	70
21 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig	71
22 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig	71
23 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	71
24 Eigenkapital	72
25 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	73
26 Sonstige Rückstellungen	78
27 Abgegrenzte Verbindlichkeiten	79
28 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79
29 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig	79
30 Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig	80
Zusätzliche Angaben	81
31 Finanzinstrumente und Risikomanagement	81
32 Leasingverhältnisse	96
33 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen	97
34 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	97
35 Mitarbeiter	99
36 Sonstige Angaben	99
37 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	100
38 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	101
39 Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates	101
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	102

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

(in T €)	Anhang	2022/2023	2021/2022
Umsatzerlöse	4	2.872.448	2.774.821
Kosten der umgesetzten Leistungen		-1.860.081	-1.765.798
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.012.367	1.009.023
Vertriebskosten	5	-310.622	-317.809
Forschungs- und Entwicklungskosten	6	-107.720	-98.523
Allgemeine Verwaltungskosten	5	-192.992	-188.060
Sonstige betriebliche Erträge	7	48.131	52.206
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-47.932	-48.194
Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	9	11.669	13.257
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		412.901	421.900
Zinsertrag	10	9.442	5.862
Zinsaufwand	10	-28.549	-15.336
Übriges Finanzergebnis	10	-10.152	-13.850
Finanzergebnis		-29.259	-23.324
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche		383.642	398.576
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	-109.751	-130.061
Ergebnis der fortgeführten Bereiche		273.891	268.515
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (nach Steuern)	12	2.923	369
Konzernjahresüberschuss (Periodenergebnis des Konzerns)		276.814	268.884
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	13	1.588	-1.110
davon auf den Anteilseigner der SCHOTT AG entfallend		275.226	269.994

Konzerngesamtergebnisrechnung

Vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

(in T €)	Anhang	2022/2023	2021/2022
Konzernjahresüberschuss (Periodenergebnis des Konzerns)		276.814	268.884
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	24	5.856	305.014
Latente Steuern	24	-2.874	-92.354
		2.982	212.660
Beträge, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden			
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		-50.320	107.147
Nicht beherrschende Anteile*		88	4.638
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen		-4.531	5.122
		-54.763	116.907
Sonstiges Ergebnis		-51.781	329.567
Gesamtergebnis		225.033	598.451
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1.676	3.528
davon auf den Anteilseigner der SCHOTT AG entfallend		223.357	594.923

* Die ausgewiesenen Beträge für die nicht beherrschenden Anteile betreffen weitestgehend Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Konzernbilanz

Zum 30. September 2023

Aktiva

(in T €)	Anhang	30.09.2023	30.09.2022
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	14	122.696	142.530
Sachanlagen	15	1.871.165	1.660.098
At-Equity-Beteiligungen	16	106.771	108.286
Latente Steuern	11	148.560	166.610
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	12.699	10.756
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	18	2.823	3.820
		2.264.714	2.092.100
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	19	743.978	607.168
Vertragsvermögenswerte	20	108.456	102.586
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	485.452	497.755
Ertragsteuererstattungsansprüche		13.107	14.996
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21	975.196	57.423
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	22	111.179	96.233
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	118.391	258.958
		2.555.759	1.635.119
Bilanzsumme		4.820.473	3.727.219

Passiva

(in T €)	Anhang	30.09.2023	30.09.2022
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	24	150.000	150.000
Kapitalrücklage	24	322.214	322.214
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	24	2.339.502	1.298.501
Kumuliertes übriges Konzern-Eigenkapital	24	1.734	63.090
Nicht beherrschende Anteile	24	214.679	63.525
		3.028.129	1.897.330
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	25	522.282	546.618
Ertragsteuerrückstellungen		24.854	72.486
Sonstige Rückstellungen	26	67.391	77.707
Latente Steuern	11	48.443	59.610
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29	148.123	124.553
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	30	89.184	65.171
		900.277	946.145
Kurzfristiges Fremdkapital			
Ertragsteuerrückstellungen		18.527	16.882
Sonstige Rückstellungen	26	50.835	63.120
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	27	255.418	229.999
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	300.032	341.942
Verbindlichkeiten aus Steuern		48.796	14.297
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29	131.538	153.465
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	30	86.921	64.039
		892.067	883.744
Bilanzsumme		4.820.473	3.727.219

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Konzernergebnis nach Steuern	276.814	268.884
Ab-/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	211.267	208.937
Veränderung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten	-37.494	33.256
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	13.071	-5.230
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.179	-4.735
Ergebnis aus Finanzanlagen	-1.427	-913
Veränderung Vorräte und geleistete Anzahlungen auf Vorräte	-156.894	-145.726
Veränderung des Wertes von Vertragsvermögenswerten	-5.870	-20.452
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-13.975	-58.496
Veränderung anderer Aktiva	-17.655	-41.500
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	40.145	52.112
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-29.274	91.905
Veränderung anderer Passiva	25.374	18.941
Veränderung latente Steuern	3.491	47.216
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (A)	308.752	444.199
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen/immateriellen Vermögenswerten	1.831	14.489
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen/immaterielle Vermögenswerte	-413.617	-401.024
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen (/steilen)	0	28.461
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	909	61
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-816	-18.281
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-3.695	-3.140
Erhaltene Dividenden	6.409	820
Cashflow aus Investitionstätigkeit (B)	-408.979	-378.614
Auszahlung von Dividenden	-26.546	-33.337
Aufnahme von Finanzkrediten	86.037	49.005
Tilgung von Finanzkrediten	-67.665	-55.550
Dotierung Planvermögen	-11.441	-18.843
Ein-/Auszahlungen aus Finanzforderungen	18.240	-27.962
Netto-Aufnahme/Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	-6.917	3.183
Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten	-21.515	-17.219
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (C)	-29.807	-100.723
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (A+B+C)	-130.034	-35.138
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	258.958	280.781
- Schecks, Kasse	441	50
- Guthaben bei Kreditinstituten	258.517	280.731
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-10.533	7.285
Konsolidierungskreis- und ausweisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	6.030
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	118.391	258.958
- Schecks, Kasse	141	441
- Guthaben bei Kreditinstituten	118.250	258.517

Die Kapitalflussrechnung wird im Anhang unter Abschnitt 34 behandelt.

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Zusätzliche Angaben zur Kapitalflussrechnung*		
Auszahlungen Zinsen	-9.927	-5.103
Einzahlungen Zinsen	9.442	6.307
Auszahlungen Ertragsteuern	-113.425	-61.077

* Enthalten im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

Vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

(in T €)	Mutterunternehmen		
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern- Eigenkapital
Stand am 01.10.2021	150.000	322.214	846.372
Konzernjahresüberschuss			269.994
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			212.660
Konzern-Gesamtergebnis			482.654
Dividendenzahlungen			-30.000
Veränderung des Konsolidierungskreises			-525
Stand am 30.09.2022	150.000	322.214	1.298.501
Stand am 01.10.2022	150.000	322.214	1.298.501
Konzernjahresüberschuss			275.226
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			2.982
Konzern-Gesamtergebnis			278.208
Dividendenzahlungen			-25.600
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			788.393
Veränderung des Konsolidierungskreises			0
Stand am 30.09.2023	150.000	322.214	2.339.502

Das Eigenkapital wird im Anhang unter Abschnitt 24 behandelt.

Kumuliertes
übriges
Konzern-
Eigenkapital

	Währungs- umrechnung	Anteilseigner der SCHOTT AG	Nicht beherrschende Anteile	SCHOTT Konzern- Eigenkapital
	-51.360	1.267.226	83.614	1.350.840
		269.994	-1.110	268.884
	112.269	324.929	4.638	329.567
	112.269	594.923	3.528	598.451
		-30.000	-3.337	-33.337
	2.181	1.656	-20.280	-18.624
	63.090	1.833.805	63.525	1.897.330
	63.090	1.833.805	63.525	1.897.330
		275.226	1.588	276.814
	-54.851	-51.869	88	-51.781
	-54.851	223.357	1.676	225.033
		-25.600	-946	-26.546
	-3.500	784.893	150.424	935.317
	-3.005	-3.005	0	-3.005
	1.734	2.813.450	214.679	3.028.129

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2022 / 2023

Allgemeine Angaben

1 Vorbemerkung

Die SCHOTT AG, Mainz, (kurz: SCHOTT) ist eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und weltweit in 35 Ländern in den Geschäftsbereichen Advanced Optics, Electronic Packaging, Flat Glass, Home Tech, Lighting and Imaging, Pharma (ehemals Pharmaceutical Systems) und Tubing tätig. Die SCHOTT AG hat ihren Sitz in der Hattenbergstraße 10, 55122 Mainz, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mainz unter HRB 8555 eingetragen. Alleinig Aktionärin der SCHOTT AG ist die Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena.

SCHOTT ist ein internationaler Technologiekonzern, der Spezialwerkstoffe, Komponenten und Systeme entwickelt und produziert und im Wesentlichen in den Branchen Hausgeräteindustrie, Pharma, Elektronik, Optik und Transportation vertreibt.

Der Konzernabschluss von SCHOTT wurde auf der Rechtsgrundlage des § 315e Abs. 3 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB zusätzlich anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Soweit die landesrechtlichen Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften von diesen Grundsätzen abweichen, wurden die nach den IFRS notwendigen Anpassungen vorgenommen. Für Tochtergesellschaften mit vom Stichtag des Konzernabschlusses abweichendem Bilanzstichtag werden Zwischenabschlüsse zu Grunde gelegt. Mit Ausnahme der in Anhangangabe 2 beschriebenen Änderungen entsprechen die angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Ausweis und die angewandten Angabevorschriften denen des Vorjahres.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T €) angegeben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der zum 30. September 2023 aufgestellte Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden am 19. Dezember 2023 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Es ist geplant, dass der Konzernabschluss vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 26. Januar 2024 gebilligt wird.

2 Änderung der Rechnungslegungsmethoden und Anwendung von neuen und geänderten Standards

2.1 Im abgelaufenen Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden die folgenden Änderungen an Standards veröffentlicht, die im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden waren.

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Geänderte/ ergänzte Angaben im Anhang
Standards			
Diverse	Änderungen zu IFRS 3, IAS 16 und IAS 37: Jährliches Änderungsverfahren 2018–2020	01.01.2022	Nein

Die Anwendung der Änderungen zu den Standards führte zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die in diesem Abschluss berichteten Werte, kann aber die Bilanzierung künftiger Transaktionen beeinflussen.

2.2 Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Neben den unter Abschnitt 2.1 genannten, verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind.

Standards		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU Kommission
IAS 12	Änderungen an IAS 12: Mindestbesteuerung – Pillar-Two-Modellregelungen	Sofort* und 01.01.2023	08.11.2023
IFRS 17	Änderungen an IFRS 17: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichszahlen	01.01.2023	08.09.2022
IAS 12	Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	01.01.2023	11.08.2022
IAS 1	Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2)	01.01.2023	02.03.2022
IAS 8	Änderungen an IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	01.01.2023	02.03.2022
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	19.11.2021
IFRS 16	Änderungen an IFRS 16: Leasingverbindlichkeit bei Sale-and-Leaseback	01.01.2024	20.11.2023
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig; Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig – Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens; Langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants	01.01.2024	Nein
IAS 7 und IFRS 7	Änderungen an IAS 7 und IFRS 7: Reverse-Factoring Transaktionen	01.01.2024	Nein
IAS 21	Änderungen an IAS 21: Mangel an Umtauschbarkeit	01.01.2025	Nein

*) Unternehmen dürfen die Ausnahme sofort anwenden, sind jedoch verpflichtet, in jährlichen Berichtsperioden ab dem 1. Januar 2023 bestimmte Angabepflichten zu erfüllen.

SCHOTT macht von einem gegebenenfalls bestehenden Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch. Die Standards werden zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss umgesetzt. Die genannten neuen oder geänderten Vorschriften haben nach gegenwärtiger Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen.

3 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

3.1 Konsolidierungskreis, Akquisitionen und Desinvestitionen

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der SCHOTT AG 12 (Vorjahr 14) inländische und 52 (Vorjahr 53) ausländische Unternehmen vollständig einbezogen. Die Einbeziehung eines Tochterunternehmens nach der Methode der Vollkonsolidierung erfolgt beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem SCHOTT ein Unternehmen beherrscht. SCHOTT beherrscht ein Unternehmen, wenn SCHOTT schwankenden Renditen aus dem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann. Der Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen entsprach im Wesentlichen dem Konzernabschluss-Stichtag. Für Gesellschaften mit einem abweichenden Stichtag wurden Zwischenabschlüsse erstellt. In den Konsolidierungskreis wurden zum Bilanzstichtag fünf Unternehmen (Vorjahr: fünf Unternehmen) nach der Equity-Methode einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurde ein Tochterunternehmen erstmals in den Konzernabschluss einbezogen, während sich der Konsolidierungskreis durch vier Abgänge verringert hat. Die Veränderungen sind aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

Abgänge Konsolidierungskreis	Stimmrechts- anteile	Datum
SCHOTT Solar CR, k.s., Valašské Meziříčí/Tschechische Republik*)	100 %	31.12.2022
MiniFAB Europe GmbH, Saarbrücken*)	100 %	28.02.2023
SCHOTT-Rohrglas AG & Co. KG, Mainz**)	100 %	01.10.2022
SCHOTT Government Services, LLC, Rye Brook/USA***)	100 %	30.09.2023

* Entkonsolidierung wegen Liquidation

** Entkonsolidierung wegen Verschmelzung auf SCHOTT AG, Mainz

*** Entkonsolidierung wegen Verschmelzung auf SCHOTT North America, Inc., Rye Brook/USA

Zugänge Konsolidierungskreis	Stimmrechts- anteile	Datum
SCHOTT PHARMA D.O.O. BEOGRAD, Belgrad/Serbien	100 %	09.05.2023

Hinsichtlich der Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB verweisen wir auf die gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Akquisitionen/Desinvestitionen

Akquisitionen

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Akquisitionen mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Desinvestitionen

Im Rahmen des Börsengangs der SCHOTT Pharma AG & Co. KG, Mainz („SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA“) konnten am 27. September 2023 insgesamt 34.641.362 Stammaktien der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA zu einem Angebotspreis von 27,00 € je Stammaktie und damit zu einem Wert von insgesamt rund 935,3 Mio. € erfolgreich bei Investoren platziert werden – einschließlich 4.518.438 Stammaktien, um mögliche Mehrzuteilungen abzudecken. Die auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) stammen aus dem Eigentum der SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, einer 100%igen Tochtergesellschaft der SCHOTT AG. Die gesamte Anzahl der im Rahmen des Börsengangs angebotenen Stammaktien entsprach bis zu 23,0% des Grundkapitals der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA (inklusive Mehrzuteilungen). Die Stammaktien der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA werden seit dem 28. September 2023 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Stabilisierungsperiode wurde am 6. Oktober 2023 vorzeitig beendet, ohne dass Stammaktien am Markt zurückgekauft wurden. Der Free-Float beträgt damit nach Beendigung der Stabilisierungsperiode 23,0% und umfasst 34.641.362 Stammaktien.

Da diese Transaktion nicht zu einem Beherrschungsverlust geführt hat, ist die Veräußerung der Aktien an nicht beherrschende Anteile gemäß IFRS 10.23 erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zwischen zwei Gesellschaftergruppen zu behandeln. Das Eigenkapital des SCHOTT Konzerns hat sich daher erfolgsneutral um 935,3 Mio. € erhöht, wovon 150,4 Mio. € als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen werden. Die im Zusammenhang mit dem Börsengang angefallenen Transaktionskosten wurden vollständig aufwandswirksam erfasst (siehe auch Anhangangabe 8). Der Mittelzufluss für die Stammaktien ist im Oktober 2023 erfolgt.

Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Seit dem 28. September 2023 werden insgesamt 34.641.362 Stammaktien bzw. 23,0% des Stammkapitals der SCHOTT Pharma AG & Co. KG, Mainz, im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Zum 30. September 2023 wurden 150,4 Mio. € als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste finanzielle Informationen des SCHOTT Pharma Konzerns, die den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen entsprechen.

(in T €)	30.09.2023
Kurzfristige Vermögenswerte	468.338
Langfristige Vermögenswerte	763.490
Kurzfristiges Fremdkapital	351.146
Langfristiges Fremdkapital	188.503
Umsatzerlöse	898.602
Jahresüberschuss	151.934
Sonstiges Ergebnis	-20.304
Gesamtergebnis	131.630
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	181.652
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-171.411
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11.395
Netto Cashflow	-1.154

Im Berichtsjahr wurden keine Dividenden an nicht beherrschende Anteile der SCHOTT Pharma AG & Co. KG, Mainz, ausgeschüttet.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss an der SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande, beliefen sich zum 30. September 2023 unverändert zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 11,3 Mio. € bei einer Anteilsquote von 33%. Die aggregierten Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft einschließlich der von ihr gehaltenen Tochtergesellschaften betragen zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres 186,2 Mio. € bzw. 72,9 Mio. € (Vorjahr 194,8 Mio. € bzw. 87,2 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden aggregierte Umsatzerlöse in Höhe von 250,1 Mio. € (Vorjahr 245,0 Mio. €) und ein Gesamtergebnis von 6,8 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie bereits im Vorjahr wesentliche Anteile ohne beherrschenden Einfluss an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz.

Die Beteiligungsquote der Anteile ohne beherrschenden Einfluss beträgt:

	30.09.2023		
Name	Gründungsland und Hauptniederlassung	Stimmrechte	Kapitalanteile
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	Deutschland	25 %	67 %

Stimmrechte und Kapitalanteile sind gegenüber dem 30. September 2022 unverändert.

Der kumulierte Saldo der wesentlichen Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	3.143	4.906

Das Gesamtergebnis der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, im Geschäftsjahr 2022/2023 belief sich auf T € -2.644 (Vorjahr T € 526). Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 30. September 2023 betrug T € 4.714 (Vorjahr T € 7.359).

3.2 Konsolidierungsmethoden

Entsprechend IFRS 3 **Unternehmenszusammenschlüsse** wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der SCHOTT Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am Eigenkapital werden in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals als „Nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge der konsolidierten Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung miteinander verrechnet. Ebenso werden Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Liefer- und Leistungsverkehr eliminiert.

Besitzt der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen unter anderem:

- Eine vertragliche Vereinbarung mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von wesentlichen assoziierten Unternehmen sind gemäß IAS 28 **Anteile an assoziierten Unternehmen** unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen worden. Assoziierte Unternehmen sind Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Dabei werden die SCHOTT Rechnungslegungsgrundsätze generell auch auf die Beteiligungen angewandt. Gemeinschaftsunternehmen im Sinne von IFRS 11 **Gemeinsame Vereinbarungen** werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Im Geschäftsjahr war der SCHOTT Konzern nicht an gemeinschaftlichen Tätigkeiten im Sinne von IFRS 11 **Gemeinsame Vereinbarungen** beteiligt.

Die Anteile werden beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz zu Anschaffungskosten ausgewiesen, die im Rahmen der Folgebewertung um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Eigenkapital (Reinvermögen) nach dem Erwerbszeitpunkt sowie um Verluste durch Wertminderungen fortgeschrieben werden.

3.3 Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden gemäß dem Konzept der funktionalen Währung nach IAS 21 **Auswirkungen von Wechselkursänderungen** umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch selbstständig in Landeswährung betreiben.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Währungskursen umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag des Monats, deren Aufwendungen und Erträge mit dem jeweiligen Durchschnittskurs des Monats, in dem der Geschäftsvorfall stattgefunden hat, umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, sondern in einem separaten Posten im Eigenkapital erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Wechselkurse der für den SCHOTT Konzern wichtigsten Fremdwährungen:

1 Euro =	Mittelkurs am Bilanzstichtag 30.09.		Durchschnittskurs für die Geschäftsjahre	
	2023	2022	2022/2023	2021/2022
Chinesischer Renminbi	7,67	6,94	7,44	7,16
Japanischer Yen	158,00	140,89	146,56	133,33
Schweizer Franken	0,97	0,96	0,98	1,03
Singapur-Dollar	1,44	1,40	1,44	1,50
Tschechische Krone	24,32	24,56	23,99	24,90
Ungarischer Forint	389,10	421,38	390,62	374,32
US-Dollar	1,06	0,97	1,06	1,10

Die funktionalen Währungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften SCHOTT Envases Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien, und SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei, der Argentinische Peso bzw. die Türkische Lira, sind als hochinflationär im Sinne des IAS 29 **Rechnungslegung in Hochinflationländern** einzustufen. Gemäß IAS 21.43 müssen die Berichterstattungsabschlüsse der beiden Gesellschaften daher gemäß IAS 29 angepasst werden, um die aktuelle Kaufkraft zum Ende der Berichtsperiode widerzuspiegeln, bevor sie in den Konzernabschluss der SCHOTT AG aufgenommen werden. Die Hochinflationanpassung wird auf alle Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens vor der Umrechnung angewendet. Alle Beträge aus den Berichterstattungsabschlüssen wurden dann für die Einbeziehung in den Konzernabschluss zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Anpassungen erfolgten gemäß IAS 29 nach den Regelungen für Abschlüsse auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Eigenkapital und Gesamtergebnis müssen angepasst werden, um die Entwicklung des jeweiligen Preisindex widerzuspiegeln. Monetäre Posten werden nicht angepasst, da sie bereits in der am Abschlussstichtag geltenden Geldeinheit ausgedrückt sind. Monetäre Posten sind im Bestand befindliche Geldmittel oder Posten, für die das Unternehmen Geld zahlt oder erhält.

Für die Inflationsanpassung ist ein allgemeiner Preisindex zu ermitteln, der Veränderungen der Kaufkraft widerspiegelt und von allen Unternehmen, die in der Währung derselben Volkswirtschaft berichten, verwendet werden sollte. Für die Gesellschaft in Argentinien folgt SCHOTT dem Vorschlag der Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas („FACPCE“) in der Resolution JG 539/18, der die Indizes vorgibt, die von Unternehmen mit der funktionalen Währung des Argentinischen Peso für die Ermittlung der Inflationsanpassung verwendet werden sollen. Diese Indizes basieren im Wesentlichen auf dem Großhandelspreisindex für Zeiträume bis zum 31. Dezember 2016 und danach auf dem Einzelhandelspreisindex. Die detaillierte Indextabelle wird monatlich von der FACPCE veröffentlicht. Der Index für das Geschäftsjahr 2022/2023 belief sich demnach auf 2,38, basierend auf der Kaufkraft zum 30. September 2022 (Vorjahr 1,83).

Für die SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei, wurde der Consumer Price Index des Statistikinstituts der Türkei (TurkStat) herangezogen (TÜİK, Tüketici Fiyat Endeksi). Der Index für das Geschäftsjahr 2022/2023 betrug demnach 1,62, ausgehend von der Kaufkraft zum 30. September 2022 (Vorjahr 1,83).

Für die Anpassung nicht-monetärer Posten (ohne Eigenkapital) hat SCHOTT die Veränderung des allgemeinen Preisindex vom Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der Transaktion (z. B. dem Erwerbsdatum bei Sachanlagen) bis zum Ende des Berichtsjahres angewendet. Für nicht-monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu aktuellen Beträgen am Ende der Berichtsperiode ausgewiesen werden, wie z. B. der Nettoveräußerungswert oder der beizulegende Zeitwert, ist keine Anpassung erforderlich. Neu bewertete nicht monetäre Vermögenswerte unterliegen gemäß den Vorgaben von IAS 29 weiterhin der Werthaltigkeitsprüfung gemäß den jeweiligen Standards. Liegt der erzielbare Betrag einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswerts bzw. der Nettoveräußerungswert bei Vorräten unter seinem angepassten Betrag, ist ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam zu erfassen, auch wenn vor Inflationsanpassung keine Wertminderung erkennbar war.

Zu Beginn der ersten Periode, in der IAS 29 angewendet wird, werden die Bestandteile des Eigenkapitals (ohne Gewinnrücklagen) durch Anwendung eines allgemeinen Preisindex ab dem Datum, an dem die Posten entstanden sind, angepasst. Dies schließt Rücklagen mit ein, die durch Beträge gebildet wurden, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Die Gewinnrücklagen werden um den Saldobetrag angepasst, der sich aus der Inflationsanpassung der anderen Beträge in der angepassten Eröffnungsbilanz ergibt. Am Ende der ersten Periode und in den folgenden Perioden werden alle Bestandteile des Eigenkapitals angepasst,

indem ein allgemeiner Preisindex vom Beginn der Periode oder dem Datum der Erfassung, falls später, angewendet wird. Da die Konzernwährung – der Euro – die Währung eines Nicht-Hochinflationslandes ist, erfolgte gemäß IAS 21.42b keine Anpassung des Vorjahresausweises des Konzernabschlusses.

Alle Posten des Gesamtergebnisses für das Berichtsjahr werden angepasst, indem die Veränderung des allgemeinen Preisindex ab dem Datum angewendet wird, ab dem die Posten der Erträge und Aufwendungen erfasst wurden. Der angepasste Nettogewinn des laufenden Jahres wird zum Saldo der angepassten anfänglichen Gewinnrücklagen hinzuaddiert. Laufende Ertragsteueraufwendungen werden gemäß den Veränderungen des allgemeinen Preisindex angepasst.

Der monetäre Gewinn oder Verlust kann als Differenz zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Ergebnis aus der Anpassung von nicht-monetären Posten, Eigenkapital und Posten in der Gesamtergebnisrechnung berechnet werden. Der im Berichtsjahr insgesamt erfasste Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten beträgt T € 9.433 (Vorjahr T € 13.202). Dieser Verlust ist Bestandteil des Finanzergebnisses. SCHOTT hat im vorliegenden Konzernabschluss den Effekt aus Inflations- und Wechselkursveränderung saldiert im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

3.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Gesellschaften, an denen SCHOTT weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, werden gegebenenfalls Ermessensausübungen erforderlich, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt. Ermessensspielräume bestehen weiterhin bei der Klassifizierung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten, beispielsweise bei Wertpapieren. Ebenfalls ermessensbehaftet ist die Beurteilung, ob Vermögenswerte, die veräußert werden sollen, in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung hochwahrscheinlich ist.

Gebrauch von Schätzungen

Für die Erstellung von Abschlüssen nach IFRS sind Schätzungen erforderlich, welche sowohl die Bewertung der Aktiva und Passiva, die Art und den Umfang von Eventualverbindlichkeiten, konkretes Eingehen auf Abnahmeverpflichtungen am Bilanzstichtag als auch die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- die Bestimmung des Transaktionspreises bei variablen Gegenleistungen sowie die Erfassung von Umsatzerlösen über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt (Anhangangabe 4);
- die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der abnutzbaren Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (Anhangangaben 14 und 15);
- die Bestimmung der Laufzeit und des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse. Insbesondere bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen werden sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen darstellen, berücksichtigt (Anhangangabe 32);
- die Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten (Anhangangabe 14);
- die Werthaltigkeit des Vorratsvermögens (Anhangangabe 19);
- die Einbringlichkeit von Forderungen (Anhangangabe 31);
- die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (Anhangangaben 25 und 26), hier insbesondere auf Gewährleistungsrückstellungen aufgrund der langen Laufzeiten von bis zu 30 Jahren und der großen Bandbreite möglicher Schadensausprägungen, sowie
- die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen beim Ansatz und der Bewertung von aktiven latenten Steuern (Anhangangabe 11).

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und -verhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Insbesondere werden bezüglich der erwarteten Geschäftsentwicklung sowohl die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände als auch die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zu Grunde gelegt.

Auswirkungen des Klimawandels

Potenzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel werden über das Risikomanagementsystem kontinuierlich analysiert. Zu den von SCHOTT identifizierten Risiken zählen insbesondere steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie volatile Materialverfügbarkeiten. Zudem sind bereits heute zunehmend Extremwetterereignisse erkennbar, die Schäden an Gebäuden, Produktionsanlagen und Lagerhäusern verursachen sowie zu einer zunehmenden Fragilität von Lieferketten führen können. Im Rahmen der Risikoanalyse hat SCHOTT zum Berichtszeitpunkt – unter Berücksichtigung der von SCHOTT ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung – keine wesentlichen Risiken für das Geschäftsmodell von SCHOTT identifiziert. Daher erwartet SCHOTT gegenwärtig auch keine wesentlichen Auswirkungen solcher Risiken auf das Geschäftsmodell sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dieser Beurteilung liegen verschiedene Schätzungen und damit verbundene Annahmen zugrunde, die auf historischen Erfahrungen und verschiedenen anderen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden, basieren.

3.5 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemein

Der Konzernabschluss der SCHOTT AG wird, mit Ausnahme der Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, basierend auf konzernweitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf der Grundlage der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert und werden nachfolgend erläutert.

Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen, Vertragsvermögenswerte

Gemäß IFRS 15 realisiert SCHOTT Umsatzerlöse, sobald die Verfügungsgewalt an den Produkten übertragen wurde oder die Dienstleistung erbracht wurde, mit anderen Worten: wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dafür ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse umfassen den Gegenwert, den SCHOTT für die Übertragung von Gütern bzw. die Erbringung von Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird.

Bei dem Verkauf von Standardprodukten werden Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt realisiert, an dem die Verfügungsgewalt auf den Erwerber übergeht, im Regelfall bei Lieferung der Güter. Hingegen werden bei auftragsbezogenen Fertigungen, bei denen ein Werk geschuldet wird und das finale Endprodukt nicht an einen (beliebigen) weiteren Kunden veräußert werden kann (kundenspezifischer Vermögenswert ohne alternative Nutzungsmöglichkeiten), die Umsatzerlöse nach IFRS 15 über einen bestimmten Zeitraum erfasst. Der Produktion bei SCHOTT liegen in der Regel standardisierte Fertigungsprozesse zu Grunde, die jeweils auftragsbezogen abgewickelt werden. Die Fertigungsdauer ist in der Regel kurz (wenige Tage) und es findet überwiegend eine Serienfertigung (standardisierte Fertigung bei kundenspezifischen Vorgaben) statt. Damit steht für SCHOTT der Output für den Kunden im Vordergrund. Dementsprechend wird die Umsatzrealisierung grundsätzlich auf Basis produzierter Einheiten als geeignet angesehen, den Leistungsfortschritt zutreffend abzubilden. In diesem Fall ist ein Vertragsvermögenswert (Contract Asset) anzusetzen, da SCHOTT aufgrund der Erfüllung der vertraglichen Leistungsverpflichtung Erlöse erfasst hat, bevor die Voraussetzungen für eine Rechnungsstellung und damit den Ansatz einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen vorliegen.

Ein Vertragsvermögenswert ist der Anspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen, die auf einen Kunden übertragen wurden. Kommt SCHOTT seinen vertraglichen Verpflichtungen durch Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden nach, bevor der Kunde die Gegenleistung entrichtet oder bevor die Zahlung fällig wird, wird ein Vertragsvermögenswert für den bedingten Anspruch auf Gegenleistung erfasst. Vertragsvermögenswerte werden als kurzfristig ausgewiesen, da sie innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus angefallen sind und fällig werden. Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte folgen den Regelungen für finanzielle Vermögenswerte. Weitere Angaben hierzu enthält Anhangangabe 31.

Im Gegensatz zu Vertragsvermögenswerten stellen Forderungen den unbedingten Anspruch auf Gegenleistung dar, das heißt, die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein.

Sofern in einem einzigen Vertrag mit einem Kunden mehrere Leistungsverpflichtungen enthalten sind, wird der vereinbarte Transaktionspreis entsprechend der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen verteilt. Die relativen Einzelveräußerungspreise entsprechen in der Regel den vertraglich vereinbarten Preisen für die einzelnen Leistungsverpflichtungen.

Mit ausgewählten Kunden hat SCHOTT langfristige Serienlieferverträge abgeschlossen, im Rahmen derer die Kunden Anzahlungen auf Serienlieferungen in nachfolgenden Geschäftsjahren leisten. Die Anzahlungen werden zukünftig verrechnet, sofern die Kunden vertraglich vereinbarte Mindestmengen abnehmen. Die Anzahlungen stellen somit Vertragsverbindlichkeiten im Sinne von IFRS 15 **Erlöse aus Verträgen mit Kunden** dar und werden als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen innerhalb der sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sofern der vereinbarte Zahlungszeitpunkt der Anzahlung für SCHOTT einen signifikanten Nutzen aus einer Finanzierung darstellt, passt SCHOTT bei der Bestimmung des Transaktionspreises die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkungen der Finanzierungs Komponente an. Die hieraus resultierenden Zinsaufwendungen werden innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Sofern die Zeitspanne zwischen der Übertragung eines zugesagten Guts auf den Kunden und deren Bezahlung durch den Kunden nicht mehr als ein Jahr beträgt, verzichtet SCHOTT aus praktischen Gründen gemäß IFRS 15.63 darauf, die zugesagte Gegenleistung um die Auswirkung einer signifikanten Finanzierungs Komponente anzupassen.

SCHOTT vereinbart branchenübliche Zahlungsziele von bis zu 90 Tagen je nach Markt und Region.

SCHOTT bietet üblicherweise gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistungen für die Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorlagen. Diese sogenannten „assurance-type warranties“ werden gemäß IAS 37 **Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen** erfasst.

Insofern SCHOTT Dienstleistungen erbringt, werden die Erlöse zeitraumbezogen gemäß IFRS 15.35a erfasst. Dienstleistungen, die SCHOTT in Verbindung mit dem Verkauf von Produkten erbringt, betreffen in der Regel Transportleistungen. Diese werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde.

SCHOTT nimmt IFRS 15.121 in Anspruch und veröffentlicht keine Angaben über etwaig verbleibenden Leistungsverpflichtungen zugeordnete Transaktionspreise, wenn die zu Grunde liegenden Verträge eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von maximal einem Jahr haben.

Bei einer Lizenzvergabe prüft SCHOTT, ob dem Kunden ein Recht auf Zugriff auf sein geistiges Eigentum – mit Stand über den gesamten Lizenzierungszeitraum – oder ein Recht auf Nutzung seines geistigen Eigentums – mit Stand zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung – eingeräumt wird. Im erstgenannten Fall erfolgt die Erlösrealisierung zeitraumbezogen, im zweiten Fall zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung.

Zinserträge werden zeitanteilig erfasst. Dividenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von variablen Komponenten wie Boni, Skonti oder Rabatten gebucht. Enthält eine vertragliche Gegenleistung eine variable Komponente, bestimmt SCHOTT die Höhe der Gegenleistung, die ihm im Austausch für die Übertragung der Güter auf den Kunden zusteht. Rabatte werden im Regelfall anhand der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen allokiert. Die variable Gegenleistung wird zu Vertragsbeginn geschätzt und darf nur dann in den Transaktionspreis einbezogen werden, wenn es hoch wahrscheinlich ist, dass es bei den erfassten kumulierten Erlösen nicht zu einer signifikanten Stornierung kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht.

Erfassung von Aufwendungen

In den Kosten der umgesetzten Leistungen sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten und die Einstandskosten des Handelsgeschäfts ausgewiesen. In dieser Position sind auch die Kosten der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistungen enthalten.

In den Vertriebskosten sind neben Personal- und Sachkosten und Abschreibungen des Vertriebsbereichs die angefallenen Versand-, Werbe-, Verkaufsförderungs-, Marktforschungs- und Kundendienstkosten sowie Ausgangsfrachten enthalten.

Zu den allgemeinen Verwaltungskosten gehören Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen.

Kostensteuern, wie zum Beispiel Grundsteuer und Kfz-Steuer, werden verursachungsgerecht den Herstellungs-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- oder Verwaltungskosten zugeordnet.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

SCHOTT bewertet bestimmte Finanzinstrumente, beispielsweise Derivate, zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in Anhangangabe 31 dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, stattfindet.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zu Grunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

SCHOTT wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt SCHOTT, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem SCHOTT am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Externe Wertgutachter werden erforderlichenfalls für die Bewertung wesentlicher Vermögenswerte, wie Immobilien, sowie wesentlicher Schulden, wie bedingter Gegenleistungen, hinzugezogen. Auswahlkriterien sind beispielsweise die Marktkennntnis, Reputation, Unabhängigkeit und die Einhaltung professioneller Standards.

Um die Angabeanforderungen über die beizulegenden Zeitwerte zu erfüllen, hat SCHOTT Gruppen von Vermögenswerten und Schulden auf der Grundlage ihrer Art, ihrer Merkmale und ihrer Risiken sowie der Stufen der oben erläuterten Fair-Value-Hierarchie festgelegt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden immer aufwandswirksam verrechnet.

Für Entwicklungskosten besteht Aktivierungspflicht, sofern und sobald bestimmte Bedingungen nachweisbar und kumulativ erfüllt sind. So muss es unter anderem möglich sein, den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, und zusätzlich muss hieraus ein wirtschaftlicher Nutzen für das Unternehmen resultieren. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge werden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die Vermögenswerte generieren, getroffen. Aktivierungsfähige Entwicklungskosten lagen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr vor.

Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn (a) der immaterielle Vermögenswert identifizierbar ist (das heißt er ist trennbar oder resultiert aus vertraglichen oder anderen Rechten), (b) es wahrscheinlich ist, dass dem SCHOTT Konzern aus dem immateriellen Vermögenswert künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und (c) die Kosten des immateriellen Vermögenswertes verlässlich ermittelt werden können. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer bzw. eine kürzere Vertragslaufzeit planmäßig linear abgeschrieben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswertes im Unternehmen entspricht.

Die planmäßigen Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte betragen im Regelfall:

	Jahre
Entwicklungskosten	5
Patente und Lizenzen	2 bis 20
Software	3 bis 5

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen, mit Ausnahme der Leasing-Nutzungsrechte, wird entsprechend IAS 16 **Sachanlagen** zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt gemäß dem Anschaffungskostenmodell (IAS 16.30). Dies gilt ebenfalls für Ersatzteile, die länger als eine Periode genutzt werden. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen enthalten neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch anteilige Gemeinkosten sowie Fremdkapitalkosten, sofern die Voraussetzungen des IAS 23 erfüllt sind. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt linear. Unterjährige Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswertes unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (component accounting). Dies betrifft im SCHOTT Konzern insbesondere maschinelle Großanlagen zur Spezialglaserzeugung sowie Gebäude.

Bei der Abschreibung werden im Regelfall die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst, während Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen aktiviert werden. Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Nutzungsrechte

SCHOTT erfasst Nutzungsrechte zum Bereitstellungsdatum (das heißt zu dem Zeitpunkt, an dem der zu Grunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize.

Die Nutzungsrechte werden ebenfalls auf Wertminderung überprüft. Einzelheiten zu den Rechnungslegungsmethoden sind im Abschnitt „Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten“ enthalten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis angemessene Sicherheit darüber besteht, dass SCHOTT die Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Andere Zuwendungen werden als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie den entsprechenden Aufwendungen, für deren Ausgleich sie bestimmt sind, zuzuordnen.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen und zusätzlich, wenn Anhaltspunkte vorliegen, die auf einen Wertminderungsbedarf schließen lassen. Zum Zweck dieses Werthaltigkeitstests werden die Geschäfts- oder Firmenwerte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, denen der Nutzen aus diesen Geschäfts- oder Firmenwerten zugutekommt. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 wird eine Wertminderung dann vorgenommen, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, den „erzielbaren Betrag“ übersteigt. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („CGU“) den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte besteht ein generelles Wertaufholungsverbot.

Die weiteren immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden nur dann einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn es Hinweise gibt, dass Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen könnten. Vermögenswerte sind dann wertzuberichtigen, wenn der Buchwert den Nettoveräußerungserlös, der sich bei einer Veräußerung an einen fremden Dritten ergeben würde, oder den Nutzungswert übersteigt. Der Nutzungswert wird anhand der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ermittelt, die der Vermögenswert bzw. die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört, bei gleichbleibender Verwendung über die Nutzungsperiode wahrscheinlich generieren wird. Wenn Hinweise vorliegen, dass Gründe, die in der Vergangenheit zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr vorliegen, wird geprüft, ob eine Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeführten Buchwerte erfolgen muss.

Die verwendeten Planungszeiträume umfassen grundsätzlich drei Jahre. Dieser Planung liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie bestmögliche Einschätzungen des Managements über die zukünftige Entwicklung zu Grunde. Längere Planungsperioden von bis zu zehn Jahren werden nur beim Aufbau neuer Geschäftsfelder herangezogen, da hier noch keine aussagekräftigen Vergangenheitswerte vorliegen. Die in der Planung verwendete langfristige Wachstumsrate beträgt unverändert zum Vorjahr 1,0% per annum.

Die erwarteten Cashflows werden mit den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (weighted average cost of capital) abgezinst. Diese Kapitalkosten werden aus kapitalmarktorientierten Modellen sowie den Verschuldungsgraden und Fremdkapitalkosten von vergleichbaren Unternehmen der Branche (peer group) gewonnen. Die so ermittelten Diskontierungssätze betragen für die einzelnen CGUs im Berichtsjahr zwischen 10,3% und 12,7% vor Steuern (Vorjahr zwischen 8,5% und 10,6%), gegebenenfalls angepasst für andere Währungsräume. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in den Anhangangaben 14 und 15 dargestellt.

At-Equity-Beteiligungen

Die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen übersteigen, werden nur in dem Ausmaß erfasst, wie der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen ist bzw. Zahlungen für das Unternehmen geleistet hat.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungserlös, das heißt dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten, bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden anhand der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Material- und Personalaufwendungen sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden. Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 berücksichtigt.

Steuererstattungsansprüche und Verbindlichkeiten aus Steuern

Steuererstattungsansprüche betreffen nach IAS 12 **Ertragsteuern** ausschließlich Ansprüche auf Erstattung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Steuererstattungsansprüche werden angesetzt, wenn der Konzern aufgrund der geltenden Rechtslage mit einer entsprechenden Erstattung rechnen kann. Gegenläufig wird eine Verbindlichkeit für laufende Ertragsteuern gebildet, wenn eine Verpflichtung entstanden ist. SCHOTT beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Regelungen ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

Latente Steuern

Gemäß IAS 12 **Ertragsteuern** werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS-Bilanzwerten, für Steuergutschriften und für Verlustvorträge gebildet. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern werden mit Verabschiedung der gesetzlichen Änderungen erfasst. Aktive latente Steuern werden nur insofern angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass temporäre Differenzen, Verlustvorträge und Steuergutschriften gegen zukünftig zu versteuerndes Einkommen verrechnet werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Im Unterschied zu dem grundsätzlich verwendeten Planungszeitraum von drei Jahren erfolgt die Steuerplanung für entsprechend längere Zeiträume von bis zu fünf Jahren. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in Anhangangabe 11 dargestellt.

In einigen Ländern mit relevanten geschäftlichen Aktivitäten des SCHOTT Konzerns wurden die gesetzlichen Regelungen zur Mindestbesteuerung gemäß den OECD Leitlinien zur globalen Besteuerung (BEPS Pillar-Two) verabschiedet. Der Konzern macht von der Ausnahmeregelung der Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit BEPS Pillar-Two Gebrauch, die Gegenstand der im Mai veröffentlichten Änderung an IAS 12 war.

Umsatzsteuer

Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Wenn Forderungen und Verbindlichkeiten mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt werden.
- Bei Konzerngesellschaften, bei denen nur eine anteilige Erstattung der Umsatzsteuer möglich ist, wird der nicht erstattbare Teil der Umsatzsteuer nicht abgezogen.
- Bei Konzerngesellschaften, bei denen keine Erstattung der Umsatzsteuer möglich ist, wird keine Umsatzsteuer abgezogen.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte

Unter diesem Posten werden abgegrenzte, im Voraus gezahlte Ausgaben auf Güterlieferungen oder Dienstleistungen, Forderungen aus sonstigen Steuern sowie Ansprüche auf Investitionszuschüsse oder Fördermittel durch staatliche Stellen erfasst. Diese Forderungen erfüllen nicht die Definition eines Finanzinstruments und sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

SCHOTT behandelt Kassenbestand und Schecks, Sichteinlagen und Festgelder mit ursprünglicher Laufzeit von bis zu drei Monaten als Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente. Diese Mittel des Finanzmittelfonds erfüllen die Kriterien des IAS 7 **Kapitalflussrechnungen**.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Sind langfristige Vermögenswerte zum Verkauf bestimmt, werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen, sondern der Zeitwert ermittelt. Wertminderungen werden vorgenommen, soweit der Buchwert dieser Vermögenswerte höher ist als die um die voraussichtlich noch anfallenden Veräußerungskosten reduzierten Zeitwerte. Basis für den anzusetzenden Zeitwert ist eine Schätzung des erzielbaren Veräußerungserlöses. Die operativen Ergebnisse und dargelegten Bewertungsanpassungen von Vermögenswerten, die zum Verkauf bestimmt sind, werden innerhalb des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche werden separat ausgewiesen, sobald ein in sich abgegrenztes Geschäft („component of an entity“), das einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig bzw. ein geografisches Geschäftsgebiet oder eine ausschließlich zur Weiterveräußerung vorgesehene Tochtergesellschaft aus einem Unternehmenserwerb darstellt, zum Verkauf steht und die Konzernleitung einen offiziellen Verkaufsprozess gestartet hat. Bei erstmaligem Ausweis eines Geschäftsfeldes als aufgebener Geschäftsbereich werden die Vorjahresangaben bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung gemäß IFRS 5.34 angepasst. Wird die Verkaufsabsicht aufgegeben und ist der Geschäftsbereich wieder als fortgeführtes Geschäft zu bilanzieren, werden die Angaben des laufenden Jahres und des Vorjahres bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung gemäß IFRS 5.36 wieder in den Ergebnissen und Cashflows aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag 30. September 2023 erfüllen die ehemaligen Geschäftsfelder „Photovoltaik“, „Advanced Optics Lithotec“, „Displayglas“ und „Klassisches Fernsehglas“ die Anforderungen an aufgegebene Geschäftsbereiche. Aus diesen Geschäftsfeldern ergeben sich auch nach ihrer Aufgabe in den Jahren 2007 bis 2012 noch nachlaufende Aufwendungen, Erträge und Cashflows in den folgenden Jahren und auch diesem Geschäftsjahr. Diese resultieren im Wesentlichen aus geänderten Einschätzungen hinsichtlich Garantiezusagen bzw. der Inanspruchnahme der entsprechenden Rückstellungen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen, das sich aus laufendem Ergebnis und Abgangsergebnis zusammensetzt, gesondert berichtet.

Sofern der aufzugebende Bereich nicht die Definition eines wesentlichen Geschäftsbereiches erfüllt, erfolgt der Ausweis einer Veräußerungsgruppe.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Versorgungspläne (defined contribution) werden in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlungsverpflichtung entsteht. Die Bilanzierung einer Verpflichtung entfällt bei reinen Beitragszusagen. Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen (defined benefits) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method), das nach IAS 19 **Leistungen an Arbeitnehmer** vorgeschrieben ist, bewertet. Dabei werden zukünftige Entgelt- und Rentenanpassungen berücksichtigt. Neubewertungen, einschließlich versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sowie der Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze (asset ceiling) ohne Berücksichtigung von Nettozinsen (auf den Konzern nicht anwendbar) und einschließlich der Erträge aus Planvermögen, ohne Berücksichtigung von Nettozinsen, werden sofort erfolgsneutral im erwirtschafteten Konzern-Eigenkapital erfasst. Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Heubeck-Richttafeln 2018 G ermittelt.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird aufwandswirksam erfasst und entweder zu dem Zeitpunkt angesetzt, an dem die Plananpassung/-kürzung stattfindet, oder zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit der Restrukturierung oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses verbundenen Kosten erfasst werden. Dabei ist der frühere Zeitpunkt maßgeblich. Entsprechend kann der noch nicht unverfallbare nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand nicht mehr über den künftigen Erdienungszeitraum verteilt erfasst werden.

Die Pensionsverpflichtungen außerhalb Deutschlands werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt.

Dem Anwartschaftsbarwert am Geschäftsjahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Dabei werden die Aktivwerte mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Die Pensionsrückstellungen enthalten in geringem Umfang auch mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen (sogenannte Entgeltumwandlung).

Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in Anhangangabe 25 dargestellt.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 **Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen** bildet SCHOTT Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Dritten, wenn dem Unternehmen aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden ist, es darüber hinaus wahrscheinlich ist (das heißt mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen

Restrukturierungsrückstellungen werden angesetzt, wenn am Bilanzstichtag ein Plan zur Restrukturierung vorliegt und mit der Restrukturierung bereits begonnen wurde oder diese den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde. Der Rückstellungsbetrag umfasst alle Ausgaben, die zwangsweise im Rahmen der Restrukturierung anfallen und nicht mit den laufenden oder zukünftigen Aktivitäten des Unternehmens in Zusammenhang stehen.

Gewährleistungsrückstellungen

Die Gewährleistungsrückstellungen werden zusammen mit weiteren im Zusammenhang mit dem Vertrieb entstehenden Rückstellungen in den Absatzrückstellungen gezeigt. Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis bekannter Einzelfälle sowie anhand von historischen Daten und Erfahrungswerten ermittelt. Die ursprüngliche Schätzung der Kosten in Verbindung mit Gewährleistungen wird jährlich überprüft. Aufgrund ihrer Natur und der teilweise mehrjährigen Gewährleistungsdauern sind die Gewährleistungsrückstellungen mit erheblichen Schätzunsicherheiten behaftet.

Rückstellungen für Prozessrisiken

Rückstellungen für Prozessrisiken werden für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und sonstigen behördlichen Verfahren gebildet, bei denen ein Unternehmen des SCHOTT Konzerns als Beklagter bzw. als Belasteter auftritt. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Betrag, der bei negativem Verfahrensausgang wahrscheinlich zu zahlen ist. Dazu zählen insbesondere Schadensersatz, Abfindung, Verfahrenskosten und Bußgelder.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten

Eine abgegrenzte Verbindlichkeit wird gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die zu einem wahrscheinlichen Abfluss von Ressourcen führt, wobei der Zeitpunkt oder die Höhe des wahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen (im Unterschied zu Rückstellungen) nicht mehr ungewiss sind. Die ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten umfassen erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und sonstige Verbindlichkeiten, die nicht die Definition von finanziellen Verbindlichkeiten erfüllen. Sie werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Dabei wird eine Einschätzung vorgenommen, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts oder der Vermögenswerte einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Konzern als Leasingnehmer

Gemäß IFRS 16 **Leasingverhältnisse** haben Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit zu bilanzieren. Die Leasingverbindlichkeit wird mit dem Barwert der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt als Finanzierungsvorgang, sodass das Nutzungsrecht linear abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortzuschreiben ist. Bei der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit werden Verlängerungs-, Kündigungs- und Kaufoptionen berücksichtigt, sofern deren Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Als Voraussetzung für das Vorliegen einer hinreichenden Sicherheit sieht SCHOTT eine Wahrscheinlichkeit von mehr als 75 % an. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse werden die Anwendungserleichterungen in Anspruch genommen. Leasingverträge über veräußerte und zurückgemietete Vermögenswerte (sale-and-lease-back) werden nach denselben Grundsätzen dargestellt.

Konzern als Leasinggeber

Der Konzern tritt insbesondere bei Gebäuden teilweise als Leasinggeber auf. Da bei diesen Leasingverhältnissen im Wesentlichen nicht alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden diese als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden grundsätzlich linear als Leasingerträge über die Laufzeit des Leasingverhältnisses vereinnahmt. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um mögliche Vermögenswerte oder Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig der Kontrolle von SCHOTT unterliegen. Eventualverbindlichkeiten können auch gegenwärtige Verpflichtungen sein, die aus einem Ereignis der Vergangenheit resultieren, bei denen aber der Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen unwahrscheinlich oder noch nicht verlässlich ermittelbar ist. Sie werden gemäß IAS 37 **Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen** nicht bilanziert.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz

4 Umsatzerlöse

	2022/2023		2021/2022	
	T €	%	T €	%
Deutschland	360.501	12,5	364.164	13,1
Europa ohne Deutschland	1.077.215	37,5	954.862	34,4
Asien und Südpazifik	671.003	23,4	737.834	26,6
Nordamerika	603.923	21,0	547.350	19,8
Südamerika	128.124	4,5	125.854	4,5
Mittlerer Osten und Afrika	31.682	1,1	44.757	1,6
	2.872.448	100,0	2.774.821	100,0

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Gütern.

Für die zeitliche Verteilung der Umsatzerfassung ergibt sich:

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Zeitpunktbezogene Übertragung von Gütern	2.636.014	2.519.382
Zeitraumbezogene Übertragung von Gütern und Dienstleistungen	236.434	255.439
	2.872.448	2.774.821

Die nachstehende Tabelle zeigt die Umsätze nach Kundenindustrien:

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Precision Materials (Elektronik, Automobilindustrie, Pharma)	1.567.086	1.521.172
Optical Industries (Optik, Elektronik, Automobil- und Luftfahrtindustrie)	413.361	357.983
Home Appliances (Hausgeräteindustrie)	910.520	886.775
Handel und Sonstiges/Konsolidierung	-18.519	8.891
	2.872.448	2.774.821

5 Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten enthalten insbesondere Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs, Logistik-, Marktforschungs-, Versand-, Werbe- und Zertifizierungskosten sowie Projektkosten für den Börsengang der Pharma-Sparte. In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistungen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

6 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich im Geschäftsjahr 2022/2023 um 9,2 Mio. € auf 107,7 Mio. € erhöht (das entspricht 3,8 % der Umsatzerlöse, im Vorjahr 3,6 %).

7 Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Erträge ausgewiesen, die im Rahmen der betrieblichen Tätigkeiten anfallen und anderen Funktionsbereichen nicht zuzuordnen sind.

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Erträge aus Weiterberechnungen	11.551	13.117
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	8.617	12.096
Erträge aus Zuschreibungen des Sachanlagevermögens	5.660	29
Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen	5.050	5.214
Kursgewinne	3.330	0
Schrotterlöse	2.577	2.141
Erträge aus Provisionen, Mieten und Lizenzen	2.112	2.362
Erträge aus ertragsunabhängigen Steuern	1.872	1.032
Erträge aus Abgängen des Sachanlagevermögens	1.669	3.329
Erträge aus Versicherungsleistungen	1.215	1.467
Erträge aus Konsolidierungskreisänderungen	5	5.281
Sonstige	4.473	6.138
	48.131	52.206

Die Änderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden saldiert ausgewiesen.

Die Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Ertragszuschüsse der öffentlichen Hand, bei denen die Bedingungen für die Vereinnahmung endgültig erfüllt sind.

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen alle Aufwendungen, die nicht aufgrund des speziellen Ausweises den Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb, Forschung und Entwicklung oder Verwaltung zugeordnet oder an anderer Stelle gesondert ausgewiesen werden.

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Bankgebühren	21.313	1.628
Wertminderungsaufwand aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	7.771	301
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.101	740
Aufwendungen aus ertragsunabhängigen Steuern	2.380	1.730
Aufwendungen für Restrukturierung	2.343	19.502
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	2.059	3.432
Spenden	650	614
Kursverluste	0	17.730
Sonstige	6.315	2.517
	47.932	48.194

Die Änderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden saldiert ausgewiesen.

Die Bankgebühren enthalten Kosten im Zusammenhang mit dem Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KG, Mainz, in Höhe von 19,7 Mio. €.

Die Aufwendungen für Restrukturierung enthielten im Vorjahr mit 12 Mio. € Wertberichtigungen auf Vermögenswerte in Russland.

9 Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen

Die Erläuterungen hierzu sind in Anhangangabe 16 „At-Equity-Beteiligungen“ enthalten.

Das im Konzernergebnis ausgewiesene Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen setzt sich wie folgt zusammen:

(in T €)	2022/2023	2021/2022
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	9.605	10.669
EMPHA S.p.A., Turin/Italien	2.412	2.898
Glaverpane S.A., Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	87	114
Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada	-275	-475
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd., Taizhou/China	-160	-124
SCHOTT-Italgias s.r.l., Genua/Italien*)	0	175
	11.669	13.257

*) bis 31. Dezember 2021 at-equity konsolidiert, danach vollkonsolidiert

10 Finanzergebnis

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Zinsen und ähnliche Erträge	9.442	5.862
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-28.549	-15.336
davon Nettozinsaufwand aus Pensionen	-20.713	-12.064
Zinsergebnis	-19.107	-9.474
Erträge aus Beteiligungen	2.021	820
Aufwendungen/Erträge aus Wertpapieren und Finanzanlagen	-594	278
Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten (Hyperinflation)	-9.433	-13.202
Sonstige Finanzaufwendungen	-2.146	-1.746
Übriges Finanzergebnis	-10.152	-13.850
Finanzergebnis gesamt	-29.259	-23.324

Der Nettozinsaufwand aus Pensionen enthält den Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie die erwartete Verzinsung des Planvermögens. Die erwartete Verzinsung des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen angenommen.

11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Tatsächliche Steuern	-106.676	-79.792
Latente Steuern	-3.075	-50.269
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-109.751	-130.061

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der Rechtslage in den einzelnen Ländern zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten werden. Mit der Körperschaftsteuer, der Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag ergibt sich für deutsche Unternehmen ein Steuersatz von insgesamt 28 % (Vorjahr 28 %). Die Steuersätze außerhalb Deutschlands liegen zwischen 11 % und 35 % (Vorjahr zwischen 11 % und 34 %).

Zum 30. September sind aktive und passive latente Steuern folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

(in T €)	30.09.2023		30.09.2022	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Immaterielle Vermögenswerte	14.363	8.143	7.740	5.299
Sachanlagen	14.480	61.136	9.165	59.086
Vorräte	15.899	1.009	16.508	6.520
Kurz- und langfristige sonstige Vermögenswerte	18.318	29.547	13.562	23.121
Pensionsrückstellungen	92.864	0	106.370	0
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten	22.569	7.203	25.888	6.871
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	57.464	29.159	58.440	27.065
Steuerliche Verlustvorträge	5.240	0	11.499	0
Sonstige	0	4.883	0	14.210
Latente Steuern vor Saldierungen	241.197	141.080	249.172	142.172
Saldierungen*	92.637	92.637	82.562	82.562
Bilanzausweis	148.560	48.443	166.610	59.610

* Saldierungen innerhalb einzelner Steuersubjekte

Die Veränderung der latenten Steuern im Geschäftsjahr 2022/2023 sowie im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	2022/2023		2021/2022	
	Konzern-GuV	Erfolgs-neutral	Konzern-GuV	Erfolgs-neutral
Immaterielle Vermögenswerte	3.779		2.368	
Sachanlagen	3.265		-16.996	-1.499
Vorräte	4.902		337	
Kurz- und langfristige sonstige Vermögenswerte	-1.670		1.653	
Pensionsrückstellungen	-10.632	-2.874	-21.422	-92.354
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten	-3.651		231	
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	-3.070		13.207	
Steuerliche Verlustvorträge	-6.259		-15.306	
Sonstige	9.327		-14.258	
Latente Steuern vor Wechselkurseffekten	-4.009	-2.874	-50.186	-93.853
Wechselkurseffekte	934		-115	
Latenter Steueraufwand	-3.075		-50.301	
davon latenter Steueraufwand der fortgeführten Bereiche	-3.075		-50.269	
davon latenter Steueraufwand der aufgegebenen Bereiche	0		-32	

Latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen werden insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass die Umkehrung der temporären Differenzen durch ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zukünftig steuerwirksam erfolgen wird. Gleiches gilt für latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge unter Beachtung der Nutzbarkeit innerhalb eines entsprechenden Planungszeitraums. Aufgrund von positiven steuerlichen Ergebnisprognosen haben die SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena, in Höhe von T € 2.379 sowie weitere Gesellschaften in Höhe von zusammen T € 1.730 latente Steueransprüche auf temporäre Differenzen angesetzt, obwohl diese Gesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erlitten haben.

Eine Beurteilung der Werthaltigkeit im Rahmen eines entsprechenden Planungszeitraums führte dazu, dass für bestimmte Verlustvorträge sowie abzugsfähige Differenzen keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden. Verlustvorträge, Zinsvorträge und Tax Credits, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, bestehen in Höhe von T € 122.757 (Vorjahr T € 114.254) für Körperschaftsteuer bzw. vergleichbare ausländische Steuern, in Höhe von T € 113.945 (Vorjahr T € 112.533) für Gewerbesteuer bzw. vergleichbare ausländische Steuern sowie in Höhe von T € 2.460 (Vorjahr T € 2.520) für Tax Credits. Ferner wurden auf zukünftig abzugsfähige Differenzen in Höhe von T € 9.143 (Vorjahr T € 10.307) keine latenten Steuern angesetzt. Die sich hieraus ergebenden nicht angesetzten aktiven latenten Steuern betragen T € 39.159 (Vorjahr T € 36.832) bei Verlustvorträgen, Zinsvorträgen und Tax Credits und T € 2.312 (Vorjahr T € 2.525) bei zukünftig abzugsfähigen Differenzen.

Von den nicht angesetzten Verlustvorträgen (Körperschaftsteuer) verfallen T € 12.386 innerhalb der nächsten drei Jahre, T € 1.499 nach vier Jahren sowie weitere T € 21.517 nach fünf Jahren oder später. Die Nutzung der weiteren nicht angesetzten Verlustvorträge unterliegt keiner zeitlichen Begrenzung.

Im Berichtsjahr wurden latente Steuern in Höhe von T € –2.874 (Vorjahr T € –92.354) im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese betrafen erfolgsneutrale Wertanpassungen bei Pensionsrückstellungen. Im Berichtsjahr wurden latente Steuerschulden für einbehaltene Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften mit T € 4.882 (Vorjahr T € 14.210) insoweit berücksichtigt, als ihre Realisierung durch geplante Gewinnausschüttungen oder Veräußerungen in einem absehbaren Zeitraum wahrscheinlich ist. Würden darüber hinaus alle Gewinne, die langfristig reinvestiert werden und deren Ausschüttung nicht geplant ist, in voller Höhe als Dividenden ausgeschüttet, könnte bei Fortbestand des heutigen Steuerrechts eine zusätzliche Steuerschuld in Höhe von maximal T € 29.256 (Vorjahr T € 15.739) entstehen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steuersatzes wird das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche mit einem Steuersatz von 28 % (Vorjahr 28 %) multipliziert. Dieser setzt sich aus einem Steuersatz von 15,8 % (Vorjahr 15,8 %) für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und 12,2 % (Vorjahr 12,2 %) für Gewerbeertragsteuer zusammen:

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	383.642	398.576
Rechnerischer Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz (28,0 %, Vorjahr 28,0 %)	107.420	111.601
Effekt von Steuersatzänderungen	-422	2.692
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	23.151	13.547
Steuerfreie Einkommensteile	-7.636	-7.444
Besteuerungsunterschied aufgrund ausländischer Steuersätze	-3.809	-10.639
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	4.948	5.747
Steuern für Vorperioden	-3.764	-1.061
Veränderung Latente Steuern Outside Basis Differences	-9.328	14.210
Sonstiges	-809	1.408
Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung	109.751	130.061
Steuerquote laut Konzernabschluss	28,6 %	32,6 %

Effekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen betrafen mit T € 16.380 tatsächliche sowie pauschal nicht abzugsfähige Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz.

Effekte aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von insgesamt T € 4.948 betrafen insbesondere mit T € 6.652 die SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China, sowie mit T € 4.127 die SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena. Demgegenüber stehen Effekte aus erstmalig angesetzten Steueransprüchen bzw. aus der Nutzung von bislang nicht angesetzten Steueransprüchen insbesondere in Höhe von T € –2.426 bei der SCHOTT North America, Inc., Rye Brook/USA, in Höhe von T € –1.902 bei der SCHOTT Pharmaceutical Packaging OOO, Zavolzhye/Russland, sowie in Höhe von T € –1.081 bei der SCHOTT MiniFAB Pty Ltd, Scoresby/Australien.

Die Steuern für Vorperioden mit einem Ertrag in Höhe von insgesamt T € –3.764 betreffen mit T € –2.693 tatsächliche Steuern sowie mit T € –1.071 latente Steuern aufgrund der Anpassung von Steuerbilanzvortragswerten.

Die Minderung der passiven latenten Steuern auf Outside Basis-Differenzen beruht mit T € –10.589 auf dem Verkauf der Beteiligung an der SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai/Indien, an die SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen/Schweiz. Durch den Verkauf wurden die im Vorjahr dafür zu bildende passive latente Steuer im Rahmen einer indischen Quellensteuer in Höhe von T € 9.208 sowie in Deutschland anfallende Steuern in Höhe von T € 1.381 realisiert. Die indische Quellensteuer ist in der Position „Besteuerungsunterschied aufgrund ausländischer Steuersätze“, die deutsche Steuer in der Position „Nicht abzugsfähige Aufwendungen“ enthalten.

In einigen Jurisdiktionen mit relevanten geschäftlichen Aktivitäten des SCHOTT Konzerns wurden gesetzliche Regelungen zur Mindestbesteuerung gemäß den OECD Leitlinien zur globalen Besteuerung (BEPS Pillar Two) verabschiedet. Latente Steuerwirkungen hieraus wurden gemäß IAS 12 nicht berücksichtigt.

12 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2022/2023 erfüllte, analog zum Vorjahr, im Wesentlichen der Geschäftsbereich „Photovoltaik“ die Anforderungen an aufgegebene Geschäftsbereiche. Dementsprechend wird der Geschäftsbereich „Photovoltaik“ gemäß den Regelungen des IFRS 5 zur Darstellung von aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres und des Vorjahres im Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Umsatzerlöse	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-6.840	-644
Sonstige betriebliche Erträge	10.119	905
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25	-49
Finanzergebnis	94	164
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.348	376
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-425	-7
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	2.923	369

Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Geschäftsbereiches „Photovoltaik“ ist im Wesentlichen von der Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungen, der Zuführung zu Rückstellungen für Leistungsgarantien sowie Effekten aus der Liquidation einer Beteiligung geprägt.

Der Gewinn vor Ertragsteuern beläuft sich auf T € 3.348 (Vorjahr T € 376).

Die Aufteilung der Ergebnisse auf die einzelnen Geschäftsbereiche lässt sich den nachfolgend dargestellten Tabellen entnehmen.

2022/2023

(in T €)	Photovoltaik	Sonstiges	Summe
Umsatzerlöse	0	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-6.840	0	-6.840
Sonstige betriebliche Erträge	10.119	0	10.119
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25	0	-25
Finanzergebnis	94	0	94
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.348	0	3.348
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-425	0	-425
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	2.923	0	2.923

2021/2022

(in T €)	Photovoltaik	Sonstiges	Summe
Umsatzerlöse	0	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-644	0	-644
Sonstige betriebliche Erträge	900	5	905
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-49	0	-49
Finanzergebnis	164	0	164
Ergebnis vor Ertragsteuern	371	5	376
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6	-1	-7
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	365	4	369

Die Cashflows der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Betriebliche Tätigkeit	-3.626	-4.282
Investitionstätigkeit	87	162
Finanzierungstätigkeit	-9	1

13 Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile

Die den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinne belaufen sich auf T € 4.094 (Vorjahr T € 3.871). Dem stehen Verluste in Höhe von T € 2.506 (Vorjahr T € 4.981) gegenüber.

14 Immaterielle Vermögenswerte

Die planmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde zum 30. Juni 2023 vorgenommen. Die Grundlage für die Bestimmung des erzielbaren Betrages der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, war der Nutzungswert. Weitere Einzelheiten sind in Anhangangabe 3.5 dargestellt.

Nachfolgende Tabellen zeigen die wesentlichen in der Konzernbilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	W*	WACC nach Steuern	WACC vor Steuer	30.09.2023 Mio. €
Home Tech	1,0%	8,7%	11,7%	38,5
Pharma (ehemals Pharmaceutical Systems)	1,0%	8,9%	11,8%	29,5
Advanced Optics	1,0%	9,6%	12,7%	7,2
Lighting and Imaging	1,0%	8,4%	11,1%	4,8
Tubing	1,0%	9,2%	12,2%	2,2
Flat Glass	1,0%	8,2%	10,9%	0,0

* Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Cashflow-Prognose verwendet wurde

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	W*	WACC nach Steuern	WACC vor Steuer	30.09.2022 Mio. €
Home Tech	1,0%	7,7%	10,5%	41,4
Pharma (ehemals Pharmaceutical Systems)	1,0%	6,7%	9,0%	29,0
Advanced Optics	1,0%	7,8%	10,6%	7,2
Flat Glass	1,0%	7,0%	9,5%	6,1
Lighting and Imaging	1,0%	6,7%	9,0%	5,2

* Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Cashflow-Prognose verwendet wurde

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Flat Glass“ hat im abgelaufenen Geschäftsjahr der erzielbare Betrag den Buchwert um rund 6 Mio. € unterschritten. Aus diesem Grund wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in voller Höhe abgeschrieben.

Bei allen übrigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert. Eine negative Änderung einer wesentlichen Annahme könnte bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Home Tech“ und „Tubing“ unter den nachfolgend dargestellten Umständen zu einem Wertminderungsbedarf führen. Wesentlich für die Ermittlung des erzielbaren Betrags sind insbesondere der anzusetzende Kapitalkostensatz und der operative Free Cash Flow („OFCF“) nach dem Detailplanungszeitraum („Ewige Rente“). Bei sonst gleichen Planannahmen würde eine Erhöhung des WACC (nach Steuern) um mehr als 1,4 %-Punkte bei „Home Tech“ bzw. um mehr als 1,2 %-Punkte bei „Tubing“ zu einem Wertminderungsbedarf führen. Analog würde eine Verfehlung des geplanten OFCF in der ewigen Rente um mehr als 19 % bei „Home Tech“ bzw. um mehr als 16 % bei „Tubing“ zu einem Wertminderungsbedarf führen.

Der Vorstand ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts getroffenen Grundannahmen bei den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

In der folgenden Tabelle sind in den Abschreibungen Wertminderungen in Höhe von T € 6.152 (Vorjahr T € 2.867) enthalten. Hiervon betrafen T € 6.129 die vollständige Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Flat Glass“. Die Wertminderungen ergaben sich daraus, dass der Nutzungswert unter den Buchwerten lag. Wertminderungen in Höhe von T € 6.134 (Vorjahr T € 3) wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. In den Funktionsbereichen wurden Wertminderungen von T € 18 (Vorjahr T € 2.864) erfasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden vollständig abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte ausgebucht.

(in T €)	Entwicklungs- kosten	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.10.2021	1.231	105.015	174.716	280.962
Veränderung Konsolidierungskreis	0	6.735	9.769	16.504
Zugänge	0	4.312	0	4.312
Abgänge	548	12.174	1.832	14.554
Umbuchungen	0	2.593	0	2.593
Umgliederungen**	0	-6	-46	-52
Währungsumrechnung***	0	7.325	6.682	14.007
Stand 30.09.2022	683	113.800	189.289	303.772
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.10.2021	1.137	59.997	95.207	156.341
Veränderung Konsolidierungskreis	0	93	-17	76
Abschreibungen laufendes Jahr*	94	15.016	0	15.110
Abgänge	548	12.303	1.832	14.683
Umbuchungen	0	33	0	33
Umgliederungen**	0	-5	-8	-13
Währungsumrechnung***	0	3.521	857	4.378
Stand 30.09.2022	683	66.352	94.207	161.242
Buchwert				
Stand 30.09.2022	0	47.448	95.082	142.530
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.10.2022	683	113.800	189.289	303.772
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	124	124
Zugänge	0	1.544	2	1.546
Abgänge	382	2.322	95.138	97.842
Umbuchungen	0	1.053	0	1.053
Umgliederungen**	0	0	0	0
Währungsumrechnung***	0	-4.554	-3.497	-8.051
Stand 30.09.2023	301	109.521	90.780	200.602
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.10.2022	683	66.352	94.207	161.242
Abschreibungen laufendes Jahr	0	10.952	6.129	17.081
Abgänge	382	2.118	95.138	97.638
Umbuchungen	0	-1	0	-1
Währungsumrechnung***	0	-2.364	-414	-2.778
Stand 30.09.2023	301	72.821	4.784	77.906
Buchwert				
Stand 30.09.2023	0	36.700	85.996	122.696

* Wertminderungen sind in den Abschreibungen enthalten

** Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte nach IFRS 5.

*** Währungsumrechnung enthält Effekte aus Hochinflationsanpassung nach IAS 29 mit T € 2.758 (Vorjahr T € 133) bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten und T € 73 (Vorjahr T € 121) bei den kumulierten Abschreibungen.

15 Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden auf Sachanlagen Wertminderungen in Höhe von T € 3.153 (Vorjahr T € 12.666) vorgenommen. Die Wertminderungen ergeben sich insbesondere aus Abwertungen von Sachanlagen an verschiedenen Produktionsstandorten im In- und Ausland und stehen im Zusammenhang mit Restrukturierungen und anderen Maßnahmen zur Standortanpassung und -optimierung. Die Wertminderungen aus Sachanlagen entfallen mit T € 2.089 (Vorjahr T € 9.890) auf technische Anlagen und Maschinen, mit T € 1.024 (Vorjahr T € 0) auf Anlagen im Bau, mit T € 8 (Vorjahr T € 1.425) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten und mit T € 32 (Vorjahr T € 1.351) auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Wertminderungsaufwand in Höhe von T € 2.271 (Vorjahr T € 11.870) wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst, davon T € 634 (Vorjahr T € 11.570) in den Restrukturierungsaufwendungen. In den Funktionsbereichen wurden Wertminderungen von T € 882 (Vorjahr T € 796) erfasst, davon in den Kosten der umgesetzten Leistungen T € 882 (Vorjahr T € 796).

Wertaufholungen in Höhe von T € 5.660 (Vorjahr T € 29) betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die Wertaufholungen betreffen insbesondere unseren Standort in Russland aufgrund verbesserter wirtschaftlicher Aussichten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte sind aktivisch von den Anschaffungskosten abgesetzt worden und betragen im Geschäftsjahr T € 12.520 (Vorjahr T € 6.163). Diese Zuwendungen entfallen im Wesentlichen auf die Tochtergesellschaften SCHOTT Hungary Kft., Lukácsháza/Ungarn, und SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, die für produktionsbezogene Förderprojekte Zuwendungen erhalten haben. Das Bestellobligo für Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T € 247.892 (Vorjahr T € 187.731). Wie im Vorjahr wurden während des abgelaufenen Geschäftsjahres keine wesentlichen Fremdkapitalkosten nach IAS 23 aktiviert, da keine wesentlichen „qualifying assets“ vorlagen. Ebenso werden keine Sicherheiten, etwa in Form eingetragener Grundpfandrechte, gegenüber Dritten gestellt.

In den Anlagenklassen sind die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen enthalten. Weitere Ausführungen zu den Leasingverhältnissen im SCHOTT Konzern enthält Anhangangabe 32.

(in T €)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 01.10.2021	847.889	1.895.216	340.816	299.697	3.383.618
Veränderung Konsolidierungskreis	0	883	53	0	936
Zugänge	108.657	98.071	28.530	195.958	431.216
Abgänge	36.642	53.835	15.010	15	105.502
Umbuchungen	16.954	80.687	18.329	-118.563	-2.593
Umgliederungen**	-241	-951	-109	117	-1.184
Währungsumrechnung***	42.942	80.438	20.920	11.938	156.238
Stand 30.09.2022	979.559	2.100.509	393.529	389.132	3.862.729
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.10.2021	495.340	1.264.621	246.942	1.002	2.007.905
Veränderung Konsolidierungskreis	0	237	12	0	249
Abschreibungen laufendes Jahr*	39.053	122.561	31.633	609	193.856
Wertaufholungen	0	29	0	0	29
Abgänge	30.811	49.179	14.444	0	94.434
Umbuchungen	122	58	14	-227	-33
Umgliederungen**	-152	-475	-42	0	-669
Währungsumrechnung***	20.692	59.189	15.508	397	95.786
Stand 30.09.2022	524.244	1.396.983	279.623	1.781	2.202.631
Buchwert Stand 30.09.2022	455.315	703.526	113.906	387.351	1.660.098
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 01.10.2022	979.559	2.100.509	393.529	389.132	3.862.729
Zugänge	46.343	87.681	26.443	290.097	450.564
Abgänge	7.550	52.226	17.571	39	77.386
Umbuchungen	62.220	113.448	19.524	-196.246	-1.054
Währungsumrechnung***	-18.707	-34.149	-6.761	-12.986	-72.603
Stand 30.09.2023	1.061.865	2.215.263	415.164	469.958	4.162.250
Kumulierte Abschreibungen Stand 01.10.2022	524.244	1.396.983	279.623	1.781	2.202.631
Abschreibungen laufendes Jahr*	44.370	121.186	32.770	1.519	199.845
Wertaufholungen	896	4.742	22	0	5.660
Abgänge	6.981	47.490	17.216	0	71.687
Umbuchungen	95	-122	53	-25	1
Währungsumrechnung***	-8.605	-20.866	-4.444	-130	-34.045
Stand 30.09.2023	552.227	1.444.949	290.764	3.145	2.291.085
Buchwert Stand 30.09.2023	509.638	770.314	124.400	466.813	1.871.165

* Wertminderungen sind in den Abschreibungen enthalten.

** Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte nach IFRS 5.

*** Währungsumrechnung enthält Effekte aus Hochinflationanpassung nach IAS 29 mit T € 26.073 (Vorjahr T € 36.882) bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten und T € 19.405 (Vorjahr T € 20.532) bei den kumulierten Abschreibungen.

16 At-Equity-Beteiligungen

Die folgende Tabelle enthält die Kapitalanteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Hauptaktivität	Kapitalanteile	
			30.09.2023	30.09.2022
EMPHA S.p.A.	Turin/Italien	Holding	50 %	50 %
Glaverpane S.A.	Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	Flat Glass	35 %	35 %
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd.	Mumbai/Indien	Pharma (ehemals Pharmaceutical Systems)	50 %	50 %
Smart Skin Technologies Inc.	Fredericton/Kanada	Pharma (ehemals Pharmaceutical Systems)	20 %	20 %
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	Taizhou/China	Advanced Optics	41 %	41 %

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den At-Equity-Beteiligungen zum 30. September werden in der folgenden Übersicht dargestellt (Berechnungsbasis 100 %):

2022/2023

(in T €)	Vermögen zum 30.09.	Schulden zum 30.09.	Eigenkapital zum 30.09.	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
EMPHA S.p.A.*	15.601	20	15.581	0	4.034
Glaverpane S.A.*	86.190	71.409	14.781	116.791	248
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd.	155.997	40.434	115.564	106.547	19.210
Smart Skin Technologies Inc.*	15.550	7.730	7.820	5.443	-3.022
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	18.602	3.151	15.451	2.146	-390
	291.940	122.744	169.197	230.927	20.080

* Letzter verfügbarer Abschluss 31. Dezember 2022

2021/2022

(in T €)	Vermögen zum 30.09.	Schulden zum 30.09.	Eigenkapital zum 30.09.	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
EMPHA S.p.A.*	15.581	34	15.547	0	3.976
Glaverpane S.A.*	50.628	36.094	14.534	71.239	326
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd.	163.713	51.546	112.167	109.425	21.338
Smart Skin Technologies Inc.*	17.304	7.232	10.072	3.972	-82
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	21.132	3.680	17.452	2.349	-303
	268.358	98.586	169.772	186.985	25.255

* Letzter verfügbarer Abschluss 31. Dezember 2021

Die erfolgsneutral erfassten Veränderungen des Eigenkapitals durch Währungsdifferenzen betragen bei der SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. T € -5.293 (Vorjahr T € 3.940), bei der Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co. T € -677 (Vorjahr T € 525) und bei der Smart Skin Technologies Inc. T € -86 (Vorjahr T € 197). Beim Geschäfts- oder Firmenwert betragen die erfolgsneutral erfassten Veränderungen des Eigenkapitals durch Währungsdifferenzen bei der SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. T € -431 (Vorjahr T € 333) und bei der Smart Skin Technologies Inc. T € -84 (Vorjahr T € 171).

Die Entwicklung des Beteiligungsbuchwertes ist in nachstehender Übersicht zusammengefasst.

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Stand am 1. Oktober	108.286	89.258
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	606
Anteiliges At-Equity Ergebnis	11.669	13.257
Dividendenausschüttungen	-6.614	0
Wechselkursbedingte Veränderungen (Sonstiges Ergebnis)	-6.570	5.165
Stand am 30. September	106.771	108.286

17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, langfristig

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	3.935	5.847
Beteiligungen	5.847	3.493
Wertpapiere des Anlagevermögens	943	511
Darlehen/Ausleihungen an Dritte und Arbeitnehmer	529	499
Anteile an nicht at Equity bewerteten Unternehmen	24	24
Übrige sonstige finanzielle Forderungen	1.421	382
	12.699	10.756

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte teilen sich in die Bewertungskategorien „finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 9 fallen“ mit T € 3.961 (Vorjahr T € 5.903), in erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bilanzierte Vermögenswerte mit T € 6.763 (Vorjahr T € 3.949) sowie in „Kredite und Forderungen“ mit T € 1.975 (Vorjahr T € 904). Siehe hierzu auch die Ausführungen unter Anhangangabe 31.1 „Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden“.

Die Erhöhung der Beteiligungen basiert auf einer Kapitalerhöhung bei der Psephit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz, in Höhe von 2,4 Mio. € zum Bau eines Logistikzentrums.

Es bestehen keine Sicherheiten auf langfristige Finanzanlagen.

Es bestehen keine langfristigen Finanzanlagen, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Bilanzierung von als Finanzinstrumente gehaltenen Beteiligungen erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

18 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, langfristig

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Forderungen gegen Finanzbehörden	907	1.696
Aktivische Abgrenzungen	627	560
Übrige sonstige nicht-finanzielle Forderungen	1.289	1.564
	2.823	3.820

19 Vorräte

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	329.967	308.940
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	232.900	193.649
Fertige Erzeugnisse und Waren	311.697	234.266
Wertberichtigungen	-130.586	-129.687
	743.978	607.168

Im Berichtsjahr wurden auf Vorräte ein Wertminderungsaufwand auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von T € 12.811 (Vorjahr T € 10.146) sowie Wertaufholungen aufgrund geänderter Einschätzung der zukünftigen Absatzmengen in Höhe von T € 11.912 (Vorjahr T € 2.931) erfasst. Der Buchwert der Vorräte, die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden, beträgt T € 266.737 (Vorjahr T € 179.872). Der Betrag der Vorräte, der im Geschäftsjahr 2022/2023 als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf 1.602 Mio. € (Vorjahr 1.451 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres sind ebenso wie im Vorjahr außer den üblichen Eigentumsvorbehalten keine Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	469.799	482.552
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.779	7.790
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	4.175	1.623
Wechselforderungen gegen Dritte	5.699	5.790
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (nach Wertberichtigungen)	485.452	497.755
Vertragsvermögenswerte	108.456	102.586
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte (nach Wertberichtigungen)	593.908	600.341

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Zeitwert der Forderungen entspricht daher dem Buchwert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus laufenden Geschäftsbeziehungen mit nicht in den Konzernabschluss der SCHOTT AG einbezogenen Unternehmen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Stand am 1. Oktober	10.447	10.295
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	66
Währungsänderungen	-183	-122
Zuführungen	8.078	3.797
Verbrauch	-371	-650
Auflösungen	-3.772	-2.939
Stand am 30. September	14.199	10.447

Eine Übersicht zu den Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich der Verlustrate und Wertberichtigungssätze ist in der Berichterstattung zum Risikomanagement, dort unter den Erläuterungen zum Kreditrisiko, enthalten.

Im Forderungsbestand sind keine Forderungen enthalten, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären. Abgesehen von branchenüblichen Eigentumsvorbehalten sind Kreditsicherheiten bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht vorhanden. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind T € 37.057 durch Kreditversicherungen abgesichert. Um den speziellen Anforderungen gerecht zu werden, arbeitet SCHOTT mit mehreren Kreditversicherungen zusammen. Neben einem globalen Versicherungsvertrag, der die in der EU ansässigen Gesellschaften abdeckt, bestehen weltweit mehrere lokale Versicherungsverträge für die an der Kreditversicherung teilnehmenden Einheiten. Bei nahezu allen Versicherungsverträgen beträgt die Versicherungsquote 95%.

Zum 30. September 2023 bestanden Vertragsvermögenswerte in Höhe von T € 108.456 (Vorjahr T € 102.586). Hierin ist eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste in Höhe von T € 352 (Vorjahr T € 89) enthalten. Stichtagsbezogen haben sich die Vertragsvermögenswerte um T € 5.870 erhöht.

21 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Forderung aus Börsengang der Pharma-Sparte	935.317	0
Positive Marktwerte aus Derivaten	13.233	12.990
Termingeldanlagen (Laufzeit > 3 Monate, < 1 Jahr)	7.434	29.398
Verfügungsbeschränkte liquide Mittel	4.697	3.453
Darlehensforderungen	3.964	2.936
Debitorische Kreditoren	2.361	3.370
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.161	2.317
Dividendenforderung	2.000	0
Sonstige marktfähige Wertpapiere	1.532	1.489
Forderungen aus Forderungsverkauf	376	341
Forderungen aus Finanzausgleich gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	568
Forderungen aus Finanzausgleich gegen verbundene Unternehmen	0	1
Übrige sonstige finanzielle Forderungen	2.301	802
Wertberichtigungen	-180	-242
	975.196	57.423

Aus der Platzierung der Stammaktien im Rahmen des Börsengangs der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, resultierten zum 30. September 2023 Forderungen in Höhe von 935,3 Mio.€, die im Oktober 2023 beglichen wurden.

Aufgrund der Überdeckung mit Planvermögen in einem der „Contractual Trust Arrangements“ kommt es zu dem Ausweis eines aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung.

Ergebnisse aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen als Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen bzw. unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Aufwendungen aus Wertberichtigungen ausgewiesen.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gab es in den Berichtsperioden keine Vermögenswerte, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

22 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Forderungen aus sonstigen Steuern	49.522	41.814
Geleistete Anzahlungen	29.609	14.052
Aktivische Abgrenzungen	17.399	18.746
Emissionszertifikate	7.115	6.041
Aktivwert aus Rückdeckungsversicherungen	321	230
Übrige sonstige nicht-finanzielle Forderungen	7.213	15.350
	111.179	96.233

23 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Schecks, Kassenbestand	141	441
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit bis 90 Tage)	99.584	152.192
Termingeldanlagen (Laufzeit bis 90 Tage)	18.666	106.325
	118.391	258.958

Die Effektivzinssätze für Guthaben bei Kreditinstituten und Termingeldanlagen mit einer Laufzeit bis 90 Tage lagen im Euro-Bereich zwischen 1,17 % und 3,98 % (Vorjahr nahe Null und 1,17 %). Der Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht dem Buchwert. Die verfügbungsbeschränkten liquiden Mittel werden in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (Anhangangabe 21) ausgewiesen.

24 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der SCHOTT AG beträgt T € 150.000, die Kapitalrücklagen T € 322.214. Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 150.000.000 Namensaktien zu einem Nennbetrag von je € 1,00 zusammen. Jede Aktie besitzt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen (ohne Nicht beherrschende Anteile) entwickelten sich wie folgt:

(in T €)	Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	Währungs-umrechnung	Summe aller direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
Stand 01.10.2021	-368.700	-51.360	-420.060
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	305.014	112.269	417.283
Umgliederungsbeträge	0	2.181	2.181
Latente Steuern	-92.354	0	-92.354
Stand 30.09.2022	-156.040	63.090	-92.950
Stand 01.10.2022	-156.040	63.090	-92.950
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	5.856	-58.351	-52.495
Umgliederungsbeträge	0	-3.005	-3.005
Latente Steuern	-2.874	0	-2.874
Stand 30.09.2023	-153.058	1.734	-151.324

Die Bandbreite der möglichen Dividendenausschüttung ermittelt sich nach Artikel 24 des Stiftungsstatutes der Carl-Zeiss-Stiftung in Abhängigkeit von der Konzerneigenkapitalquote und dem Konzernergebnis nach Anteilen konzernfremder Gesellschafter. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 13. März 2023 wurde für das Geschäftsjahr 2022/2023 eine Dividende in Höhe von T € 25.600 an die Carl-Zeiss-Stiftung ausgeschüttet und T € 722.296 auf neue Rechnung vorgetragen. Für das Geschäftsjahr 2023/2024 schlägt der Vorstand der SCHOTT AG vor, eine Dividende von T € 29.200 auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter erhöhten sich zum 30. September 2023 durch den Verkauf von 23,0 % der Anteile an der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, im Rahmen des Börsengangs um 150,4 Mio. €. Weitere Einzelheiten sind in Anhangangabe 3.1 dargestellt.

Die weiteren wesentlichen Fremddanteile bestehen an der SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande, und an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, die Erträge des Unternehmens durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird auch sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Das für das Kapitalmanagement relevante Eigen- und Fremdkapital besteht überwiegend aus Finanzverbindlichkeiten sowie dem der Carl-Zeiss-Stiftung zustehenden Eigenkapital der SCHOTT AG. Dieses setzt sich zusammen aus den ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen.

Die Maßnahmen des Kapitalmanagements nach IAS 1 umfassen bei SCHOTT insbesondere den Einsatz von Fremdkapital, die Optimierung der Investitionstätigkeiten, Dividendenzahlungen, die Optimierung des Netto-Umlaufvermögens sowie Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen.

Die Steuerung des SCHOTT Konzerns folgt einer wertorientierten Unternehmensführung unter anderem auf Grundlage des SCHOTT Value Added (SVA). Sämtliche strategische und operative Aktivitäten im Unternehmen werden nach ihrem Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswertes beurteilt. Ziel ist der erfolgreiche Einsatz von Geschäftsvermögen und das Erreichen eines über den Kapitalkosten des Konzerns liegenden Wertbeitrags für SCHOTT.

Sowohl im Rahmen der Unternehmensplanung als auch fortlaufend im monatlichen Reporting des SCHOTT Konzerns werden unter anderem die Nettoliquidität und der operative Free Cash Flow auf Ebene der Geschäftsbereiche bzw. des Konzerns ermittelt. Die Nettoliquidität beinhaltet alle liquiden Mittel sowie Termingeldanlagen abzüglich der Finanzverbindlichkeiten. Die Nettoliquidität gibt Auskunft über den Finanzstatus. Der operative Free Cash Flow ermittelt den Finanzmittelüberschuss nach Abzug von Investitionen in das Anlagevermögen. Ein Zahlungsmittelüberschuss kann beispielsweise zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten oder zur Finanzierung von Investitionen ohne externe Quellen herangezogen werden. Notwendige Maßnahmen zur Beeinflussung der Kapitalstruktur sind somit frühzeitig erkennbar.

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und sonstigen Kreditgebern sind größtenteils an die Einhaltung von Financial Covenants, die sich auf das Verhältnis von Netto-Verschuldung zu EBITDA beziehen („Leverage“), gebunden. Wir überwachen die Covenants fortlaufend auf Basis der jeweils gültigen Ist-, Plan- und Vorschauwerte der betroffenen Kennzahlen. SCHOTT geht auf der Grundlage der derzeitigen Plan- und Vorschauwerte davon aus, dass die Covenants im derzeit überschaubaren Zeitraum der Mittelfristplanung eingehalten werden.

Darüber hinaus überprüft der Vorstand die Kapitalstruktur laufend. Im Rahmen dieser Überprüfung werden die Eigenkapitalquote und der Verschuldungsgrad beurteilt. Die Eigenkapitalquote berechnet sich als Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 30. September 2023 beträgt die Eigenkapitalquote 62,8% (Vorjahr 50,9%).

Der Finanzsaldo, der eine wichtige interne Kennzahl für die finanzielle Steuerung des SCHOTT Konzerns darstellt, setzt sich wie folgt zusammen:

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	118.391	258.958
Termingeldanlagen (Laufzeit > 3 Monate, < 1 Jahr)	7.434	29.398
Sonstige Marktfähige Wertpapiere	1.532	1.489
Saldo Finanzausgleich	-8.893	-9.376
Leasingverbindlichkeiten	-134.347	-121.694
Bankverbindlichkeiten	-105.115	-87.910
Finanzsaldo	-120.998	70.865

Die Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

25 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Für beitragsorientierte Versorgungspläne im Ausland wurden T € 15.795 (Vorjahr T € 14.160) und im Inland T € 36.225 (Vorjahr T € 34.092) als Aufwand erfasst, davon Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger T € 42.457 (Vorjahr T € 39.924). Die Pensionsrückstellungen enthalten im Inland auch mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen (sogenannte Entgeltumwandlung) in Höhe von T € 2.697 (Vorjahr T € 3.127). Dabei wurden die Aktivwerte mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Die Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Verpflichtungen umfassen laufende Renten sowie unternehmens- und arbeitnehmerfinanzierte Anwartschaften. Zudem sind hierunter Rückstellungen der US-Gesellschaften für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen passiviert. Nach IAS 19 **Leistungen an Arbeitnehmer** sind diese Zulagen als leistungsorientierte Pläne (defined benefit plan) einzustufen.

Im Inland werden vier wesentliche Pensionszusagen unterschieden:

Beim Pensionsstatut „P 74“ handelt es sich um ein entgeltabhängiges Gesamtversorgungssystem mit Anrechnung der Sozialversicherungsrente, für das der Verpflichtungsumfang (defined benefit obligation, DBO) mit der m/n-tel-Methode berechnet wird.

Die Pensionsstatuten „P 82 alt“ und „P 82 neu“ sind ebenfalls entgeltabhängige Rentensysteme. Hier erhöht sich die Versorgungsleistung pro anrechnungsfähiges Dienstjahr um einen Prozentsatz des ruhegeldfähigen Einkommens, wobei Gehaltsbestandteile oberhalb der Bemessungsgrundlage stärker gewichtet werden. Die Ermittlung der DBO erfolgt ebenfalls nach dem m/n-tel-Verfahren.

Das Versorgungssystem „VO 2015“ sowie das zuvor geltende und am 1. Oktober 2015 überführte Versorgungssystem „VO 2000“ sind beitragsorientierte Leistungszusagen mit dynamischem Versorgungsbeitrag, bei denen die DBO nach dem „erdiente Rente-Verfahren“ ermittelt wird. Dabei handelt es sich um Bausteinsysteme, in deren Rahmen jedes Jahr ein Versorgungsbeitrag ermittelt wird, der versicherungsmathematisch in einen Rentenbaustein umgerechnet wird. Dieser Rentenbaustein wird dem Mitarbeiter auf seinem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Der Versorgungsbeitrag hängt sowohl vom versorgungsfähigen Einkommen als auch vom Ergebnis vor Steuern des SCHOTT Konzerns ab.

Bei dem aktuell gültigen und für Neueintritte seit dem 1. November 2015 unmittelbar geltenden Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ handelt es sich um eine beitragsorientierte Leistungszusage mit dynamischem Versorgungsbeitrag. Die Ermittlung des Versorgungsbeitrags erfolgt analog zu dem der „VO 2015“. Dieser wird dem Mitarbeiter jeweils als Mindest-Kapitalzahlung zugesagt und einem individualisierten Depot im Rahmen einer CTA-Treuhandkonstruktion gutgeschrieben.

Für Mitarbeiter, die bei Inkrafttreten der „VO 2015 NEU“ am 1. November 2015 im Konzern beschäftigt waren, wird ab dem 1. Oktober 2025 auch das Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ inkl. Übergangsregelungen gelten.

Außerhalb Deutschlands (insbesondere in den USA) hängen die zugesagten Leistungen im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Entscheidungen hinsichtlich der Dotierung von Planvermögen werden grundsätzlich unter Berücksichtigung der Entwicklung von Planvermögen und Pensionsverpflichtungen getroffen. Darüber hinaus sind im Ausland häufig Anforderungen an die Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen sowie steuerrechtliche Vorschriften hinsichtlich der abzugsfähigen Beträge zu beachten.

Die der Berechnung der DBO zu Grunde gelegten Annahmen zu Rechnungszinssätzen, Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten variieren in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen des Landes, in dem die Pläne bestehen. Die Rechnungszinssätze wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag unternehmensspezifisch in Abhängigkeit von der mittleren gewichteten Laufzeit (Duration) der Pensionsverpflichtungen fristen- und währungskongruent bestimmt.

Die Bewertung der Leistungsverpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruht auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichteter Durchschnitt):

(in %)	30.09.2023			30.09.2022		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	4,36	4,50	3,82	4,00	4,00	3,98
Künftige Gehaltssteigerung	2,86	3,00	1,92	2,90	3,00	2,09
Künftige Rentensteigerung	1,93	2,23	0,00	2,00	2,25	0,00
Erwartete Inflationsrate	2,15	2,25	1,78	2,17	2,25	1,85

In ausländischen Einheiten mit wesentlichem Verpflichtungsumfang liegen folgende versicherungsmathematische Parameter zu Grunde:

(%)	30.09.2023			30.09.2022		
	Abzinsungs-faktor	Künftige Gehalts-steigerung	Erwartete Inflationsrate	Abzinsungs-faktor	Künftige Gehalts-steigerung	Erwartete Inflationsrate
USA	5,50–5,60	N/A	2,30	5,00–5,10	N/A	2,30
Schweiz	1,90–2,00	1,50	1,20	2,40	1,40	1,10

Für die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen ergibt sich nach IAS 19 folgender Finanzierungsstatus. Die Tabelle enthält auch die mitarbeiterfinanzierten Pensionszusagen:

	30.09.2023			30.09.2022		
(in T €)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	39.477	16.473	23.004	45.274	17.501	27.773
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	1.146.843	925.553	221.290	1.163.552	947.285	216.267
Gesamtbarwert der Leistungsverpflichtungen	1.186.320	942.026	244.294	1.208.826	964.786	244.040
In der Bilanz angesetzte Leistungsverpflichtungen	1.186.320	942.026	244.294	1.208.826	964.786	244.040
In der Bilanz angesetztes Planvermögen	664.038	467.099	196.939	662.208	464.544	197.664
Finanzierungsstatus	522.282	474.927	47.355	546.618	500.242	46.376
Pensionsrückstellungen	522.282	474.927	47.355	546.618	500.242	46.376

Der Nettopensionsaufwand stellt sich wie folgt dar:

	2022/2023			2021/2022		
(in T €)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Dienstzeitaufwand	24.630	20.264	4.366	28.914	22.296	6.618
Nettozinsaufwand	20.713	18.909	1.804	12.065	10.959	1.106
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-317	-205	-112	0	0	0
Administrationskosten	6	0	6	6	0	6
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Gesamtaufwand	45.032	38.968	6.064	40.985	33.255	7.730

Der Nettozinsaufwand wird dem Zinsergebnis zugerechnet. Die anderen ergebniswirksam erfassten Aufwandsbestandteile werden unter dem entsprechenden Funktionsbereich im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte der Leistungsverpflichtung dargestellt:

(in T €)	2022/2023			2021/2022		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Defined Benefit Obligation am Anfang des Geschäftsjahres	1.208.826	964.786	244.040	1.557.512	1.286.412	271.100
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	642	0	642
Wechselkursänderungen	-11.736	0	-11.736	40.509	0	40.509
Dienstzeitaufwand	24.630	20.264	4.366	28.914	22.296	6.618
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-317	-205	-112	0	0	0
Zinsaufwand	46.487	37.765	8.722	22.710	17.680	5.030
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-54.827	-60.246	5.419	-411.459	-336.290	-75.169
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	-1.148	0	-1.148	-1.561	0	-1.561
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	28.814	27.188	1.626	26.749	20.413	6.336
Rentenzahlungen	57.447	47.982	9.465	58.067	46.215	11.852
Sonstige Veränderungen	3.038	456	2.582	2.877	490	2.387
Defined Benefit Obligation am Ende des Geschäftsjahres	1.186.320	942.026	244.294	1.208.826	964.786	244.040
davon ohne Planvermögen zugesagt	39.477	16.473	23.004	45.274	17.501	27.773
davon anteilig mit Planvermögen hinterlegt	1.146.843	925.553	221.290	1.163.552	947.285	216.267

Das Planvermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in T €)	2022/2023			2021/2022		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Planvermögen am Anfang des Geschäftsjahres	664.525	466.861	197.664	690.660	478.322	212.338
Zinserträge des Planvermögens	25.774	18.856	6.918	10.645	6.720	3.925
Wechselkursänderungen	-8.724	0	-8.724	33.314	0	33.314
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-21.273	-20.853	-420	-81.256	-31.581	-49.675
Dotierung durch Arbeitgeber	11.441	4.976	6.465	18.843	14.081	4.762
Zahlung von Leistungen	-8.501	-954	-7.547	-10.542	-1.171	-9.371
Sonstige Veränderungen	2.957	374	2.583	2.861	490	2.371
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	666.199	469.260	196.939	664.525	466.861	197.664
Überdotierung Planvermögen	-2.161	-2.161	0	-2.317	-2.317	0
In der Bilanz angesetzt Planvermögen am Geschäftsjahresende	664.038	467.099	196.939	662.208	464.544	197.664
Tatsächliche Erträge (+) und Verluste (-) des Planvermögens	4.501	-1.997	6.498	-70.610	-24.860	-45.750

Das Planvermögen im Inland wird im Wesentlichen in Form von sogenannten „Contractual Trust Arrangements“ (CTA) verwaltet.

Im Rahmen der CTA hat die SCHOTT AG Vermögenswerte auf einen Treuhandverein übertragen, welcher seinerseits die ihm zugewendeten Mittel auf einen weiteren Treuhänder (Custodian) zur Verwaltung weiterleitet. Dieser hat die ihm übertragenen Mittel gemäß einem Verwaltungsvertrag ausschließlich für das Unternehmen zu verwalten und zu investieren. Die Investition erfolgt über Spezialfondsmandate bei externen Asset Managern. Dabei handelt es sich um gemischte Fonds im Renten- und Aktienbereich, die im Rahmen der vorgegebenen Anlagerichtlinien inklusive eines festgelegten Wertsicherungskonzeptes durch die Asset Manager gesteuert werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 hat sich ein CTA im Umfang von T € 65.016 an einer neu gegründeten Konzerngesellschaft beteiligt. Diese Gesellschaft wird von der SCHOTT AG beherrscht, die neben dem CTA die übrigen Kapitalanteile an der Gesellschaft hält. Die Gesellschaft erzielt ihre Erträge aus dem Halten von Beteiligungen an nicht konsolidierten Gesellschaften, aus Lizenzvereinbarungen mit konzernfremden Unternehmen sowie aus der Darlehensvergabe an Konzernunternehmen einschließlich der SCHOTT AG. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung des CTA an der Konzerngesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag T € 3.143. Die Anteile an zwei Immobilienzweckgesellschaften mit einer Beteiligungsquote von jeweils 89,9% in einem der CTAs belaufen sich zum Geschäftsjahresende auf einen Wert von insgesamt T € 54.466. SCHOTT mietet von einer Gesellschaft eine Teilfläche, von der anderen Gesellschaft die gesamte Immobilie zurück.

Das Planvermögen im Ausland setzt sich im Wesentlichen aus zwei Pensionsfonds in den USA zusammen, deren Fundingquote sich auf nahezu 100% beläuft. Die Verwaltung der Pensionsfonds erfolgt ebenfalls durch externe Asset Manager gemäß vorgegebenen Anlagerichtlinien, wobei die Steuerung auf Basis eines Asset-/Liability-Matching-Konzepts erfolgt. Weiteres Planvermögen wird in der Schweiz über eine abhängige Sammelstiftung dargestellt.

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2023			30.09.2022		
(%)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Auf aktiven Märkten notierte Aktien	29	31	23	25	26	23
Auf aktiven Märkten notierte festverzinsliche Wertpapiere	58	59	54	49	46	58
Qualifizierte Versicherungen	4	4	4	4	4	4
Zahlungsmittel	4	5	2	13	19	1
Sonstige	5	1	17	9	5	14
	100	100	100	100	100	100

Die Zuwendungen zum Planvermögen belaufen sich auf:

	2022/2023			2021/2022		
(in T €)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Gesamtdotierung	11.441	4.976	6.465	18.843	14.081	4.762

Für das folgende Geschäftsjahr wird mit einer Zuführung zum Planvermögen in Höhe von mindestens T € 12.199 gerechnet.

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen für Deutschland, die USA und die Schweiz, wobei der überwiegende Teil auf Deutschland entfällt:

	30.09.2023			
	Anstieg um	T €	Rückgang um	T €
Abzinsungssatz	+ 50 Basispunkte	-66.437	- 50 Basispunkte	73.823
Künftige Gehaltsänderung	+ 50 Basispunkte	8.448	- 50 Basispunkte	-8.041
Künftige Rentenänderung	+ 50 Basispunkte	46.745	- 50 Basispunkte	-38.817
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	40.265	- 1 Jahr	-40.787

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkungen realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausgezahlt:

(in T €)	2024	2025	2026	2027	2028	2029–2033
Inland	52.165	51.279	52.215	53.947	56.099	296.510
Ausland	15.440	16.115	17.191	16.771	16.235	85.098
Gesamtauszahlung	67.605	67.394	69.406	70.718	72.334	381.608

Die Duration der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 13 Jahre (Vorjahr 13 Jahre). Die Duration ist ein Ausdruck der Bindungsdauer des angelegten Kapitals für die Pensionsverpflichtungen und abhängig vom Auszahlungsprofil sowie vom Zinsniveau.

26 Sonstige Rückstellungen

(in T €)	30.09.2023		30.09.2022	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Absatz	12.764	38.273	11.183	46.461
Personal	2.537	18.915	2.489	19.557
Übrige	35.534	10.203	49.448	11.689
	50.835	67.391	63.120	77.707

(in T €)	Stand 01.10.2022	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- änderung	Stand 30.09.2023
Absatz	57.643	8.708	10.606	13.104	-396	51.037
Personal	22.046	6.333	1.090	6.993	-164	21.452
Übrige	61.138	18.897	8.037	14.011	-2.478	45.737
	140.827	33.938	19.733	34.108	-3.038	118.226

Die Absatzzückstellungen umfassen im Wesentlichen Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 38,0 Mio. € (Vorjahr 42,8 Mio. €) sowie Verluste aus Lieferverpflichtungen. Hiervon entfallen 26,4 Mio. € (Vorjahr 30,5 Mio. €) auf den Bereich der aufgegebenen Geschäftsbereiche. Von diesen Rückstellungen der aufgegebenen Geschäftsbereiche wurden 3,7 Mio. € verbraucht (Vorjahr 3,7 Mio. €), 6,3 Mio. € aufgelöst (Vorjahr 0,4 Mio. €) und 6,2 Mio. € zugeführt (Vorjahr 0,0 Mio. €). Bei den Gewährleistungsrückstellungen besteht eine besonders hohe Schätzunsicherheit aufgrund der langen Laufzeiten von bis zu 30 Jahren und der großen Bandbreite möglicher Schadensausprägungen.

Die langfristigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2022/2023 um T € 92 (Vorjahr T € 180) aufgezinnt, der Betrag ist in der Spalte Zuführung berücksichtigt.

Die unter den Personalarückstellungen ausgewiesenen Jubiläumsverpflichtungen in Höhe von 13,0 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €) wurden für inländische Verpflichtungen in Höhe von 11,4 Mio. € (Vorjahr 11,4 Mio. €) mit einem Rechnungszins von 4,1% (Vorjahr 3,5%) bewertet. Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von 13,1 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €) sind versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck und einem Rechnungszins von 3,99% (Vorjahr 2,64%) nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die Verpflichtungen für Altersteilzeit sind über ein Wertsicherungsguthaben in Form eines Notar-Anderkontos in Höhe von T € 7.959 (Vorjahr T € 9.342) gesichert, wobei die Verpflichtungen mit dem Wertsicherungsguthaben saldiert sind.

Die Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen sind im Wesentlichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen und dem Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (6,4 Mio. €, Vorjahr 0,7 Mio. €) der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 19,9 Mio. € (Vorjahr 18,5 Mio. €), für ertragsunabhängige Steuern in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €), für Rückbauverpflichtungen und Altlastensanierung in Höhe von insgesamt 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €), für Risiken aus möglichen Straf- und Zinszahlungen mit 4,2 Mio. € (Vorjahr 6,3 Mio. €), für Edelmetallverluste mit 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €), für Restrukturierungsmaßnahmen mit 0,3 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €), für Nutzungsentgelte mit 2,3 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) sowie für diverse weitere Risiken und Vorsorgemaßnahmen.

27 Abgegrenzte Verbindlichkeiten

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Weihnachtsgeld	66.769	62.494
Andere Verbindlichkeiten Personalbereich	118.052	110.163
Ausstehende Rechnungen	50.074	38.365
Provisionen/Boni	16.256	15.916
Sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	4.267	3.061
	255.418	229.999

28 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	298.786	341.115
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	936	410
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	310	417
	300.032	341.942

Die im Berichtsjahr und im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Im Geschäftsjahr bestanden Vereinbarungen mit Lieferanten im Inland über die Verlängerung von Zahlungszielen bis zu 180 Tagen. Zum Bilanzstichtag sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T € 995 von diesen Vereinbarungen umfasst.

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäftsbeziehungen mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

29 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

(in T €)	30.09.2023		30.09.2022	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.115	30.000	71.691	16.219
Negative Marktwerte aus Derivaten	14.048	0	33.053	0
Leasingverbindlichkeiten	20.736	113.611	17.933	103.761
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.824	0	6.281	0
Kreditorische Debitoren	2.291	0	5.218	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.069	0	3.663	0
Verbindlichkeiten aus Forderungsverkauf	4.697	0	3.453	0
Edelmetalleihezinsen	1.625	0	1.060	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	4.133	4.512	11.113	4.573
	131.538	148.123	153.465	124.553

Eine Übersicht zu den vertraglichen Restlaufzeiten der undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten ist unter den Ausführungen zum Risikomanagement in den Erläuterungen zum Liquiditätsrisiko dargestellt.

Während des Geschäftsjahres 2022/2023 kam es, wie im Vorjahr, im Konzern zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Schuldscheindarlehen in Höhe von T € 15.000 gegenüber dem Vorjahr von T € 50.000.

Die Veränderung der Leasingverbindlichkeiten ist in den Ausführungen unter Anhangangabe 32 „Leasingverhältnisse“ dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von T € 7.824 (Vorjahr T € 6.281) sowie gegenüber Beteiligungen in Höhe von T € 1.069 (Vorjahr T € 3.663) betreffen Verbindlichkeiten aus Finanzausgleich, deren Verzinsung zu marktüblichen Konditionen erfolgt.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten (langfristig und kurzfristig) enthalten zum 30. September 2023 7,6 Mio. € Verbindlichkeiten aufgrund von bedingten Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmensakquisitionen (Vorjahr 9,9 Mio. €). Aufgrund bestehender Vereinbarungen aus in Vorjahren getätigten Unternehmensakquisitionen in den USA wurden im Berichtsjahr insgesamt T € 661 Earn-Out-Zahlungen geleistet.

30 Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

(in T €)	30.09.2023		30.09.2022	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	51.348	88.538	35.891	64.709
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.841	0	8.499	0
Lohnsteuereinbehalte	6.352	0	6.681	0
Passivische Abgrenzungen	3.858	646	2.067	462
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	3.300	0	2.826	0
Übrige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	13.222	0	8.075	0
	86.921	89.184	64.039	65.171

Bei den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen handelt es sich um Vertragsverbindlichkeiten im Sinne von IFRS 15. Sämtliche zum 30. September 2022 ausgewiesenen kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen geführt. Für die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wird erwartet, dass diese in den Geschäftsjahren 2023/2024 bis 2034/2035 zu Umsatzerlösen führen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf zwei im Berichtsjahr abgeschlossene Serienlieferverträge mit langjähriger Laufzeit zurückzuführen, für die Anzahlungen geleistet wurden. Aus dem Auftragsbestand zum 30. September 2023 werden im Zeitraum ab dem Geschäftsjahr 2023/2024 insgesamt 1.043 Mio. € Umsatzerlöse erwartet.

Zusätzliche Angaben

31 Finanzinstrumente und Risikomanagement

31.1 Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Entsprechend IFRS 9 **Finanzinstrumente** werden die finanziellen Vermögenswerte im SCHOTT Konzern in folgende Kategorien unterteilt:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab.

Finanzielle Vermögenswerte, die innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, welches vorsieht, den Vermögenswert zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden **zu fortgeführten Anschaffungskosten** bewertet. Hierzu zählen im SCHOTT Konzern insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Termingeldanlagen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sofern Finanzinstrumente nicht ausschließlich zum Zweck der Vereinnahmung der vereinbarten Zahlungsströme gehalten werden, erfolgt die Bewertung **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)**. Hierbei handelt es sich im SCHOTT Konzern um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die SCHOTT im Rahmen eines Programms zum revolvingierenden Forderungsverkauf regelmäßig einer Ankaufsgesellschaft andient.

Für Eigenkapitalinstrumente gestattet IFRS 9 optional eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. SCHOTT hat diese Option im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet.

In die Kategorie „**erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte**“ fallen bei SCHOTT auch derivative Finanzinstrumente, die nicht im Hedge Accounting designiert sind. Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht dem Marktwert und kann sowohl positiv als auch negativ sein. Der beizulegende Zeitwert wird mit Barwert- oder Optionspreismodellen errechnet. Für die Bewertung von Optionen wird dabei nach dem Black-Scholes-Modell verfahren sowie bei allen Bewertungen auf Basis aktueller Kassakurse und entsprechender Zinsstrukturkurven der jeweilige Barwert ermittelt. Als Eingangsparameter für die Modelle werden die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktkurse und Zinssätze verwendet, die aus anerkannten Quellen bezogen werden. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Die von SCHOTT kontrahierten Derivate unterliegen zum Teil rechtlich durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarungen, die jedoch keine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz erlauben, das heißt, es besteht kein gegenwärtiger Rechtsanspruch auf Verrechnung bei gleichzeitiger Absicht des Ausgleichs auf Nettobasis, sondern ein Verrechnungsrecht im Falle der Zahlungsunfähigkeit einer Vertragspartei. Der Ausweis erfolgt deshalb in der Bilanz auf Bruttobasis.

In der folgenden Tabelle werden die im SCHOTT Konzern bestehenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die Saldierungsmöglichkeiten unterliegen.

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Finanzielle Vermögenswerte		
Positive Marktwerte aus Derivaten	13.233	12.990
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-10.385	-10.603
Nettobetrag der finanziellen Vermögenswerte	2.848	2.387
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Negative Marktwerte aus Derivaten	14.048	33.053
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-10.385	-10.603
Nettobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten	3.663	22.450

In zusammengesetzten Finanzinstrumenten **eingebettete Derivate** werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die zusammengesetzten Finanzinstrumente nicht insgesamt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Bei Abschluss eines Vertrags, der signifikante Zahlungsströme nach sich zieht, erfolgt eine Beurteilung, ob der Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich der Bewertungskategorie „**Fortgeführte Anschaffungskosten**“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt und unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im SCHOTT Konzern werden marktübliche Käufe und Verkäufe unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen, es sei denn, es besteht ein Aufrechnungsrecht und SCHOTT beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Im vorliegenden Konzernabschluss erfolgte keine Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Wert bewertet. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen regelmäßig den Marktpreisen. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt ermittelbar sind, erfolgt die Bewertung – soweit möglich – mittels marktüblicher Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von am Markt beobachtbaren Input-Faktoren.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 **Finanzinstrumente** basiert auf erwarteten Kreditverlusten und ist auf alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anwendbar, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Es werden neben den bereits eingetretenen Verlusten auch Erwartungen über die Zukunft hinsichtlich der Wertminderung finanzieller Vermögenswerte mit einbezogen. IFRS 9 sieht bei der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes (expected credit loss) ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen vor, welches sich wie folgt zusammenfassen lässt:

Stufe 1: Alle finanziellen Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung der Stufe 1 zugeordnet. Eine Wertberichtigung wird in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb der nächsten zwölf Monate gebildet.

Stufe 2: Wenn ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Steigerung des Kreditrisikos erfahren hat, allerdings nicht in seiner Bonität beeinträchtigt ist, wird er von der Stufe 1 in die Stufe 2 transferiert. Als Wertberichtigungen werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Als Indiz für eine Verschlechterung wird eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen herangezogen.

Stufe 3: Wird ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder fällt er aus, wird er in Stufe 3 transferiert. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Hierbei wird der Effektivzins ertrag auf Basis des Nettobetrag (Bruttobetrag abzüglich Risikovorsorge) berechnet. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen eine Überfälligkeit ab 120 Tagen sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Termingelder werden der Stufe 1 zugeordnet, da die liquiden Mittel im Wesentlichen nur bei Banken und Finanzinstituten mit einem geringen Ausfallrisiko angelegt werden.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird der vereinfachte Ansatz angewandt. Hierbei muss keine Einschätzung über eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos vorgenommen werden. Sobald eine Forderung nachweislich ausgefallen ist, erfolgt eine direkte Minderung des Buchwerts der Forderung.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der SCHOTT Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IFRS 9.3.2.5 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der SCHOTT Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) so gut wie alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar so gut wie alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zu Grunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen von Finanzinstrumenten zum 30. September 2023 und zum 30. September 2022:

Klassenbildung, Bewertungskategorien und Überleitung zu den Bilanzposten zum 30. September 2023

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum beizulegenden Zeitwert
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte
Klasse:	Kredite und Forderungen	Beteiligungen und Wertpapiere

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte						
At-Equity-Beteiligungen	106.771		0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.699	13.001	1.975	1.975	6.763	7.065
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	485.452	485.452	413.496	413.496	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	975.196	975.196	958.270	958.270	1.532	1.532
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	118.391	118.391	118.391	118.391	0	0
	1.698.509	1.592.040	1.492.132	1.492.132	8.295	8.597

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
Klasse:	Verbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert ³
Passiva						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	148.123	33.181	34.512	33.181	113.611	k.A. ²
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	255.418	255.418	66.330	66.330	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	300.032	300.032	300.032	300.032	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	131.538	111.138	96.754	97.090	20.736	k.A. ²
	835.111	699.769	497.628	496.633	134.347	0

¹ Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen, betreffen auch das Planvermögen von T € 664.038 zu Zeitwerten, das mit Pensionsrückstellungen von T € 1.186.320 saldiert wurde. Die zum 30. September 2023 bestehende Überdotierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von T € 2.161 ist unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

² k.A. keine Angaben

³ Für Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 wird kein beizulegender Zeitwert angegeben.

Zum Stichtag gab es keine Finanzgarantien.

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte
Angediente Forderungen im Rahmen des ABS Programms	Derivate
	Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	0	0	0	0	106.771	
	0	0	0	0	3.961	3.961
	71.956	71.956	0	0	0	0
	0	0	13.233	13.233	2.161	2.161
	0	0	0	0	0	0
	71.956	71.956	13.233	13.233	112.893	6.122

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹
Derivate	

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
			0	0	0	0
			0	0	189.088	189.088
			0	0	0	0
			14.048	14.048	0	0
			14.048	14.048	189.088	189.088

Klassenbildung, Bewertungskategorien und Überleitung zu den Bilanzposten zum 30. September 2022

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum beizulegenden Zeitwert
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte
Klasse:	Kredite und Forderungen	Beteiligungen und Wertpapiere

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte						
At-Equity-Beteiligungen	108.286	k.A. ²	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.756	23.083	904	904	3.949	3.949
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	497.755	497.755	421.339	421.339	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	57.423	57.423	40.627	40.627	1.489	1.489
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	258.958	258.958	258.958	258.958	0	0
	933.178	837.219	721.828	721.828	5.438	5.438

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Bewertungskategorie:	Verbindlichkeiten
Klasse:	Verbindlichkeiten Leasingverbindlichkeiten

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert ³
Passiva						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	124.553	21.198	20.792	21.198	103.761	k.A. ²
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	229.999	229.999	54.281	54.281	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	341.942	341.942	341.942	341.942	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	153.465	135.532	102.479	102.479	17.933	k.A. ²
	849.959	728.671	519.494	519.900	121.694	0

¹ Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen, betreffen auch das Planvermögen von T € 662.208 zu Zeitwerten, das mit Pensionsrückstellungen von T € 1.208.826 saldiert wurde. Die zum 30. September 2022 bestehende Überdotierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von T € 2.317 ist unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

² k.A. keine Angaben.

³ Für Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 wird kein beizulegender Zeitwert angegeben.

Zum Stichtag gab es keine Finanzgarantien.

Zum beizulegenden Zeitwert						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte			
Angediente Forderungen im Rahmen des ABS Programms			Derivate		Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	0	0	0	0	108.286	k.A. ²
	0	0	0	0	5.903	18.230
	76.416	76.416	0	0	0	0
	0	0	12.990	12.990	2.317	2.317
	0	0	0	0	0	0
	76.416	76.416	12.990	12.990	116.506	20.547

Zum beizulegenden Zeitwert						
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
			Derivate		Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
			0	0	0	0
			0	0	175.718	175.718
			0	0	0	0
			33.053	33.053	0	0
			33.053	33.053	175.718	175.718

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns nach Hierarchiestufen.

Quantitative Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte nach Hierarchiestufen zum 30. September 2023:

(in T €)	Bewertungsstichtag	Summe	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung		
			notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	wesentlicher beobachtbarer Inputparameter (Stufe 2)	wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter (Stufe 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte:					
Beteiligungen	30.9.2023	6.122	0	0	6.122
Wertpapiere	30.9.2023	2.475	1.532	0	943
Im Rahmen des ABS Programms angediente Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.9.2023	71.956	0	0	71.956
Derivate	30.9.2023	13.233	0	13.233	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Bewertungshierarchie.					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden:					
Derivate	30.9.2023	14.048	0	14.048	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird:					
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.9.2023	33.181	0	33.181	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.					

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen werden grundsätzlich nach dem Discounted Cash Flow-Verfahren bewertet. Soweit in den zu bewertenden Beteiligungen wesentliche Substanzwerte vorhanden sind, werden auch ergänzende Bewertungsverfahren, wie zum Beispiel Immobiliengutachten, herangezogen.

Die in Stufe 3 ausgewiesenen Beteiligungen betreffen zwei Immobiliengesellschaften, an denen der Konzern mit jeweils 10,1% beteiligt ist. Die von diesen Gesellschaften gehaltenen Immobilien sind zum Bilanzstichtag jeweils einer aktualisierten Bewertung unterzogen worden. Die Veränderung vom Bilanzstichtag des Vorjahres zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres betrifft im Wesentlichen Kapitaleinzahlungen für Investitionen in ein Logistikzentrum sowie einen Verlust aus der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts. Der Verlust ist im Finanzergebnis des SCHOTT Konzerns enthalten und zum Bilanzstichtag nicht realisiert. Der zentrale Parameter für die Bewertung der Immobilien ist die Marktmiete pro Quadratmeter. Deutliche Erhöhungen (Kürzungen) der erwarteten Marktmiete und jährlichen Mietsteigerungsraten würden zu einem deutlich höheren (niedrigeren) beizulegenden Zeitwert der betroffenen Immobilien führen. Deutliche Erhöhungen (Rückgänge) der langfristigen Leerstandsrate (Mietausfallwagnis) und des Abzinsungssatzes würden ebenfalls jeweils zu einem deutlich niedrigeren (höheren) beizulegenden Zeitwert führen.

Die zum 30. September 2023 in Stufe 3 ausgewiesenen Wertpapiere betreffen Fondsanteile, für die keine notierten Preise oder wesentliche beobachtbare Inputfaktoren vorliegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde hierfür ein Verlust aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von T € 108 erfasst. Dieser Verlust ist im Finanzergebnis des SCHOTT Konzerns enthalten und zum Bilanzstichtag nicht realisiert. Die Bewertung der Fondsanteile hängt von einer Vielzahl von Parametern ab.

Die im Rahmen des ABS-Programms angedienten Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nominalwert abzüglich eines erwarteten Abschlags bewertet. Daraus resultierende Wertschwankungen sind unwesentlich. Einzelheiten sind in Anhangangabe 31.2 dargestellt.

Quantitative Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte nach Hierarchiestufen zum 30. September 2022:

(in T €)	Bewertungsstichtag	Summe	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung		
			notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	wesentlicher beobachtbarer Inputparameter (Stufe 2)	wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter (Stufe 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte:					
Beteiligungen	30.9.2022	3.438	0	0	3.438
Wertpapiere	30.9.2022	2.000	1.489	0	511
Im Rahmen des ABS Programms angediente Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.9.2022	76.416	0	0	76.416
Derivate	30.9.2022	12.990	0	12.990	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Bewertungshierarchie.					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden:					
Derivate	30.9.2022	33.053	0	33.053	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird:					
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.9.2022	21.198	0	21.198	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.					

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten werden die Zeitwerte grundsätzlich anhand von am Markt beobachtbaren Input-Faktoren ermittelt. Sofern solche nicht vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung der Discounted Cash Flow-Methode, wobei Marktgegebenheiten in Form marktüblicher Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der Barwertermittlung berücksichtigt werden.

Anteile an nicht einbezogenen Tochterunternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für alle kurzfristigen Finanzinstrumente der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird unterstellt, dass der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Die im Rahmen des Programms zum revolvingierenden Forderungsverkauf der Ankaufsgesellschaft angedienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete Vermögenswerte“ kategorisiert. Für diese Forderungen wird unterstellt, dass das für die zu fortgeführten Anschaffungskosten angewandte Wertminderungsmodell eine geeignete Näherung des beizulegenden Zeitwerts darstellt. Diese Forderungen werden daher auch dem konzerneinheitlich angewandten Wertminderungsmodell unterworfen. Die erfolgswirksam erfassten Anpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit den erfolgswirksamen Anpassungen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Für alle langfristigen Finanzinstrumente der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird grundsätzlich der beizulegende Zeitwert durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital verfügbaren Zinssätzen ermittelt. Grundsätzlich werden hierbei Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden.

Die folgenden Tabellen stellen die Aufwendungen und Erträge nach Bewertungskategorien dar:

Geschäftsjahr 2022/2023:

Aus der Folgebewertung

(in T €)	Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen/Aufwendungen	Zum beizulegenden Zeitwert	Wertberichtigungen/-aufholungen	Nettoergebnis 2022/2023
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.171	0	-3.690	2.481
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	0	19.673	0	19.673
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.240	0	0	-2.240
Summe	3.931	19.673	-3.690	19.914
Saldiertes Währungsergebnis				-15.766
Summe				4.148

Geschäftsjahr 2021/2022:

Aus der Folgebewertung

(in T €)	Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen/Aufwendungen	Zum beizulegenden Zeitwert	Wertberichtigungen/-aufholungen	Nettoergebnis 2021/2022
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.809	0	-198	2.611
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	0	-33.378	0	-33.378
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.770	0	0	-2.770
Summe	39	-33.378	-198	-33.537
Saldiertes Währungsergebnis				15.717
Summe				-17.820

Zinsen aus Finanzinstrumenten sind im Zinsergebnis ausgewiesen und erfassen Zinserträge aus Finanzinstrumenten der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Wertaufholungen bzw. Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen aus „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten“ werden gleichfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Dies betrifft die derivativen Finanzinstrumente und die im Rahmen des Programms zum revolvingierenden Forderungsverkauf der Ankaufsgesellschaft angekauften Forderungen.

Ein Ausbuchen von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert früher nicht verlässlich bestimmt werden konnte, liegt nicht vor.

Für Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ist saldiert ein Währungsverlust von T € 15.766 (Vorjahr Währungsgewinn T € 15.717) angefallen.

Alle übrigen Komponenten der Folgebewertung von Finanzinstrumenten sind im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

31.2 Angaben zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Im Jahr 2007 wurde ein Rahmenvertrag mit einer Ankaufsgesellschaft über den Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen, der im Geschäftsjahr 2020/2021 auf unbestimmte Zeit verlängert wurde und von beiden Vertragsparteien mit einer Frist von drei Monaten beendet werden kann. Gemäß diesem verkauft die SCHOTT AG originäre auf Euro lautende Handelsforderungen auf monatlich revolvingender Basis und unter Berücksichtigung eines Kaufpreisabschlages an eine Zweckgesellschaft bis zu einem maximalen Nominalbetrag von 50 Mio. € (Vorjahr 50 Mio. €). Hierbei kann SCHOTT frei entscheiden, ob und in welchem Volumen Forderungen verkauft werden. Das Volumen an verkauften Forderungen belief sich zum 30. September 2023 auf 8,2 Mio. € und liegt damit etwas höher als im Vorjahr (7,7 Mio. €). Zum Stichtag hat SCHOTT bereits Zahlungseingänge in Höhe von 4,7 Mio. € auf die verkauften Forderungen verbuchen können und weist dafür eine entsprechende Weiterleitungsverpflichtung aus. Insofern sind zum Bilanzstichtag die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch den bilanzwirksamen Verkauf von Forderungen in Höhe von netto 3,5 Mio. € gemindert.

Das für die Risikobeurteilung relevante Risiko hinsichtlich der verkauften Forderungen ist das Bonitätsrisiko der Debitoren. Der von SCHOTT zu tragende kreditrisikobedingte Maximalverlust ist auf den Kaufpreisabschlag von 1,19% begrenzt, der bei Verkauf von der Zweckgesellschaft einbehalten und in Höhe des nicht verbrauchten Teils zurückerstattet wird.

Eine Rückübertragung von überfälligen oder ausgefallenen Forderungen an SCHOTT durch die Zweckgesellschaft ist vertraglich ausgeschlossen. Das anhaltende Engagement dient der teilweisen Abdeckung von Spätzahlerrisiken aus den veräußerten Forderungen. Das inhärente Risiko aus dem anhaltenden Engagement wird im Risikomanagement der SCHOTT AG durch ein regelmäßiges Monitoring der Kreditrisiken, Mahnläufe usw. abgedeckt. Ausgefallene Beträge aus übertragenen Forderungen werden vorrangig von dem ankaufenden Unternehmen getragen. Risiken aus verspäteten Zahlungen der Forderungsschuldner werden von SCHOTT getragen.

Zur Absicherung der übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle, die nahezu sämtliche mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen darstellen, hat die Zweckgesellschaft eine gesonderte Kreditversicherung abgeschlossen.

Der Buchwert des Reservekontos für Forderungsausfälle in Höhe von T € 56, das in den kurzfristigen sonstigen Forderungen erfasst ist, stellt das anhaltende Engagement in den Forderungen dar, die im Rahmen der ABS-Transaktion ausgebucht wurden. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Das maximale Verlustrisiko aus dem anhaltenden Engagement entspricht im Wesentlichen dem oben genannten Buchwert.

Bei der Übertragung der zum Bilanzstichtag ausstehenden Forderungen entstanden Verluste in Höhe von T € 41. Aus ihrem anhaltenden Engagement hat SCHOTT einschließlich Programmgebühren im Geschäftsjahr 2022/2023 insgesamt T € 654 als Aufwand erfasst.

31.3 Risikomanagement

Die Unternehmen des SCHOTT Konzerns unterliegen im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeiten finanziellen Risiken, die sich aus Marktschwankungen von Devisenkursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen ergeben. Das Treasury der SCHOTT AG verantwortet zentral die Finanzierungs- und Absicherungsaktivitäten und steuert das Cash-Management des Konzerns.

Die Risikopositionen werden regelmäßig durch das Risiko-Controlling ermittelt. Das maximal akzeptierte Marktrisiko wird laufend überwacht und durch das Treasury Committee in Form von Limitvorgaben begrenzt. Das Treasury Committee wird monatlich vom Risiko-Controlling über die Geschäftsvorfälle und über das Ergebnis der Sicherungsaktivitäten informiert. Die Sicherungsstrategien werden mindestens jährlich vom Treasury Committee überprüft und, falls notwendig, angepasst.

Art und Umfang der abzusichernden Grundgeschäfte sind in einer vom Vorstand erlassenen Treasuryrichtlinie konzernweit verbindlich geregelt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt, nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Sämtliche Geschäftsabschlüsse werden unter strikter Funktionstrennung in Handel, Abwicklung, Dokumentation und Risiko-Controlling durchgeführt. Alle Transaktionen werden zentral im Treasury Management System erfasst, bewertet und unterliegen einer ständigen Risikokontrolle.

Aufgrund von unvorhergesehenen Absatzschwankungen wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 die Prognosen für den Energieverbrauch reduziert. Daher hat SCHOTT zusätzlich ein Energie-Handelsportfolio eingerichtet, um flexibel auf weitere Veränderungen reagieren zu können.

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen an Prozessen, Zielen oder Methoden der Risikosteuerung. Zu weiteren Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht im Konzernlagebericht verwiesen.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn der Geschäftspartner eines Finanzinstruments nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Infolgedessen entspricht die maximale Höhe der Ansprüche dem Bruttobuchwert gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten.

Die Kreditrisiken von SCHOTT ergeben sich hauptsächlich aufgrund von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte. Kreditrisiken bezüglich des Forderungsbestandes werden reduziert, indem Bonität und Zahlungsverhalten der Geschäftspartner fortlaufend überwacht werden. Anhand dieser Kriterien erhält jeder Geschäftspartner ein individuelles Kreditlimit zugewiesen. Durch die fortlaufende Überwachung des Kreditlimits bei einem breiten und heterogenen Kundenstamm sieht sich SCHOTT keinem nennenswerten Kreditrisiko ausgesetzt. Darüber hinaus nutzt SCHOTT zur Mitigation von Kundenkreditrisiken auch Kreditversicherungen sowie in Einzelfällen Factoring.

Das Kreditrisiko aus dem Finanzmittelfonds sowie aus derivativen Finanzinstrumenten ist durch die Zusammenarbeit mit ausgewählten Vertragsparteien begrenzt. Der Absicherung des allgemeinen Banken- bzw. Kontrahentenrisikos wird durch eine regelmäßige strukturierte Bewertung, Limallokation und eine diversifizierte Geschäftsvergabe- und Anlagepolitik Rechnung getragen. Zudem kommen nur marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz, die im Rahmen der Treasuryrichtlinie autorisiert wurden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Diese sind in Klassen eingeteilt und gelten als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko bzw. das Kreditexposure des SCHOTT Konzerns zum Bilanzstichtag:

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Kredite, Forderungen und Zahlungsmittel	1.492.132	721.828
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen	112.893	116.506
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte:		
– Derivate	13.233	12.990
– Beteiligungen	6.763	3.949
– Sonstige marktfähige Wertpapiere	1.532	1.489
– angediente Forderungen	71.956	76.416
	1.698.509	933.178

Es werden zum Bilanzstichtag, wie auch im Vorjahr, keine Sicherheiten gehalten, die gestatten, bei nicht gegebenem Ausfall des Schuldners die Sicherheiten zu veräußern oder als eigene Sicherheiten zu stellen.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wird ein vereinfachter Ansatz angewendet, da sie keine wesentlichen Finanzierungskomponenten beinhalten. Dabei werden die Kundenforderungen in insgesamt acht Kreditrisikoklassen und nach den dazugehörigen Überfälligkeiten eingestuft. Als Ausfall definiert SCHOTT eine Forderung, wenn die vertraglichen Zahlungsströme mehr als 120 Tage überfällig sind oder die Bonität des Schuldners sich derart verschlechtert hat, dass von einer Rückzahlung nicht mehr auszugehen ist. Für die Wertberichtigungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente geht SCHOTT von der Annahme aus, dass sich das Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat. Die liquiden Mittel von insgesamt 118 Mio. € werden im Wesentlichen bei Banken mit einer hohen Bonität angelegt. Für die liquiden Mittel wurde die Wertberichtigung auf Grundlage erwarteter Verluste innerhalb von zwölf Monaten berechnet und spiegelt die kurzen Laufzeiten wider.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Überfälligkeiten, das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie der Vertragsvermögenswerte:

(in T €)	Bruttobuchwert	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
Nicht überfällig	418.988	0,3%	1.360	Nein
1–30 Tage überfällig	43.979	0,4%	169	Nein
31–60 Tage überfällig	9.009	0,9%	81	Nein
61–90 Tage überfällig	5.064	2,8%	142	Nein
Mehr als 90 Tage überfällig	19.420	64,4%	12.447	Ja
Kurswertberichtigungen (ohne Aufteilung nach Fälligkeiten)	3.191			
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	499.651		14.199	
Vertragsvermögenswerte (nicht überfällig)	108.808	0,3%	352	Nein

Für das Vorjahr stellten sich die Überfälligkeiten, das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte nebst Vertragsvermögenswerten wie folgt dar:

(in T €)	Bruttobuchwert	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
Nicht überfällig	438.629	0,1%	382	Nein
1–30 Tage überfällig	38.219	0,2%	84	Nein
31–60 Tage überfällig	11.444	2,4%	274	Nein
61–90 Tage überfällig	3.734	1,5%	56	Nein
Mehr als 90 Tage überfällig	14.015	65,9%	9.651	Ja
Kurswertberichtigungen (ohne Aufteilung nach Fälligkeiten)	2.161			
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	508.202		10.447	
Vertragsvermögenswerte (nicht überfällig)	102.675	0,1%	89	Nein

In den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, sind für das abgelaufene Geschäftsjahr Einzelwertberichtigungen in Höhe von T € 6.980 aufgrund von individuellen Risiken und Verlustereignissen enthalten (Vorjahr T € 6.800).

Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die überfällig und nicht wertgemindert sind, bestanden zum Bilanzstichtag des Vorjahres nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maße erfüllen kann. Die finanziellen Verbindlichkeiten von SCHOTT bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber Kreditinstituten. Innerhalb der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bilanzierten Verbindlichkeiten werden ausschließlich Derivate mit negativen Marktwerten ausgewiesen. Eine Übersicht zu den vertraglichen Restlaufzeiten der nicht diskontierten finanziellen Verbindlichkeiten liefert die folgende Tabelle:

(in T €)	Buchwert	Brutto-abflüsse	Bis zu einem Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.09.2023					
Verbindlichkeiten	497.628	497.628	463.116	34.387	125
Leasingverbindlichkeiten	134.347	168.606	22.907	69.091	76.608
Derivate	14.048	14.048	14.048	0	0
30.09.2022					
Verbindlichkeiten	519.494	520.807	498.701	21.348	758
Leasingverbindlichkeiten	121.694	151.510	18.984	59.672	72.854
Derivate	33.053	33.053	33.053	0	0

Bei den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Derivaten handelt es sich überwiegend um Devisentermingeschäfte sowie in geringem Umfang auch Erdgas-Termingeschäfte. Das Volumen der Devisen-Sicherung entspricht bei Umrechnung in Euro einem dreistelligen Millionenbetrag. Das Volumen der Erdgas-Termingeschäfte beläuft sich auf einen hohen einstelligen Millionenbetrag.

Das Management des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral durch die Abteilung Treasury, die hierfür ein effizientes Cash-Management-System einsetzt. Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung von SCHOTT wird durch eine rollierende Liquiditätsplanung und das Halten von Liquiditätsreserven sichergestellt.

Die SCHOTT AG hat im September 2020 eine Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € mit einem internationalen Bankenkonsortium abgeschlossen. Die Kreditlinie wäre bei Inanspruchnahme variabel verzinst. Diese Kreditlinie ist Teil der Liquiditätsreserve und steht der SCHOTT AG bis September 2025 zur Verfügung. Die Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2022/2023 nicht in Anspruch genommen.

Die SCHOTT AG verfügt außerdem über bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen, die für Garantien, Avale oder Barkreditlinien genutzt und für bilaterale Kreditvereinbarungen auf lokaler Ebene abgetreten werden können. Diese Kreditlinien, die bis auf weiteres zur Verfügung gestellt wurden, belaufen sich insgesamt auf 145 Mio. €, sind variabel verzinslich und haben fest vereinbarte Avalprovisionen zu marktüblichen Konditionen. Hiervon waren 99 Mio. € am Bilanzstichtag frei verfügbar. Zusätzlich stehen dem Konzern weitere bilaterale Avalkreditlinien sowie bilaterale Kreditverträge auf lokaler Ebene zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Programm zum regresslosen, revolvingenden Forderungsverkauf mit einem Volumen von bis zu 50 Mio. € und unbestimmter Laufzeit, das von beiden Vertragsparteien mit einer Frist von drei Monaten beendet werden kann. Zum 30. September 2023 war der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch den bilanzwirksamen Verkauf von Forderungen in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr 4,3 Mio. €) gemindert.

Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen, die zu Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes oder der zukünftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente führen. Als international tätiger Konzern ist SCHOTT vor allem Wechselkurs-, Zins- und Commodity-Preis-Risiken ausgesetzt.

Wechselkursrisiko

Wechselkursrisiken resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit, die nicht in funktionaler Währung erfolgen. Ziel des Währungsmanagements ist es, das operative Geschäft gegen Ergebnis- und Cash-flow-Schwankungen abzusichern. Im Rahmen des Währungsmanagements werden grundsätzlich nur Risiken abgesichert, die aus einem Umtausch von Fremdwährungs-Zahlungsströmen in die jeweilige lokale Währung resultieren (Transaktionsrisiken). Risiken aus der Fremdwährungsumrechnung von Bilanz- und Ergebnisgrößen ausländischer Konzerngesellschaften (Translationsrisiken) werden durch SCHOTT nicht abgesichert.

Unsere weltweite Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten mildert generell transaktionale Währungsrisiken ab. Die Basis für die Absicherung der verbleibenden Transaktionsrisiken bilden die Netto-Währungspositionen, die wir regelmäßig anhand währungsdifferenzierter Liquiditätsprognosen ermitteln. Zur Sicherung des Transaktionsrisikos werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, die eine Restlaufzeit von maximal 12 Monaten haben.

Das Wechselkursrisiko wird übereinstimmend mit der internen Risikoberichterstattung auf Basis einer Cashflow-at-Risk-Analyse ermittelt. Die Ausgangsbasis dieser Analyse sind die offenen Positionen in nicht-funktionaler Währung. Das Exposure beinhaltet währungsdifferenziert die Prognose der Zahlungsströme der kommenden 12 Monate unter Berücksichtigung der kontrahierten Absicherungsinstrumente und ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

(in Mio. €)	Exposure 30.09.2023	Exposure 30.09.2022
Australischer Dollar	-3,2	-3,5
Brasilianischer Real	-24,4	-8,5
Chinesischer Renminbi	-9,6	-37,7
Indische Rupie	-45,1	-28,4
Japanischer Yen	1,0	3,5
Malaysischer Ringgit	-31,0	-30,2
Mexikanischer Peso	-6,8	-4,5
Schweizer Franken	-151,1	-162,5
Singapur-Dollar	-8,4	-8,2
Thailändischer Baht	-9,3	-10,7
Tschechische Krone	-17,7	-19,9
Ungarischer Forint	-5,9	-2,3
US-Dollar	167,2	213,7
Sonstige	11,0	-10,5

Bei der Mehrzahl der aufgeführten Währungen wurden Transaktionsrisiken abgesichert.

Die Cashflow-at-Risk-Berechnung erfolgt mittels einer stochastischen Simulation. Hierbei werden auf Basis beobachteter Wechselkursveränderungen der letzten 250 Handelstage mögliche zukünftige Entwicklungen der Wechselkurse unter Berücksichtigung ihrer Korrelationen simuliert. Der Cashflow-at-Risk (CFaR) repräsentiert den potenziellen Verlust, den das Exposure basierend auf einem Konfidenzintervall von 95 % sowie einer Haltedauer von einem Jahr nicht überschreiten wird. Zum 30. September 2023 betrug der CFaR 12,0 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €).

Zinsrisiko

Ziel des Zinsmanagements ist es, das Finanzergebnis gegen negative Auswirkungen durch Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Dabei wird unter Abwägung der Kosten und Risiken auf ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen sowie kurz- und langfristigen Finanzierungsvereinbarungen geachtet.

Das Zinsrisiko wird übereinstimmend mit der internen Berichterstattung mittels einer Sensitivitätsanalyse bewertet. Dabei wird eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte vorgenommen, wodurch die Effekte einer Änderung der Marktzinssätze auf das Finanzergebnis simuliert werden. Bei dieser Analyse werden ausschließlich variabel verzinsliche Finanzinstrumente berücksichtigt, da hier eine Marktzinsänderung einen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Darüber hinaus werden festverzinsliche Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit kleiner bzw. gleich zwölf Monate berücksichtigt, da wir diese aufgrund des potenziellen Refinanzierungsrisikos in der Sensitivitätsanalyse als variabel verzinst betrachten. Auf Basis der relevanten Positionen sowie Marktdaten vom 30. September 2023 würde eine parallele positive Verschiebung der Euro-Zinskurve um 100 Basispunkte zu einem Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) führen. Eine parallele negative Verschiebung der Euro-Zinskurve um 100 Basispunkte würde in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Verlust in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) führen. Diese Sensitivitätsanalyse zum Bilanzstichtag bildet eine repräsentative Analyse des Zinsrisikos von SCHOTT.

Die festverzinslichen Finanzinstrumente werden bei SCHOTT zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und führen somit bei einer Zinsänderung nicht zu einer Veränderung des Eigenkapitals oder des Periodenergebnisses.

Commodity-Preis-Risiko

Rohstoffe können zum Beispiel aufgrund der teilweise begrenzten Verfügbarkeit starken Preisschwankungen unterliegen. Auch sind die Produktionsprozesse von SCHOTT energieintensiv und zu einem wesentlichen Teil von einer kontinuierlichen Energieversorgung abhängig. SCHOTT ist daher Preisänderungsrisiken auf den Rohstoff- und Energiemärkten ausgesetzt. Das Management dieser Preisrisiken liegt bei SCHOTT in der Verantwortung der Einkaufsabteilung und erfolgt auf Basis von zentral festgelegten Richtlinien. Zur Absicherung werden unter anderem langfristige Verträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen, die unter Anwendung der „Own Use Exemption“ als schwebende Geschäfte bilanziert werden. Infolgedessen wird auf die Darstellung einer Sensitivitätsanalyse dieser Finanzinstrumente verzichtet.

Aufgrund von unvorhergesehen Absatzschwankungen wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2022/2023 die Prognosen für den Energieverbrauch reduziert. Daher hat SCHOTT zusätzlich ein Energie-Handelsportfolio eingerichtet, um flexibel auf weitere Veränderungen reagieren zu können. Eine Marktpreisänderung von +10% würde zu einem Ertrag von 0,7 Mio. € führen. Korrespondierend würde eine Marktpreisänderung von -10% zu einem Verlust von 0,7 Mio. € führen.

32 Leasingverhältnisse

Geleaste Vermögenswerte

Es bestehen Miet- und Leasingverhältnisse im Wesentlichen über Grundstücke einschließlich Erbbaurechte, Produktions- und Verwaltungsgebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Geschäftsausstattung. Die Leasingverträge beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln.

Die Buchwerte der Leasing-Nutzungsrechte betragen zum 30. September 2023:

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	75.434	67.029
Technische Anlagen und Maschinen	45.994	42.303
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.046	3.194
	124.474	112.526

Aufgrund der Anwendung des Wahlrechts zur Nicht-Bilanzierung von Leasingverträgen für Vermögenswerte mit geringem Wert und kurzfristig laufenden Leasingverhältnissen sind diese nicht als Nutzungsrechte bilanziert, sondern werden direkt erfolgswirksam berücksichtigt.

Alle Nutzungsrechte werden linear über ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern belaufen sich gemäß den Vertragslaufzeiten auf:

	Jahre
Grundstücke und Gebäude	2 bis 25
Erbbaurechte	bis 119
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 15
Fahrzeuge	3 bis 5

Die Leasingverpflichtungen werden über die entsprechenden Vertragslaufzeiten getilgt. In Deutschland bestehen zwei Erbbaurechte mit Restlaufzeiten bis in das Jahr 2142.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in Höhe von insgesamt T € 38.322 als Zugänge aktiviert worden. Diese unterteilen sich wie folgt:

(in T €)	30.09.2023	30.09.2022
Grundstücke und Gebäude	25.325	19.883
Technische Anlagen und Maschinen	10.886	12.245
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.111	2.314
	38.322	34.442

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Leasingaufwendungen enthalten:

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von Grundstücken und Gebäuden	14.751	12.409
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von technischen Anlagen und Maschinen	6.176	6.571
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.083	2.193
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	2.697	1.837
Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen	5.683	4.211
Aufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen von Vermögenswerten mit geringem Wert	500	761
Aufwendungen im Zusammenhang mit variablen Leasingzahlungen, die nicht in den Leasingverbindlichkeiten enthalten sind	144	129
	32.034	28.111

Im Geschäftsjahr 2022/2023 betragen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse T € 24.219 (Vorjahr T € 22.958).

Der Aufriss der undiskontierten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen ist in Anhangangabe 31 enthalten.

Zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von T € 51.002 wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert oder nicht gekündigt werden.

Die zukünftigen Mittelabflüsse für Leasingverhältnisse, die SCHOTT noch im Geschäftsjahr 2022/2023 eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, betragen T € 20.700.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten in Höhe von T € 30 (Vorjahr T € 35) vereinnahmt.

Verleaste Vermögenswerte

Im Inland tritt SCHOTT als Leasinggeber im Rahmen von operativen Leasingverträgen auf. Die Vereinbarungen beziehen sich auf im Eigentum des Konzerns stehende Immobilien. Aus unkündbaren Mietleasingvereinbarungen werden die nachfolgenden Mindestleasingzahlungen erwartet:

(in T €)	2022/2023
fällig innerhalb eines Jahres	1.772
fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.751
fällig nach mehr als fünf Jahren	0
	3.523

33 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Soweit zulässig und erforderlich, sind für alle Gewährleistungsverpflichtungen und Rechtsstreitigkeiten von den Konzerngesellschaften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet worden.

Eventualverbindlichkeiten, die aufgrund der als sehr gering eingeschätzten Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme nicht als Rückstellung angesetzt wurden, umfassen zum Bilanzstichtag insbesondere mögliche Belastungen aus Gewährleistungsverträgen in Höhe eines niedrigen dreistelligen Millionenbetrags sowie aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags.

Eventualforderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine.

34 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme aufgegliedert nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern wird der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit indirekt abgeleitet. Bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge – im Wesentlichen Abschreibungen des Anlagevermögens – sowie unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital ergibt sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst die Ein- und Auszahlungen aus Abgängen und Investitionen im Bereich des Anlagevermögens.

In der Finanzierungstätigkeit sind die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, aus Eigenkapitalzuführungen sowie aus der Zahlung von Dividenden zusammengefasst.

In der Kapitalflussrechnung enthaltene Veränderungen von Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Bilanz abzuleiten, da diese um nicht zahlungswirksame Vorgänge, Wechselkurseffekte und Veränderungen des Konsolidierungskreises bereinigt sind.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankguthaben sowie Schecks in Höhe von T € 118.391 (Vorjahr T € 258.958). Hiervon sind zum Bilanzstichtag keine Finanzmittel (Vorjahr keine) verfügungsbeschränkt.

Änderung der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit:

Geschäftsjahr 2022/2023:

(in T €)	Stand 01.10.2022	Cashflows	Wechsel- kursver- änderungen	Neue Leasing- verhältnisse	Sonstige	Stand 30.09.2023
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.281	1.541	-16	0	18	7.824
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.910	18.372	-1.222	0	55	105.115
Leasingverbindlichkeiten	121.694	-21.515	-4.213	38.381	0	134.347
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.663	-2.594	0	0	0	1.069
Übrige	25.028	-5.864	-659	0	-1.907	16.598
	244.576	-10.060	-6.110	38.381	-1.834	264.953

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, deren Cashflows nicht im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind:

Negative Marktwerte aus Derivaten	33.053					14.048
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	389					660
	278.018					279.661

Geschäftsjahr 2021/2022:

(in T €)	Stand 01.10.2021	Cashflows	Wechsel- kursver- änderungen	Neue Leasing- verhältnisse	Sonstige	Stand 30.09.2022
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.174	321	32	0	-246	6.281
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	93.428	-6.545	1.113	0	-86	87.910
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	100.841	-17.219	4.613	33.319	140	121.694
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.925	737	2	0	-1	3.663
Verbindlichkeiten aus Finanzierung gegenüber Nicht-Banken	151	-175	2	0	22	0
Übrige	23.098	2.300	1.022	0	-1.392	25.028
	226.617	-20.581	6.784	33.319	-1.563	244.576

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, deren Cashflows nicht im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind:

Negative Marktwerte aus Derivaten	10.357					33.053
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	208					389
	237.182					278.018

Die Summe der Cashflows entspricht der Summe der Positionen „Aufnahme von Finanzkrediten“, „Tilgung von Finanzkrediten“, „Aufnahme/ Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten“ und „Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten“ in der Kapitalflussrechnung.

Die sonstigen Änderungen enthalten im Wesentlichen bedingte Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmensakquisitionen.

35 Mitarbeiter

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2022/2023	2021/2022
Deutschland	6.066	5.838
Europa (ohne Deutschland)	4.074	4.053
Amerika	2.661	2.899
Asien und Südpazifik	3.977	3.940
	16.778	16.730
Auszubildende	331	350
Gesamt	17.109	17.080

Als Mitarbeiter des Konzerns werden die Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen genannt, wobei unterjährige Entkonsolidierungen zeitanteilig berücksichtigt werden. Stichtagsbezogen hat sich der Personalstand zum 30. September 2023 mit 17.050 Mitarbeitern um 163 Mitarbeiter (–0,9%) reduziert (Vorjahr 17.213).

36 Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr fielen die folgenden Personalaufwendungen an:

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Löhne und Gehälter	805.095	752.647
Soziale Abgaben	142.768	133.186
Aufwendungen für Altersversorgung	34.001	38.498
Gesamt	981.864	924.331

Der Personalaufwand ist in den Funktionsbereichen enthalten und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren nicht gesondert ausgewiesen.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr schlüsselt sich wie folgt auf:

(in T €)	2022/2023	2021/2022
Abschlussprüfungsleistungen	3.560	2.598
Andere Bestätigungsleistungen	586	144
Sonstige Leistungen	29	41
Gesamt	4.175	2.783

37 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehend zur SCHOTT AG sind die Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena, das Schwesterunternehmen Carl Zeiss AG, Oberkochen, und dessen verbundene Unternehmen. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der SCHOTT AG, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures der SCHOTT AG sowie Versorgungseinrichtungen, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24. Des Weiteren sind der Vorstand, Mitglieder des erweiterten Management Teams und die Mitglieder des Aufsichtsrates der SCHOTT AG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 beliefen sich die Lieferungen der SCHOTT AG an Unternehmen der Carl Zeiss Gruppe auf T € 13.600 (Vorjahr T € 7.938). In demselben Zeitraum wurden wie im Vorjahr keine wesentlichen Dienstleistungen erbracht. Gesellschaften der Carl Zeiss Gruppe erbrachten im Geschäftsjahr 2022/2023 nur in geringfügigem Umfang Lieferungen oder sonstige Leistungen an SCHOTT. Darüber hinaus hat die Carl Zeiss AG, Oberkochen, aufgrund der strategischen Partnerschaft zwischen ZEISS und Microsoft T € 5.036 (Vorjahr T € 3.495) an die SCHOTT AG, Mainz, abgerechnet. Alle getätigten Geschäftsvorfälle mit Gesellschaften der Carl Zeiss Gruppe wurden wie unter fremden Dritten vorgenommen. Zum Stichtag besteht eine erhaltene Anzahlung in Höhe von T € 3.954 (Vorjahr T € 4.760) von der Carl Zeiss SMT GmbH, Oberkochen. Weitere signifikante ausstehende Salden bestehen zum Stichtag nicht.

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden als Folge der Konsolidierung eliminiert und daher nicht erläutert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben zum Planvermögen unter Anhangangabe 25 „Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen“ entnommen werden. Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat sich ein CTA an einer neu gegründeten Konzerngesellschaft, der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, beteiligt. Nähere Einzelheiten zu dieser Gesellschaft enthält Anhangangabe 3.1.

Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit Versorgungseinrichtungen oder nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen lagen nicht vor.

Gesellschaften des SCHOTT Konzerns führten im Geschäftsjahr 2022/2023 die folgenden Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen durch:

(in T €)	Verkauf von Erzeugnissen		Erwerb von Erzeugnissen	
	2022/2023	2021/2022	2022/2023	2021/2022
Gemeinschaftsunternehmen	23.202	28.132	186	308
Assoziierte Unternehmen	209	138	1.361	1.063
	23.411	28.270	1.547	1.371

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

(in T €)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.09.2023	30.09.2022	30.09.2023	30.09.2022
Gemeinschaftsunternehmen	5.615	7.643	24	32
Assoziierte Unternehmen	2.147	183	258	336
	7.762	7.826	282	368

Bei der SCHOTT-Italglass s.r.l., Genua/Italien, fand im Vorjahr eine Veränderung in den Beteiligungsverhältnissen statt. Dadurch erfolgt der Ausweis der zugehörigen Beträge nur noch anteilig unter den Gemeinschaftsunternehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertaufholungen für zweifelhafte Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von T € 4 (Vorjahr T € 10) vorgenommen. Gegen Gemeinschaftsunternehmen wurden Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen in Höhe von T € 6 (Vorjahr T € 79) vorgenommen.

Im Rahmen des Börsengangs der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, haben ein Mitglied des Vorstands sowie ein Mitglied des erweiterten Management Teams Aktien im Gesamtwert von T € 189 erworben.

Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle zwischen Gesellschaften des SCHOTT Konzerns, Mitgliedern des Vorstandes, des erweiterten Management Teams und des Aufsichtsrates der SCHOTT AG sowie deren nahen Familienangehörigen und den Versorgungseinrichtungen fanden im Geschäftsjahr 2022/2023 wie im Vorjahr nicht statt.

38 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Geschäftsjahresende haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

39 Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes setzen sich im Geschäftsjahr 2022/2023 aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von T € 6.191 (Vorjahr T € 7.096) und langfristig fälligen Leistungen in Höhe von T € 1.367 (Vorjahr T € 2.235) sowie Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von T € 1.110 (Vorjahr T € 1.167) zusammen.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2022/2023 T € 1.042 (Vorjahr T € 1.003) Bezüge für die Aufsichtsrats-tätigkeit aufwandswirksam erfasst.

Zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres werden die folgenden kurzfristig fälligen Leistungen ausgewiesen:

- Mitglieder des Vorstandes: T € 4.513 (Vorjahr T € 6.911)
- Mitglieder des Aufsichtsrates: T € 1.042 (Vorjahr T € 1.003)

Von den Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag entfallen T € 12.180 (Vorjahr T € 16.097) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses für Vorstandsmitglieder.

Zusätzliche Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung bzw. ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr 2022/2023 laufende Bezüge in Höhe von T € 3.559 (Vorjahr T € 3.325). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind zum 30. September 2023 insgesamt T € 52.771 (Vorjahr T € 48.305) zurückgestellt.

Mainz, den 19. Dezember 2023

Dr. Frank Heinrich

Dr. Andrea Frenzel

Dr. Heinz Kaiser

Dr. Jens Schulte

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SCHOTT AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SCHOTT AG, Mainz und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SCHOTT AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 geprüft. Die in Abschnitt „Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzern-erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in Abschnitt „Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes“ des Konzernlageberichts enthaltenen Konzern-erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe der Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt „Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzern-erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe zur Frauenquote), ferner folgende übrigen, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile: Bericht des Aufsichtsrates nach § 171 Abs. 2 AktG und das „Vorwort des Vorstandes“. Von diesen sonstigen Informationen haben wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Anteilsbesitz des Konzerns

Aufstellung des Anteilsbesitzes entsprechend den Vorgaben des § 313 Abs. 2 HGB

Stand 30.09.2023

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
In den Konzernabschluss einbezogene und nicht einbezogene Tochterunternehmen		
Inland		
ECORAN GmbH, Mainz	100,0	
LIB Industrie Beteiligung GmbH, Mainz	100,0	
MiniFAB Europe GmbH, Saarbrücken	100,0	2, 9, 10
Psephit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz	100,0	2
ROSOLA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Alzenau KG, Düsseldorf	100,0	2, 4, 7, 10
SCHOTT Engineering GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	33,3	
SCHOTT GLAS Mainz Grundstücks-GmbH & Co. KG, Mainz	100,0	8
SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz	100,0	1, 3
SCHOTT Glaswerke Service GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT Insurance Risk Management GmbH, Mainz (vormals SCHOTT-Zeiss Assekuranzkontor GmbH)	100,0	2
SCHOTT JENAer Glas GmbH, Jena	100,0	1, 3
SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz	77,0	
SCHOTT Pharma Management AG, Mainz	100,0	
SCHOTT Pharma Mexico GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Solar CSP GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Solar Verwaltungs GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena	100,0	
SCHOTT Verwaltungs-GmbH, Mainz	100,0	2
Ausland		
SCHOTT Envases Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien	100,0	
SCHOTT Australia Pty Ltd, Frenchs Forest/Australien	100,0	2
SCHOTT MiniFAB Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	
MFB New Ventures Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	
SCHOTT Benelux N.V., Lier/Belgien	100,0	2
SCHOTT Pharma Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien (vormals SCHOTT Brasil Ltda.)	100,0	4
SCHOTT Flat Glass do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Technologies Brazil Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Glas China Ltd., Sonderverwaltungsregion Hongkong/China	100,0	4
SCHOTT Glass Technologies (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China	100,0	4
SCHOTT (Shanghai) Precision Materials & Equipment International Trading Co., Ltd., Shanghai/China	100,0	4
SCHOTT Pharmaceutical Packaging (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China	100,0	4
SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China	100,0	4
SCHOTT Scandinavia A/S, Lyngby/Dänemark	100,0	2
SCHOTT Primoceler Oy, Tampere/Finnland	100,0	
SCHOTT France Pharma Systems SAS, Pont-sur-Yonne/Frankreich	100,0	
SCHOTT Pharma France SAS, Colombes /Frankreich	100,0	
SCHOTT VTF SAS, Troisfontaines/Frankreich	100,0	
SCHOTT France SAS, Colombes /Frankreich	100,0	
SCHOTT UK Ltd., Wolverhampton/Großbritannien	100,0	

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
In den Konzernabschluss einbezogene und nicht einbezogene Tochterunternehmen		
Ausland		
Transition Glass Products Ltd., Ilkley/Großbritannien	100,0	2, 10
SCHOTT Glass India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	100,0	5
PT. SCHOTT Igar Glass, Bekasi/Indonesien	100,0	
SCHOTT Glass Israel Ltd., Tel Aviv-Jaffa/Israel	100,0	2, 4
SCHOTT-Italgas s.r.l., Genua/Italien	100,0	
SCHOTT Italtetro S.R.L., Borgo a Mozzano/Italien	80,0	
SCHOTT Japan Corporation, Shiga/Japan	100,0	
SCHOTT Envases Farmaceuticos SAS, Bogotá/Kolumbien	72,7	4
SCHOTT d.o.o., Zagreb/Kroatien	100,0	2
SCHOTT Asia IT Services Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	
SCHOTT Glass (Malaysia) Sdn. Bhd., Perai/Malaysia	100,0	
SCHOTT Glass (Malaysia) Components Sdn. Bhd., Perai/Malaysia	100,0	
SCHOTT de México, S.A. de C.V., Amatlan de los Reyes/Mexiko	100,0	4
SCHOTT Technologies Mexico S.A. de C.V., Amatlan de los Reyes/Mexiko	100,0	4
SCHOTT Benelux B.V., Tiel/Niederlande	100,0	
SCHOTT Flat Glass B.V., Tiel/Niederlande	75,0	
SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande	66,7	
SCHOTT Termofrost AS, Oslo/Norwegen	100,0	
SCHOTT Austria GmbH, Wien/Österreich	100,0	2
SCHOTT Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	2
SCHOTT Pharmaceutical Packaging OOO, Zavolzhje/Russland	100,0	4
SCHOTT Scandinavia AB, Stockholm/Schweden	100,0	2
SCHOTT forma vitrum holding ag, St. Gallen/Schweiz	100,0	
SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen/Schweiz	100,0	
SCHOTT Suisse SA, Yverdon-les-Bains/Schweiz	100,0	
SCHOTT PHARMA D.O.O BEOGRAD, Belgrad/Serbien	100,0	
SCHOTT Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,0	
SCHOTT Glass Ibérica S.L., Barcelona/Spanien	100,0	
SCHOTT Korea Co. Ltd., Seoul/Südkorea	100,0	
SCHOTT Taiwan Ltd., Taipeh/Taiwan	100,0	
SCHOTT CR, s.r.o., Lanškroun/Tschechische Republik	100,0	
SCHOTT Flat Glass CR, s.r.o., Valašské Meziříčí/Tschechische Republik	100,0	
SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei	100,0	
SCHOTT Hungary Kft., Lukácsháza/Ungarn	100,0	
Applied Microarrays, LLC, Phoenix/USA	100,0	
SCHOTT Corporation, Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Lithotec USA Corporation, Rye Brook/USA	100,0	2
SCHOTT North America, Inc., Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon/USA	100,0	
SCHOTT Scientific Glass, Inc., Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Solar CSP, LLC, Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Solar PV, LLC, Rye Brook/USA	100,0	

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
At Equity bewertete Unternehmen		
Ausland		
Glaverpane S.A., Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	35,0	4
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd., Taizhou/China	41,0	4
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	50,0	5
EMPHA S.p.A., Turin/Italien	50,0	4
Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada	20,0	4
Nicht at Equity bewertete Unternehmen		
Inland		
Industrie-Institut für Lehre und Weiterbildung Mainz eG, Mainz	22,9	6
JENAER BILDUNGSZENTRUM gGmbH SCHOTT CARL ZEISS JENOPTIK, Jena	33,3	4
Sonstige Beteiligungen		
Inland		
Psephit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	10,1	7
Silicium Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	10,1	7
Ausland		
NNAISENSE SA, Lugano/Schweiz	5,1	4
Sun Technology Asset Switzerland AG, Zug/Schweiz	11,5	4

¹ Gesellschaft mit Ergebnisabführungsvertrag zur SCHOTT AG

² Aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert

³ Diese Gesellschaft ist gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Offenlegungspflicht ihres Jahresabschlusses befreit

⁴ Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember

⁵ Geschäftsjahr vom 1. April bis 31. März

⁶ Geschäftsjahr vom 1. September bis 31. August

⁷ Anteile beziehen sich auf die Kommanditeinlage

⁸ Diese Gesellschaft ist gemäß § 264 b HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den ergänzenden Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften sowie bestimmte Personengesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

⁹ Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni

¹⁰ Diese Gesellschaft befindet sich in Liquidation

Organmitglieder der SCHOTT AG

Vorstand

Dr. Frank Heinrich

Mainz

Vorsitzender und Arbeitsdirektor
Vorstandsmitglied für Pharma
(ehemals Pharmaceutical Systems),
Tubing, Compliance/Legal, Human
Resources, Marketing & Communica-
tion, Strategic Development, Research
& Development

Hermann Ditz (bis 31. März 2023)

Landshut

Vorstandsmitglied für Advanced
Optics, Electronic Packaging,
Lighting & Imaging, Technical
Services, Operational Excellence,
Operational Technology,
Environment Health & Safety

Dr. Andrea Frenzel

(ab 01. April 2023)

Wachenheim a. d. Weinstraße

Vorstandsmitglied für Advanced
Optics, Electronic Packaging,
Lighting & Imaging, Technical
Services, Operational Excellence,
Operational Technology,
Environment Health & Safety

Dr. Heinz Kaiser

Bodenheim

Vorstandsmitglied für Home Tech,
Flat Glass, Sales Excellence,
Sales & Market Development,
Intellectual Property

Dr. Jens Schulte

Wiesbaden

Vorstandsmitglied für Finance,
Information Technology, Purchasing,
Merger & Acquisitions, Solar

Aufsichtsrat

Dr. Michael Bolle

Leonberg

Vorsitzender
Vorsitzender des Präsidialausschusses
und des Vermittlungsausschusses,
Mitglied des Prüfungsausschusses,
Vorsitzender des Stiftungsrates der
Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an
der Brenz und Jena
Ehemals Geschäftsführung
(CDO & CTO) der Robert Bosch
GmbH, Stuttgart

Rudolf Wagner¹⁾

Vilsbiburg

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Präsidialausschusses
und des Vermittlungsausschusses
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
SCHOTT AG und Betriebsrats-
vorsitzender SCHOTT AG, Standort
Landshut

Jürgen Achatz¹⁾

Tirschenreuth

Mitglied des Prüfungsausschusses
Global Sales Director Pharmaceutical
Tubing, SCHOTT AG, Mitterteich

Stefan Brandl

Landshut

Vice Chairman und CEO der
Dräxelmaier Group, Vilsbiburg

Matthias Hille¹⁾

Nieder-Olm

Bezirksleiter der Industriegewerk-
schaft Bergbau, Chemie, Energie
(IG BCE), Bezirk Mainz, Mainz

Uta Kemmerich-Keil

Darmstadt

Ehemalige CEO P&G Health
International, Genf, Schweiz

Frank Malzer¹⁾

Waldsassen

Mitglied des Betriebsrates
SCHOTT AG, Standort Mitterteich

Dr. Stefan Marcinowski

Mannheim

Mitglied des Präsidialausschusses
Ehemaliges Vorstandsmitglied der
BASF SE, Ludwigshafen

Dr. Eckhard Müller

München

Vorsitzender des Prüfungsausschusses
Ehemaliger Leiter des Zentralbereichs
Finanzen der BASF SE, Ludwigshafen

Hans-Jürgen Mundorff¹⁾

Alzey

Mitglied des Präsidialausschusses
und des Vermittlungsausschusses
Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrates SCHOTT AG und
Betriebsratsvorsitzender SCHOTT AG,
Standort Mainz

Ausschüsse

Dr. Richard Pott

Leverkusen

Mitglied des Vermittlungsausschusses

Vorsitzender des Aufsichtsrates der

Covestro AG, Leverkusen

Salvatore Ruggiero¹⁾

Mainz

Mitglied des Prüfungsausschusses

Leiter Marketing & Communication,

SCHOTT AG, Mainz

Präsidialausschuss

Dr. Michael Bolle (Vorsitzender)

Dr. Stefan Marcinowski

Hans-Jürgen Mundorff¹⁾

Rudolf Wagner¹⁾

Prüfungsausschuss

Dr. Eckhard Müller (Vorsitzender)

Jürgen Achatz¹⁾

Dr. Michael Bolle

Salvatore Ruggiero¹⁾

Vermittlungsausschuss

Dr. Michael Bolle (Vorsitzender)

Hans-Jürgen Mundorff¹⁾

Dr. Richard Pott

Rudolf Wagner¹⁾

¹⁾ Vertreter der Arbeitnehmer

Impressum, Kontakt, Disclaimer

Herausgeber

SCHOTT AG
Hattenbergstraße 10
55122 Mainz
Telefon: +49 (0)6131/66-0
Telefax: +49 (0)6131/66-2000
E-Mail: info@schott.com
Internet: www.schott.com

Redaktion

SCHOTT AG
Finance

Mit ® oder TM gekennzeichnete Produktnamen sind in zahlreichen Ländern für SCHOTT als Marken eingetragen bzw. angemeldet.

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf der Einschätzung künftiger Entwicklungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts. Solche Aussagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden, die zu einem großen Teil nicht von SCHOTT beeinflusst und somit nicht präzise eingeschätzt werden können. Dazu gehören beispielsweise zukünftige wirtschaftliche Marktbedingungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen.

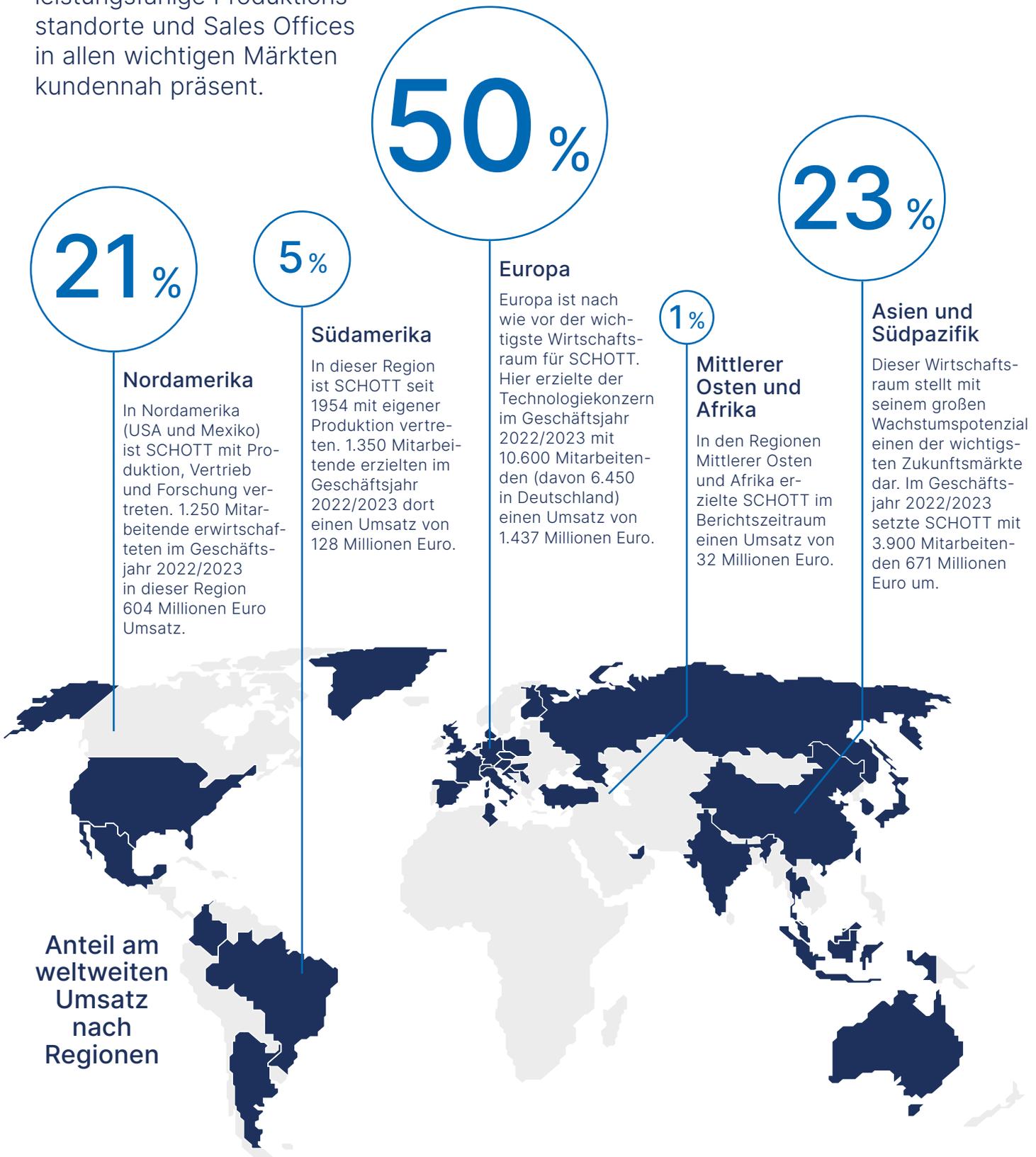
Sollten die genannten oder andere Faktoren eintreten oder erweisen sich Annahmen, auf denen die zukunftsbezogenen Aussagen basieren, als unrichtig, können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Geschäftsbericht beschriebenen Erwartungen abweichen. SCHOTT wird die zukunftsbezogenen Aussagen nicht berichtigen oder aktualisieren, um sie an aktuelle Entwicklungen und Ereignisse nach dem Berichtsdatum anzupassen.

Produktbezeichnungen und -namen, die Eigentum von SCHOTT sind, sind gekennzeichnet. Weitere Produkt- und Firmenbezeichnungen, die in diesem Bericht genannt werden, können Marken der betreffenden Eigentümer sein.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache und ist im Internet unter www.schott.com abrufbar. Bei Abweichungen in der Übersetzung geht die deutsche Fassung vor.

SCHOTT weltweit

Das Unternehmen ist durch leistungsfähige Produktionsstandorte und Sales Offices in allen wichtigen Märkten kundennah präsent.



Anteil am weltweiten Umsatz nach Regionen



[schott.com](https://www.schott.com)

SCHOTT AG, Hattenbergstraße 10
55122 Mainz, Germany